



LAND

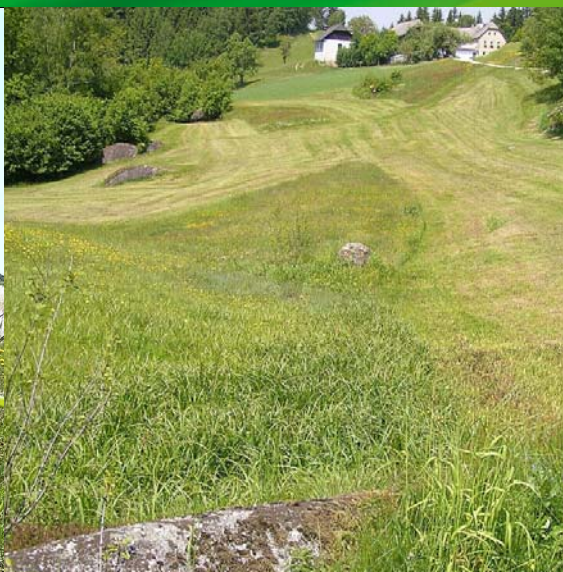
OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung Gemeinde Rechberg



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Biotopkartierung
Gemeinde Rechberg

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2006

natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Kurt Rußmann

Projektbetreuung Biotopkartierungen:

Mag. Ferdinand Lenglachner, Dipl.-Ing. Franz Schanda, Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:



AVL – Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
TB für Landschaftsökologie
1060 Wien, Theobaldgasse 16/4

Bearbeiter:

Dr. Bert Mair, Dr. Viktoria Grass

im Auftrag des Landes Oberösterreich,
Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Böschung mit Magerrasen und anstehendem Wollsack

Foto rechts: Feuchtwiesenkomplex mit Wollsäcken

Fotonachweis:

alle Fotos AVL

Redaktion:

Mag. Günter Dorninger, Mag. Kurt Rußmann

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, 2006

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der
Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung
bleiben dem Land Oberösterreich vorbehalten

Inhalt

1	EINLEITENDER ÜBERBLICK ZUR KARTIERUNG	5
1.1	Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen	5
1.1.1	Aufgabenstellung	5
1.1.2	zeitlicher und organisatorischer Ablauf	6
1.1.3	Bearbeiter	6
1.2	Kartierungsgebiet	7
1.2.1	Lage, Abgrenzung und Kurzinformation	7
1.2.2	Naturraum	7
1.2.3	Landschaftsgliederung	9
1.2.4	Raumnutzungsstruktur und -wandel	10
1.3	Besondere Erfahrungen und Problemstellungen	12
1.3.1	Abgrenzungsgenauigkeit	12
1.3.2	Grünland als Matrix	13
1.3.3	Biotopmosaike der Granitblöcke	13
1.3.4	Kartierung vor Ort	13
2	ÜBERBLICK KARTIERUNGSERGEBNISSE	14
2.1	Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes	14
2.1.1	Übersicht	14
2.1.2	Biotoptypengruppen der Gewässer und -ufer	15
2.1.3	Biotoptypengruppe der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiootope, Nass- und Feuchtgrünland	17
2.1.4	Biotoptypengruppe der Forste und Wälder	18
2.1.5	Biotoptypengruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften	20
2.1.6	Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden	21
2.1.7	Biotoptypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologische Strukturen	22
2.2	Diskussion besonderer Problemstellungen	23
2.3	Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes	24
2.3.1	Übersicht über die Vegetationseinheiten und ihre Flächenanteile	24
2.3.2	Diskussion der Zuordnung zu Vegetationseinheiten	25
2.4	Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes	30
2.5	Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes	33
2.5.1	Bebauung und Infrastruktur	34
2.5.2	Grünland	35
2.5.3	Acker	36
2.5.4	Gewässer	36
2.5.5	Flurgehölze	36

2.6	Die Flora des Untersuchungsgebietes	37
2.6.1	Artenzahlen und Artendiversität	37
2.6.2	Rote Liste Arten	38
2.6.3	Zusammenfassende Interpretation	39
3	ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNGEN DER BIOTOPFLÄCHEN	40
3.1	Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen	40
3.1.1	Wertmerkmale zu Pflanzenarten	40
3.1.2	Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten	41
3.1.3	Wertmerkmale zu Biotoptypen	42
3.2	Erläuterungen zur Bewertung in Wertstufen	43
3.2.1	Besonders hochwertige Biotopfläche (201)	43
3.2.2	Hochwertige Biotopfläche (202)	44
3.2.3	Erhaltenswerte Biotopfläche (203)	44
3.2.4	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (204)	44
3.2.5	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (206)	45
4	NATURSCHUTZFACHLICHE GESAMTBETRACHTUNG UND AUSBLICK	46
4.1	Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles	46
4.2	Raumbezogene Konflikte und Defizite	49
4.2.1	Biotoptypgruppen: Ausstattungsdefizite und Konflikte	49
4.2.2	Lokale Konflikte und Defizite	49
4.3	Handlungsschwerpunkte und Ausblick	50
4.3.1	Erhaltung von Feuchtwiesen und Vernässungen	50
4.3.2	Erhaltung von Mager- und Trockenwiesen	50
4.3.3	Erhaltung der Wollsackformationen	50
4.3.4	Erhaltung von offenen Felskuppen und Wollsackformationen	51
4.3.5	Erhaltung von Laubwäldern	51
4.3.6	Umwandlung von Nadelholzforsten in Laubwälder.	51
4.3.7	Erhaltung der Quellbäche	51
4.3.8	Erhaltung von unversiegelten Wegen	51
4.3.9	Naturnahe Böschungsbegrünung beim Ausbau von Wegen.	51
5	LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	52
5.1	Karten und Luftbilder:	52
5.2	Literatur	52
6	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN	55

7 ANHANG: AUSWERTUNGEN UND AUFLISTUNGEN	I
7.1 Überblick Biotoptypen	I
7.2 Biotoptypen und Biotopflächen	II
7.3 Biotopflächen mit Biotoptypen	III
7.4 Überblick Vegetationseinheiten	IV
7.5 Vegetationseinheiten und Biotopflächen	V
7.6 Biotopflächen mit Vegetationseinheiten	VI
7.7 Wertstufen der Biotopflächen	VII
7.8 Liste aller vorkommenden Pflanzenarten	VIII

1 Einleitender Überblick zur Kartierung

Die Biotopkartierung in der Gemeinde Rechberg ist Teil der für Oberrösterreich konzipierten Biotopkartierung. Für diese wurde eine spezielle Kartierungsmethodik und Verfahrensweise entwickelt, die im Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich (Lenglachner & Schanda 2005) dargestellt ist.

Das Gemeindegebiet von Rechberg ist das erste Biotopkartierungsgebiet im Mühlviertel. Unmittelbarer Anlass für eine Biotopkartierung in gerade dieser Mühlviertler Gemeinde war die Einrichtung des Naturparks Rechberg.

1.1 Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen

1.1.1 Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung der Biotopkartierung in Rechberg entspricht grundsätzlich der der Gesamtbiotopkartierung, die sich auf Rechberg bezogen in Kürze folgendermaßen darstellt.

- Detaillierte, qualitativ hochwertige Bestandsaufnahme mit Berücksichtigung aller wertvollen und erhaltenswerten sowie aller entwicklungsfähigen und sanierungsbedürftigen Biotopflächen
- gemeindeplanungsrelevanter Maßstab von 1:5.000 entsprechend dem Flächenwidmungsplan. Dieser ist auch als Maßstab der Anwendung anzuwenden, bei vergrößerter Darstellung und Anwendung (etwa 1:2.000 und kleiner) sind Unschärfen und "Ungenauigkeiten" in der Übereinstimmung z.B. mit dem Orthofoto zu erwarten.
- flächendeckende Bearbeitung und Ergebnisdarstellung (Biotopinventar und Flächennutzungen)
- Planungsorientierte Gesamtinterpretation und Aufbereitung der Kartierungsergebnisse
- Vielseitige Anwendbarkeit der Kartierungsergebnisse als Datenbasis für die Bedürfnisse der spezifischen Fachplanungen und Anwender für naturschutzrelevante Planungen und Entscheidungsprozesse. Dabei sind vor allem Naturschutz, Raumordnung, Land- und Forstwirtschaft, Wasserbau / Wildbach und Lawinverbauung / Wasserrecht zu nennen

Innerhalb des Naturschutzes kann die Biotopkartierung für wichtige Anwendungsbereiche und Anwendungsmöglichkeiten folgende Grundlagen und Beiträge leisten:

Auf Landesebene:

Biotopschutzprogramme, Artenschutzprogramme, Biotoppflegetprogramme und –förderungen, Ausweisung von Schutzgebieten, Pflege- und Entwicklungspläne für Schutzgebiete, Kontrolle und Monitoring von Schutzgebieten, Erstellung von (natur)raumbezogenen Leitbildern des Naturschutzes zur vorsorgenden Steuerung raumrelevanter Nutzungsansprüche und Eingriffe

Auf Bezirksebene:

Gutachten in Naturschutzverfahren aller Art, Vorbeurteilung von Projekten und Planungen und vorsorgende Lenkung von Planungen und Projekten von Beginn an

In der Gemeinde und im Naturpark:

Sie bietet die Möglichkeit die Schutzobjekte nach Inhalt zu vergleichen und nach einem nachvollziehbaren, in allen Biotopkartierungen des Landes benutzten Bewertungsrahmen auch vergleichend zu bewerten.

Die Erfassung von möglichen Schutzobjekten auch außerhalb des Naturparks zeigt Erweiterungsmöglichkeiten für den Naturpark auf.

1.1.2 zeitlicher und organisatorischer Ablauf

Zu Beginn der Kartierung lagen kaum Erfahrungen über die Anwendung der speziellen Kartierungsmethodik und gar keine aus diesem Raum vor. Dementsprechend waren die Bearbeiter auch mit Anlaufschwierigkeiten und einigen Überraschungen konfrontiert.

Die Auftragserteilung zur Biotopkartierung an die Arge Vegetationsökologie erfolgte 1997. Im selben Jahr, im Juli wurden die Bearbeiter, Dr. Bert Mair und Viktoria Grass in Kirchdorf/Krems in die spezielle Methodik eingeschult. Im Sommer wurde zunächst eine Probekartierung durchgeführt. Als Kartierungsunterlage waren Schwarz-Weiß Orthofotos vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt worden. Es zeigte sich allerdings, dass die Bilder auf Grund ihrer schlechten Auflösung für die Kartierung wenig geeignet waren. Dies wurde in einer gemeinsamen Begehung mit dem Projektbetreuungsteam Franz Schanda und Ferdinand Lenglachner bestätigt und die weitere Vorgangsweise vereinbart.

Zur Kartierung wurden schließlich Falschfarbenbilder des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen herangezogen. Das Bundesamt stellte auch die Vergrößerungen der Bilder auf Fotopapier her. Diese waren von der Auflösung wesentlich besser, allerdings keine Orthofotos und daher auch nicht entzerrt. Im Sommer- und Herbst 1998 wurde auf dieser Unterlage die Geländekartierung durchgeführt.

Die Um- und Reinzeichnung der nicht entzerrten Falschfarbenbildern auf die ursprünglichen Schwarz-Weiß-Orthofotos erfolgte im Winter 1999. Leider ergaben sich dadurch wieder Unschärfen in der Abgrenzungsgenauigkeit. Die umgezeichneten Daten wurden digitalisiert. Eine Präsentation dieses Zwischenergebnisses wurde fand im Jahr 1999 in Rechberg statt.

Mittlerweile wurde die Access-Datenbank für die Eingabe der Formblätter fertig gestellt. Verzögerungen ergaben sich allerdings durch die Schwierigkeiten die Biokart-Datenbank zu installieren. Dies gelang erst nach einer Systemumstellung auf Windows 98. Die Eingabe der Formblattinhalte erfolgte im Winter 2002/2003 in die Biokart Version 3.01, die fertigen Daten wurde in die Version 3.11 überspielt. Eine Datenbankein- bzw. nachschulung in eine inzwischen verbesserte Datenbank mit verschiedenen Auswertungsmodulen und Prüfroutinen erfolgte im Jänner 2003 in Kirchdorf/Krems.

Die so gewonnene Übersicht über die Daten und Erfahrungen der Anforderungen des Projektbetreuungsteams aus anderen Kartierungsgebieten ließen eine Nachkartierung für sinnvoll erscheinen. Sie wurde im Sommer 2003 durchgeführt. Eine Überprüfung der Datenbank durch das Projektbetreuungsteam, vertreten durch Mag. Lenglachner, erfolgte Mitte August 2003 in Rechberg.

Die Endausfertigung der Datenbank und Auswertung der Daten erfolgte im Winter 2003/2004. Das Projektbetreuungsteam überprüfte die Daten im Frühjahr 2005, und erstellte eine Mängelliste. Diese wurde im Winter 2005/2006 bearbeitet.

1.1.3 Bearbeiter

Die Gemeinde Rechberg wurde von einem kleinen Team der ARGE Vegetationsökologie und angewandten Naturschutzforschung bearbeitet:

Dr. Bert Mair übernahm die Projektleitung, einen Teil der Geländebearbeitung, und die Vorbereitung der graphischen Daten für das Digitalisieren.

Dr. Viktoria Grass – übernahm einen Teil der Geländebearbeitung, die Dateneingabe in die Datenbank, die Auswertung und die Erstellung des Berichts.

Die Kartierungsgebiete wurden zwischen den Bearbeitern nicht nach Gebieten aufgetrennt.

Peter Aitonitsch – betreute die Digitalisierung und die Übernahme der graphischen Daten in das GIS

1.2 Kartierungsgebiet

Rechberg ist eine Gemeinde im südöstlichen Mühlviertel, im Bezirk Perg. Rechberg hat eine Gemeindefläche von 13,76 km² und 871 Einwohner (2003, Statistik Austria).

Die Naturschutzarbeit in der Gemeinde Rechberg hat bereits in den letzten Jahrzehnten einen hohen Stellenwert erlangt. Die zeigte sich zunächst durch die Ausweisung von Naturdenkmälern. 1996 wurde Rechberg dann auch zur ersten Naturparkgemeinde Oberösterreichs. Im Norden der Gemeinde wurde der Naturpark Rechberg eingerichtet, mit einer Größe von 317ha (Kolbe 1996), 2005 wurde der Naturpark stark erweitert, zum Naturpark Mühlviertel, in den auch angrenzende Gemeinden miteinbezogen sind.

1.2.1 Lage, Abgrenzung und Kurzinformation

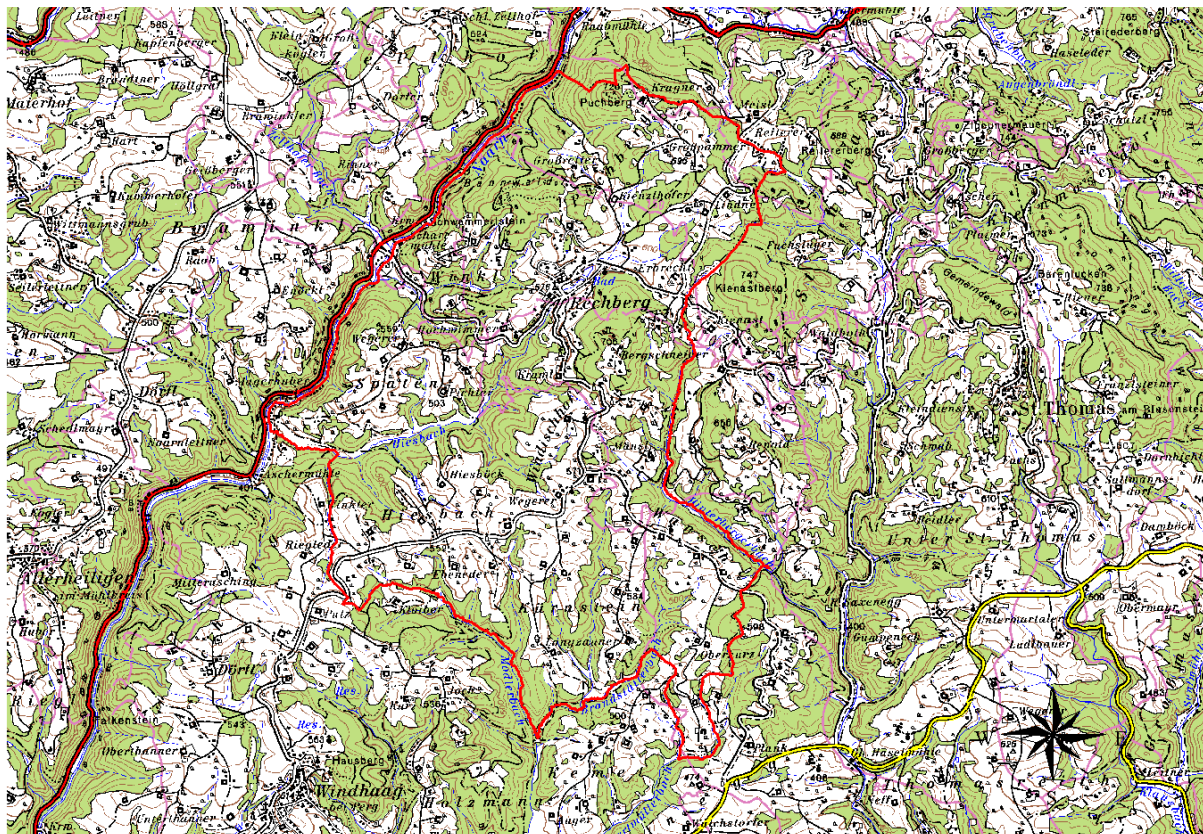


Abbildung 1: Lage und Grenze des Gemeindegebiets aus der ÖK 50 verkleinert

1.2.2 Naturraum

Rechberg liegt im südöstlichen Mühlviertel in einer nach Süden zu abfallenden, von den Donauzuflüssen tief zertalten Hügellandschaft. Die höchsten Lagen im Norden der Gemeinde

betragen um 700m, im Bereich der Pammer Höhe (696m) und des Puchbergs (725m), die niedrigsten Höhenlagen am Südrand des Gemeindegebiets betragen um 400m.

1.2.2.1 Klima und Höhenstufen

Entsprechend der Höhenstufendefinition (Jelem 1976) sind die Gebiete des Mühlviertels unter 600m Höhe der submontanen Stufe oder Unteren Buchenstufe zuzurechnen über 600m der montanen Stufe oder Mittleren Buchenstufe.

Das Klima ist durch die Lage am Nordrand der Alpen noch atlantisch geprägt, die vorzüglich aus westlicher Richtung kommenden feuchten Luftmassen bringen einen durchschnittlichen Jahresniederschlag von 770mm (Messwerte der Klimastation in der Nachbargemeinde St. Thomas am Blasenstein) mit einem Niederschlagsmaximum in den Sommermonaten (32% des Jahresniederschlags), gefolgt von den Frühjahrsmonaten (29%). Die Herbst- (21%) und Wintermonate (18%) sind in der Regel äußerst trocken. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt $+8,3^{\circ}\text{C}$, wobei die einzelnen mittleren Monatswerte zwischen $-3,2^{\circ}\text{C}$ (Jänner) und $+17,1^{\circ}\text{C}$ (Juli) schwanken. Der Winter, der Zeitraum mit Mitteltemperaturen unter 5°C , dauert in Rechberg rund 140 Tage (Schindlbauer 1991).

1.2.2.2 Geologie und Geomorphologie

Geologisch gesehen zählt das Gemeindegebiet zum Böhmischem Massiv und ist so Teil eines variszischen Gebirges, das großteils in der Karbonzeit (vor 370-290 Mio. Jahren) entstand und seither durch Verwitterung und Abtragung wieder weitgehend eingeebnet wurde. Der Gesteinsaufbau des Gebietes ist homogen. Der Untergrund wird in der Geologischen Karte (Geologische Bundesanstalt 1982) zur Gänze als Weinsberger Granit (grob bis riesenkörniger Biotitgranit) angegeben.

Zu den Besonderheiten der Granitgebiete zählen die an vielen Stellen an die Oberfläche tretenden rundlichen Granitfelsblöcke. Diese, sie werden auch Wollsäcke genannt, sind das Ergebnis einer chemischen Verwitterung unter tropischen Klimaverhältnissen, wie sie zuletzt vor den Eiszeiten (vor mehr als 1,5 Millionen Jahren) geherrscht haben. Dabei wurde der zwar massive, jedoch von einem regelmäßigen, schon bei Abkühlung der Gesteinsschmelze entstandene Kluftnetz durchzogene Granit tiefgründig aufgemürbt und zu Grobsand (Grus) zersetzt. In den anschließenden, wesentlich trockeneren Klimaperioden wurden diese Verwitterungsdecken durch episodische Niederschlagsereignisse, wie sie heute etwa in den Wüstengebieten Nordafrikas zu beobachten sind, flächenhaft abgespült und die verbliebenen Granitfelsblöcke freigelegt. Die Eiszeiten sorgten vielfach auch für den kurzen lokalen Transport der Blöcke durch Schwerkraft, Wasser und vor allem Bodenfließen auf Hängen über Permafrostböden. Von derartigen „Schwimmblocken“ durchsetzte Wiesen- und Waldhänge ebenso wie „Blockburgen in Kuppen- und Hanglagen“ zählen zu den charakteristischen Landschaftselementen des Gebiets. (Fischer 1963-1964, Hiesmayr 1994, Wrbka 1994).

Der Weinsberger Granit setzt sich, wie andere Granite aus Feldspat, Quarz und Glimmer zusammen, zeichnet sich aber durch seine Grobkörnigkeit aus, und vor allem durch die Größe der Kalifeldspatkristalle. Diese stellen auch einen wesentlichen Anteil am Verwitterungsgrus, mit zentimetergroßen Feldspatbruchstücken und häufig auch gut erhaltenen, dick tafeligen, bis dezimetergroßen Kalifeldspat-Zwillingen (Schindlbauer 1991, Fuchs & Thiele 1987).

1.2.2.3 Böden

Entsprechend dem Ausgangsgestein sind die vorherrschenden Böden in Rechberg silikatische und podsolige Braunerden. Wegen des hohen Grobanteils (Grus und Steine) besitzen sie eine hohe Wasserdurchlässigkeit, wodurch der Wasserhaushalt im allgemeinen eher zur Trockenheit neigt. In Mulden und Talsohlen treten dagegen über stark vergleyten lehmig-sandigen Horizonten auch Moorböden mit Torfen auf. (Fischer 1963-1964, Schindlbauer 1991)

Hinsichtlich des Nährstoffanteils sind die Böden auf Weinsberger Granit als die kalkärmsten Oberösterreichs einzustufen, auch hinsichtlich des Phosphorsäurezustandes sind sie als ausgesprochen arm zu bezeichnen, dagegen sind sie mit Kali gut versorgt. Im gesamtösterreichischen Vergleich haben die silikatischen und podsoligen Braunerden eine mittlere bis schlechte land- und forstwirtschaftliche Ertragsfähigkeit (Schindlbauer 1991).

Die Flora des Gebiets wird wesentlich durch die Bodenverhältnisse und die in der Regel saure Bodenreaktion bestimmt. Sie ist durch eine Reihe von säureliebenden Pflanzenarten charakterisiert, welche Karbonatgestein meiden, z.B. Drahtschmiele, Heidenelke, Heidelbeere, Besenheide, während kalkliebende Pflanzenarten (fast) gänzlich fehlen, wobei der Großteil der Pflanzenarten mehr oder weniger pH-indifferent ist.

1.2.3 Landschaftsgliederung

Das Gemeindegebiet liegt zur Gänze im Granit- und Gneishochland, das sich aber nach Kohl (1958) in mehrere hierarchische Landschafts-Untereinheiten aufteilen lässt. Durch das Gemeindegebiet verläuft die Grenze zweier Großeinheiten (siehe Tabelle 1). Es ist im Norden das Mühl- und Waldviertler Grenzbergland, mit der Haupteinheit Aist-Naarn-Kuppenland und der Kleineinheit Naarn-Kuppenland (Einheit A, IV/2 c) und im Süden der Bayrisch-oberösterreichische Massivrand mit der Haupteinheit Untermühlviertler Plateau der Kleineinheit Naarn Plateau (Einheit A, V/5d).

Nach Kohl (1958) trennt eine markante Geländestufe diese Einheiten. Diese Grenzlinie scheidet nicht nur reliefmäßig und dem Gefüge nach verschiedene Räume, an ihr vollzieht sich auch förmlich eine Umkehr der Reliefnutzung. Voll- und Hohlformen vertauschen ihre Rollen - die Siedlungs- und Nutzfläche rückt von der Hochfläche in das Tal, der Wald vom Tal auf die Kuppen und Rücken usw..

Naturräumliche Einheit	Granit- und Gneishochland (A)		
Großeinheit	Mühl- und Waldviertler Grenzbergland (IV)	Bayrisch-oberösterreichischer Massivrand (V)	
Haupteinheit:	Aist-Naarn-Kuppenland (Greiner Wald) (2)	Untermühlviertler Plateau (5)	
Kleineinheit:	Naarn-Kuppenland (c)	Naarn Plateau (d)	Talung der Naarn

Tabelle 1: Die Landschaftseinheiten Rechbergs im System von Kohl (1958) ergänzt

Für das Naarn-Kuppenland zeichnet Kohl (1958) ein charakteristisches Fliesengefüge. Bewaldete Kuppen (im wenig zersetzten Weinsberger Granit), stärker reliefierte Hochflächen (im stark zersetzten Granit) und flache Hänge (über stark zersetztem Granit), in die feuchte Quellmulden mit anschließenden Muldentälchen eingebettet sind, die sich als Bachtobel und felsige Bachbetten in den großteils bewaldeten teilweise felsigen Steilhängen der größeren Bachtäler fortsetzen. Dies lässt sich auch gut auf das nördliche Gemeindegebiet (Puchberg und Winkl) umlegen, mit seinen bewaldeten Kuppen und den tiefer liegenden Siedlungen und Offenlandbereichen.

Die Südhälfte des Gemeindegebiets (Hiesbach und Kürnstein), mit Gehöften und Nutzflächen auf den Hügelrücken und tief eingeschnittenen bewaldeten Tälern, ist dagegen dem Naarn Plateau anzurechnen. Dieser Anteil des Gemeindegebiets weist eine geringere Reliefenergie, aber ein grundsätzlich ähnliches Fliesengefüge wie das Naarn-Kuppenland auf. Die Täler der größeren Bäche sind tief eingeschnitten und die Einhänge bewaldet. Die Hochflächen sind allerdings schwach reliefiert, Kuppen wenig ausgebildet und waldfrei und flache Hänge überwiegen, Quellmulden und Muldentälchen sind darin eingebettet.

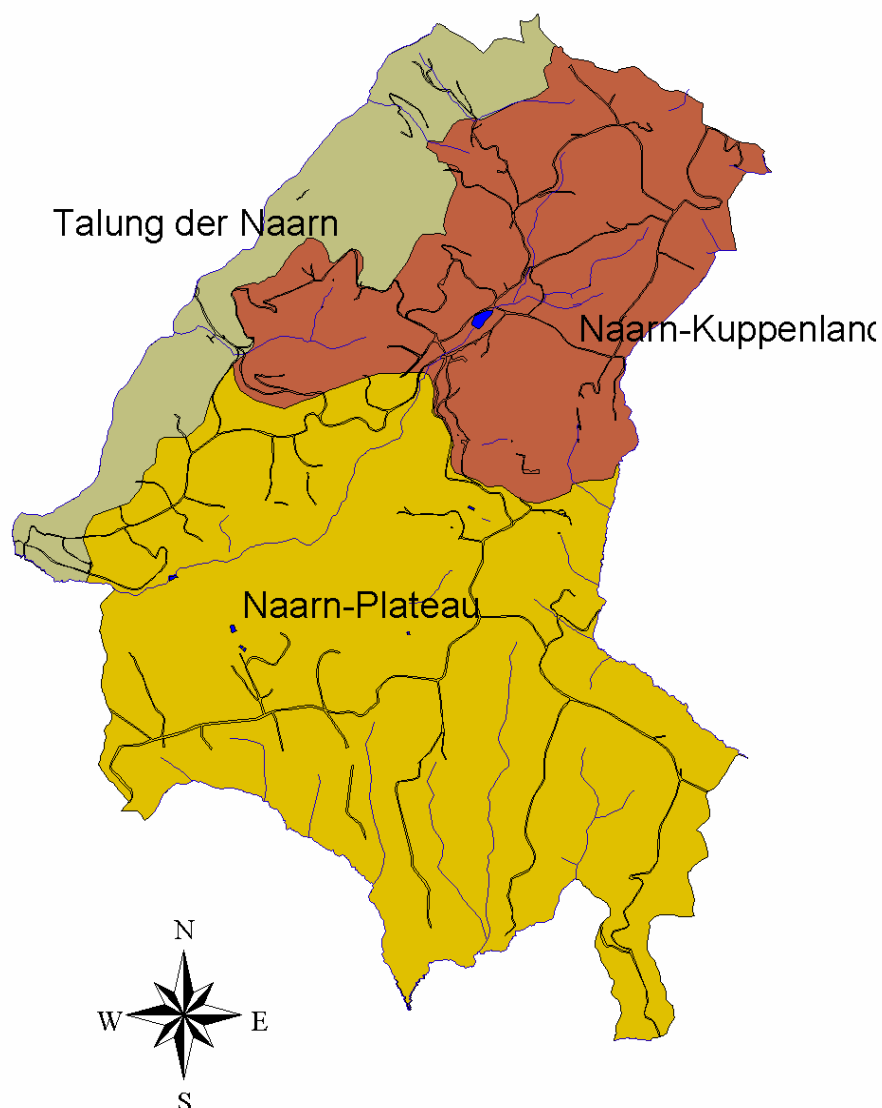


Abbildung 2: Karte der Naturräume Rechbergs

Eine scharfe Trennlinie ist zwischen Landschaften anhand einer Geländestufe in diesem Bereich nicht ausgebildet. Es scheint sinnvoll die Grenze des Naarn-Kuppenlandes im Bereich des Bachtals von Winkl (die südliche Geländekuppe nordwestlich des Gehöfts Hochwimmer noch einschließend) längs der Tiefenlinie nach Rechberg zu ziehen, und Rechberg zur Gänze und auch den bewaldeten Plenkerberg (um des Gehöft Bergschneider) noch einzubeziehen. Die Streusiedlung Spaten, die Rodungsinseln um die Gehöfte Kraml und Mäusl dagegen, zählen dagegen bereits zum Naarn-Plateau.

Das Naarntal wird hier in Anlehnung an Kohl 1958 als eigene Landschaft behandelt. Sie wird als Talung der Naarn bezeichnet. Es ist das tief eingeschnittene Kerbtal der Naarn mit ihren Randbergen einschließlich der Kuppen. Es inkludiert auch die Talaufweitungen im Bereich der Mündungen der Seitentäler.

1.2.4 Raumnutzungsstruktur und -wandel

Die Besiedlungsgeschichte von Rechberg reicht, wie Hiesmayr (1991) beschreibt bis ins 13. Jahrhundert zurück. Bis zum Jahr 1500 sind bereits mehr als 25 der Gehöfte urkundlich erwähnt. Eine Karte der Herrschaft Windhaag aus 1673 (in: Hiesmayr 1991) zeigt die Landschaft um Rechberg bereits ähnlich wie heute als Streusiedlungsgebiet mit einem geringen Waldanteil.

Betrachtet man die Flächennutzungen heute, so sind etwa 55% des Gemeindegebiets landwirtschaftlich genutzt, etwa 40% sind Wald. 5% sind als Sonstige Flächen ausgewiesen. Im oberösterreichischen Gesamtvergleich ist der Anteil an Wald (3%) und Agrarflächen (6%) höher, der Anteil an sonstigen Flächen fast 9% geringer als im Landesdurchschnitt (13,8%) (Quelle: Gemeindestatistik ooe.gv.at).

Flächenmäßig sind Land- und Forstwirtschaft die bedeutendsten und die Landschaft prägenden Nutzungen der Gemeinde. Die Gemeinde weist aber auch wachsenden Tourismus auf. Die touristischen Hauptattraktionen liegen vorwiegend im Nahbereich um den Hauptort Rechberg: Badensee, Sportplatz, Freilichtmuseum, Steinlehrpfad, Aussichtswarte, Naturpark und Naturdenkmäler. Die Gemeinde verfügt aber auch über ein ausgedehntes Wanderwegenetz und Langlaufloipen.

Die Landwirtschaft hat auch in Rechberg in den letzten 40 Jahren einen Strukturwandel mitgemacht. Die Betriebsanzahl hat in diesem Zeitraum (vgl. Tabelle 2) von 94 auf 73 Betriebe, um fast ein Viertel (22%) abgenommen. Die Anzahl der Betriebe im Vollerwerb/ Haupteinwerb hat sich in diesem Zeitraum sogar fast halbiert. Heute kommen auf einen Haupteinwerbsbetrieb zwei Nebeneinwerbsbetriebe.

Die Betriebe sind heute mehrheitlich Futterbaubetriebe mit Betriebsgrößen zwischen 10 und 20 ha.

Betriebsanzahl und Betriebsform								
Anzahl der Betriebe	1960	1970	1980	1990	Anzahl der Betriebe	1990	1995	1999
Vollerwerb	55	51	43	24	Haupteinwerb	49	37	30
Zuerwerb	9	9	19	8				
Nebeneinwerb	30	30	32	51	Nebeneinwerb	33	44	43
Gesamt	94	91	95	83	Gesamt	83	82	73
Quelle	Schindlbauer 1991				Statistik Austria			

Tabelle 2: Entwicklung von Betriebsanzahl und Betriebsform

In den letzten 5 Jahrzehnten zeigen sich tief greifende Veränderungen in der Bodennutzung (siehe Tabelle 3), die nach Schindlbauer (1991) durch das weitgehende Aufgeben der Selbsterhaltungswirtschaft zu erklären sind. Eklatant ist die Verschiebung des Acker-Grünland-Verhältnisses zwischen 1969 und 1986, ein Zeitraum in dem sich der Ackeranteil mehr als halbiert hat und der Anteil an Dauergrünland sich fast verdoppelt hat. Der Anteil an Ackerfläche hat seither weiter etwas abgenommen, der Grünlandanteil ist seit 1986 weitgehend gleich geblieben. Der Anteil an Waldfläche hat sich in diesem Zeitraum tendenziell erhöht. Da in der Statistik „sonstige Nutzungen“, wie z.B. Siedlung/Bauland ebenso wie Änderungen der Besitzverhältnisse nicht berücksichtigt sind - die Summe der Flächen nimmt in diesem Zeitraum um 10% ab - sind die Aussagen unscharf. Trotz dieser statistischen Unsicherheiten lässt sich mit hoher Sicherheit schließen, dass 50%, möglicherweise sogar fast 75% des heutigen Grünlandes 1959 noch Ackerfläche war.

Bodennutzung						
Fläche in Hektar	1959	1969	1986	1990	1995	1999
Ackerland	576	568	282	270	227	228
Dauergrünland	253	263	429	440	433	430
Waldfläche	455	469	479	478	495	486
Summe der Flächen	1284	1300	1190	1188	1155	1144
Quelle	Schindlbauer 1991			Statistik Austria		

Tabelle 3: Veränderung der Bodennutzung (Quelle: Statistik Austria und Schindlbauer 1991)

Auch in der Viehhaltung haben sich große Veränderungen ergeben (siehe Tabelle 4). Es gab einen starken Rückgang in der Geflügelhaltung. Wohl im Zuge der Mechanisierung der

Landwirtschaft kam es zu einem fast gänzlichen Verschwinden von Pferden, ein Trend der allerdings vermutlich eine Umkehr durch eine verstärkte Pferdehaltung als Reittier erfährt oder erfahren wird.

In der Rinderhaltung gab es zumindest bis 1991 einen stetigen Aufwärtstrend. Damals hatte sich die Rinderzahl in Rechberg gegenüber 1951 fast verdoppelt, ab 1995 ist wohl in Folge von EU-Beitritt und BSE wieder ein Abwärtstrend zu erkennen. Die Schweinehaltung war in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig und 1999 mit 99 Schweinen unter einem Zehntel der Anzahl von 1961.

Agrarstatistik-Viehhaltung							
Anzahl	1951	1961	1971	1981	1991	1995	1999
Pferde	82	61	26	6	**	**	**
Rinder	654	685	814	1003	1.198	1.084	1.059
Davon Milchkühe	**	**	**	**	479	367	406
Schweine	833	1234	995	625	267	171	99
Schafe und Ziegen	**	**	**	**	128	121	86
Geflügel	1582	2386	1650	1205	772	712	740
** Keine Angabe							
Quelle	Schindelbauer 1991				Statistik Austria		

Tabelle 4: Entwicklung der Viehhaltung 1951 - 1999

Etwas weniger als die Hälfte (40%) der Gemeindefläche wird von Wald eingenommen. Der Wald ist fast zur Gänze forstlich bewirtschaftet (nach Statistik Austria – Agrarstatistik Bodennutzung 1999: 488 ha Wald/ 486ha Forst). Es sind im wesentlichen kleinteilige Bauernwälder, die von Betrieben mit Betriebsgrößen unter 50ha bewirtschaft werden.

Von einer steten Zunahme des Waldanteils in den letzten 50 Jahren ist auszugehen, obwohl dies aus der Bodennutzungsstatistik nicht klar hervorgeht. Kleinflächige Aufforstungen, von denen man annehmen kann, dass es sich um Erstaufforstungen handelt, sind im Gemeindegebiet jedenfalls fast allgegenwärtig.

Der Waldentwicklungsplan für den Bezirk Perg (WEP 1982) beurteilt für alle Wälder des Gemeindegebiets die Nutzfunktion als vorrangig und weist nur für die Wälder in der unmittelbaren Umgebung von Rechberg-Ort, nämlich Plenkerberg und Teile des Bannwalds auch mittlere Erholungsfunktion aus.

1.3 Besondere Erfahrungen und Problemstellungen

1.3.1 Abgrenzungsgenauigkeit

Die von Auftraggeber zunächst zur Verfügung gestellten Schwarz-Weiß-Orthofotos erwiesen sich als Kartierungsgrundlage nicht geeignet. Auf Grund ihrer Grobkörnigkeit und der damit verbundenen Unschärfe ließen sie besonders für schwach kontrastierende Strukturen, wie Laub-Feldgehölze, Streuobstwiesen, Einzelbäume und verschiedene Kleinstrukturen, wie einzelne Granitblöcke nur eine ungefähre, oder gar keine Lokalisation zu und erlaubten auch keine Abgrenzung von Laub- und Nadelwäldern. Die schließlich verwendeten Falschfarbenbilder eignen sich gut um Laub- und Nadelwaldbestände zu differenzieren und Kleinstrukturen zu lokalisieren. Sie waren allerdings weniger aktuell als die Schwarz-Weiß-Orthofotos, und wiesen, da sie nicht entzerrt sind, unterschiedliche Maßstabsbereiche von etwa 1:5000 bis 1:10000 und Verzerrungen besonders auf Steilhängen auf.

Die Biotoppolygone der Falschfarbenbilder mussten letztlich auf die entzerrten Schwarz-Weiß-Orthofotos umgezeichnet werden, ein Arbeitsschritt bei dem auf Grund des Informationsverlustes eine Unschärfe in der Lokalisation in Kauf genommen werden musste. Da

auch für die Digitalisierung keine Hintergrundkarten zur Verfügung standen, konnte dieser Fehler auch nicht ausgeglichen werden.

Abgrenzungsschwierigkeiten ergaben sich auch, wenn sich die Nutzung seit dem Zeitpunkt der Bildflüge geändert hatte. In den Wäldern betraf das neue Schlagflächen, im Offenland vor allem Äcker, die andere Flächenformen aufwiesen, und neue Bauparzellen beziehungsweise Einfamilienhäusern vor allem in den Siedlungsgebieten um Rechberg.

Grundsätzliche schwierig lokalisierbar waren Blockburgen in den Wäldern, welche oft durch Baumkronen verdeckt, auf den Luftbildern kaum oder nicht erkennbar waren. Zusätzlich hinzu kommt, dass sie in den steilen Hangbereichen, welche auf den Falschfarbenbildern stark verzerrt sind, gehäuft auftreten. Die Blockburgen in den Wäldern wurden daher in der Regel nicht lokalisiert.

1.3.2 Grünland als Matrix

Kartierungstechnisch wurde im Offenland von einer Flächennutzung Wiese/Grünland als Hauptnutzung ausgegangen. Alle anderen Offenlandnutzungen, Acker, Brache, Verkehrsfläche,... wurden innerhalb dieser Matrixnutzung abgegrenzt. Alle nicht zuordenbare Nutzungen blieben Grünland.

1.3.3 Biotopmosaika der Granitblöcke

Für die Klassifikation und Beschreibung der oft verzahnten Kleinlebensräume der Granitblöcke mit Kryptogamenfluren, Zwergstrauchheiden und Kleingehölzen und ihres Umfelds wurden zunächst die Schaffung von Biotopkomplexen überlegt. In Absprache mit dem Projektbetreuungsteam wurde aber für die Kartierung dieser Mosaika verschiedener Biotoptypen und Vegetationseinheiten auf unverortete Teilflächen zurückgegriffen.

1.3.4 Kartierung vor Ort

Im Zuge der Begehungen für die Geländeaufnahmen kam es des Öfteren zu kurzen Gesprächen mit Ortsansässigen. Die Biotopkartierung stieß allerdings nur auf mäßiges Interesse.

2 Überblick Kartierungsergebnisse

Die Dokumentation der Biotopflächen wird in der Biokart Access-Datenbank verwaltet. Die EDV-Auswertungen dieser Datenbank sind die Basis dieses Überblicks und der folgenden Tabellen. Die vollständigen Flächenbilanzen und Auflistungen sind im Anhang des Berichts zu finden.

Ein Vergleich mit anderen Gebieten im gleichen Naturraum, bzw. im Mühlviertel ist nur bedingt auf Grund der Kenntnisse des Bearbeitungsteams möglich, da sonst keine Kartierungen vorliegen.

2.1 Die Biotoptypen des Untersuchungsgebietes

2.1.1 Übersicht

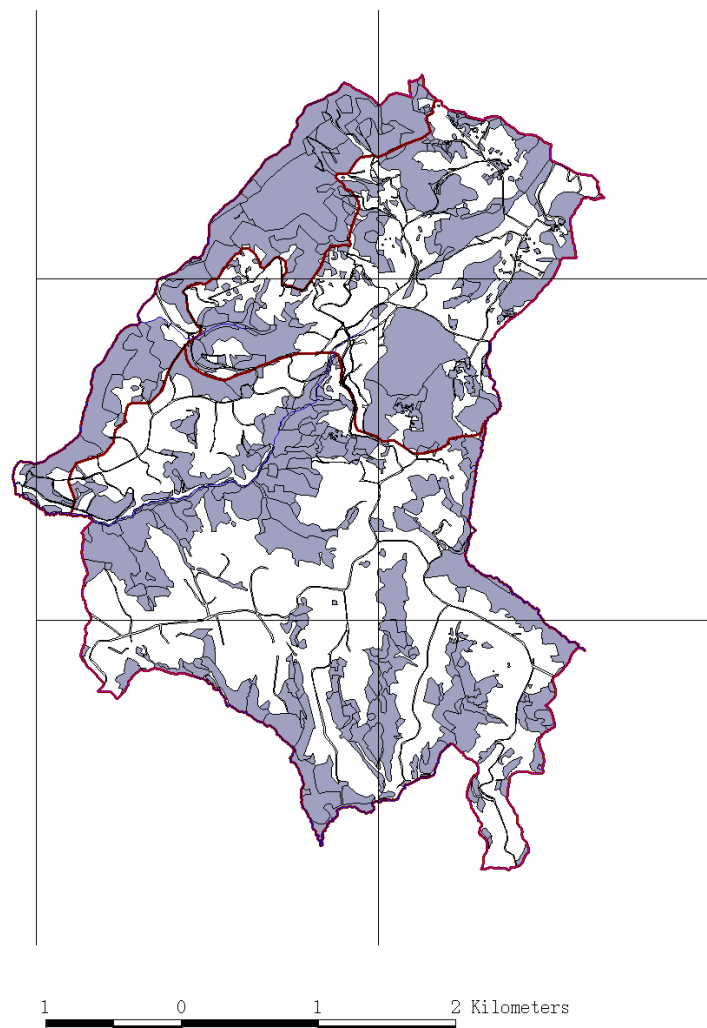


Abbildung 3: Verteilung der Biotope im Gemeindegebiet (Karten mit Naturraumgrenze, Verkehrsnetz, Gemeindegrenze und Luftbildschnitt)

Die Biotope verteilen sich, wie aus der Karte ersichtlich ist, ziemlich regelmäßig über das Gemeindegebiet mit etwas größeren Flächenanteilen im Norden Kartierungsgebiets, im Naarn-Kuppenland und in der Talung der Naarn. Hier nehmen sie tendenziell Hänge und Kuppen ein. Im Naarn-Plateau dagegen eher Hänge und Talböden.

Die Flächenbilanzen der Biotope des Untersuchungsgebietes werden im folgenden nach Biotoptypgruppen interpretiert.

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp – Name	Anzahl Biotopeilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	FLIESSGEWÄSSER	11	33064	0,24
	STILLGEWÄSSER	2	6562	0,05
	BIOTOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER	3	790	0,01
	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND	51	115625	0,84
	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER	193	6082132	44,19
	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN	54	312031	2,27
	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN	29	77951	0,57
	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE	19	5098	0,04
	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN	15	16039	0,12
	ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN	8	79484	0,58
	Gesamtsumme aller Biotopeilflächen in der Gemeinde	408	6727986	48,89

Tabelle 5: Überblick über die Biotoptypengruppen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Insgesamt wurden 48,89% der Gemeindefläche, also fast die Hälfte, als Biotop erfasst. Den höchsten Anteil nimmt dabei die Biotoptypgruppe „Forste, Wälder und Gebüsche / Buschwälder“ mit 44,19% der Gemeindefläche ein. Sie wurden in 193 Biotopeilflächen erfasst.

Die restlichen Nicht-Wald-Biotope nehmen 4,7% der Gemeindefläche ein, und wurden in 215 Biotopeilflächen erfasst. Sie verteilen sich über die verschiedensten Biotoptypgruppen, darunter die Gruppe der Fließ- und der Stillgewässer, aber auch „Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiopte, Nass- und Feuchtgrünland“, die großteils nur Anteile unter 1% der Gemeindefläche aufweisen. Größere Flächenteile hat nur die Biotoptypengruppe der „Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften“ mit 2,3%.

2.1.2 Biotoptypengruppen der Gewässer und -ufer

Rechberg liegt im Einzugsgebiet verschiedener Fluss- und Bachsysteme. Allen voran ist die Naarn zu nennen, die hier als Fließgewässer mit über 5m Breite, als Fluss erfasst wurde und die östliche Gemeindegrenze bildet.

Alle Fließgewässer unter 5m Breite mit ausdauernder Wasserführung (laut Signatur in der Österreichkarte) wurden als Bach mit zum Teil mehreren Abschnitten dokumentiert. Es sind dies in der Regel Bäche mit Breiten um und unter 1m Breite: Der Winklbach und der Hiesbach, die das nördliche Gemeindegebiet zur Naarn entwässern; Der Hinterbergerbach, ein Zufluss zum System des Klambach, der die westliche Gemeindegrenze bildet; Modlerbach und Brandstätterbach, die Teil des Systems Tobrabach sind und Südhälfte des Gemeindegebiets entwässern.

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	FLIESSGEWÄSSER			
10202	Bach (< 5 m Breite)	10	11918	0,09
10302	Fluss (> 5 m Breite)	1	21146	0,15
	Summe	11	33064	0,24
	STILLGEWÄSSER			
20401	Teich (< 2 m Tiefe)	1	50	0,00
20402	Künstlicher See (> 2 m Tiefe)	1	6512	0,05
	Summe	2	6562	0,05
	BIOTOTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER			
30502	Kleinröhricht	1	2	0,00
308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	2	788	0,01
	Summe	3	790	0,01

Tabelle 6: Überblick über die Biototypengruppen der Gewässer und -ufer: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 4: Brandstätterbach, Biotop Nr. 139

Zahlreiche ganz kleine Gerinne wurden in der Nutzungskartierung erfasst.

Die zwei Stillgewässerbiotope sind ein naturnah gestalteter Teich nördlich vom Gehöft Großreiter und der Badesee in Rechberg. Mehrere Fisch- und Löschteiche wurden in der Nutzungskartierung erfasst.

2.1.3 Biotoptypengruppe der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiootope, Nass- und Feuchtgrünland

In der Gemeinde Rechberg ist eine große Zahl an Feuchtwiesen erhalten, die mit weniger als 11,5 (bzw. 13) ha aber nur weniger als 1% der Gemeindefläche auf. Es sind vorwiegend Quellanmoore, Quellsümpfe und Hangvernässungen sowie Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiesen, der Biototyp Niedermoor wurde nur für ein einziges Biotop vergeben. Die Feuchtstandorte nehmen Quellmulden und flache Muldentälchen ein. Auch in den etwas größeren Bachtälern, meist Kerbsohlentälern mit bewaldeten Hängen, sind unter den Bachwiesen zum Teil noch größere Feuchtwiesen zu finden.

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteil-flächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND			
40103	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	1	338	0,00
40501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	13	16787	0,12
40503	Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle	1	277	0,00
40602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	7	12494	0,09
408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	26	84939	0,62
	Summe	51	115625	0,84
	Vernässungen (als Nutzung kartiert)	8	15800	
	Summe	59	131425	0,84

Tabelle 7: Überblick über die Biotoptypengruppen der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiootope, Nass- und Feuchtgrünland: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 5: Quellmulde beim Gehöft Lindner Biotop Nr. 44

2.1.4 Biototypengruppe der Forste und Wälder

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Anzahl Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	FORSTE, WÄLDER und GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER			
5010101	Kultur-Pappelforst	1	2349	0,02
5010105	Schwarz-Erlenforst	7	36160	0,26
5010106	Grau-Erlenforst	2	12540	0,09
5010110	Berg-Ahornforst	1	2363	0,02
	Summe Laubholzforste	11	53412	0,39
5010201	Fichtenforst	120	3615456	26,27
5010202	Rot-Kiefernforst	1	6144	0,04
5010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	38	1297255	9,43
	Summe Nadelholzforste	159	4918855	35,74
5030101	Bodensaurer Buchenwald	22	452166	3,29
5030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald	12	260111	1,89
5030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	1	14627	0,11
50304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald	3	263786	1,92
50401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	2	41119	0,30
50402	Wärmeliebender Sommer-Linden-reicher Mischwald	1	6460	0,05
50701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald	5	33409	0,24
55001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	2	32153	0,23
55010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	1	6034	0,04
	Summe Laubwälder	49	1109865	8,06
	Summe	193	6082132	44,19

Tabelle 8: Überblick über die Biototypengruppen der Forste und Wälder: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Aufforstungen mit Laubbäumen sind nur vereinzelt und vergleichsweise kleinflächig auf etwa 5ha Fläche ausgebildet. Es sind vorwiegend noch verhältnismäßig junge Erlenaufforstungen auf ehemaligen Feuchtwiesen. Insgesamt wurden 9 Aufforstungen mit Grau- bzw. Schwarzerlen mit einer Gesamtfläche von etwa 5ha kartiert.

Nadelholzforste prägen die Landschaft des Gemeindegebiets, sie nehmen 36% der Gemeindefläche ein. Allem voran sind Fichtenforste zu nennen, die mit 26% der Gemeindefläche, den großflächigsten Forst/Waldanteil ausmachen. Aber auch Nadelholzforste mit mehreren Baumarten nehmen einen erheblichen Anteil (9%) ein. Dieser Biototyp wurde in der Regel für von Fichte und/oder Rotföhre dominierte Wälder mit teilweise geringer Beimischung von Tanne- und/oder Lärche und einem Buchenanteil unter 30% vergeben, die auf Laubwaldstandorten, vor allem Buchenwaldstandorten stocken.



Abbildung 6: Nadelholzforste prägen die Landschaft, hier am Plenkerberg Biotop Nr. 262

Der Laub- und Laubmischwaldanteil ist im Gemeindegebiet mit fast 8% der Gemeindefläche jedenfalls höher als erwartet. Flächenmäßig ist hier vor allem der bodensaure Buchenwald, auf etwa 3% der Gemeindefläche und der (Fichten)-Tannen-Buchenwald, auf etwa 2% bedeutsam. Bodensaure Laubwälder sind außerhalb des Mühlviertels, im restlichen Landesgebiet auf Grund der anderen geologischen und vor allem wesentlich basischeren Bodenbedingungen nur zu geringeren Anteilen zu erwarten ist.



Abbildung 7: Bodensaurer Buchenwald am Einhang zum Hinterbergerbach. Biotop Nr. 100

2.1.5 Biotoptypengruppe der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften

Biotoptyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteil-flächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeinde-fläche in %
	KLEINGEHÖLZE, (UFER-)GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN			
602	Feldgehölz	34	186810	1,36
604	Gebüsch / Gebüschgruppe	8	10129	0,07
60602	Hasel-dominierte Hecke	1	505	0,00
60610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	2	2876	0,02
60611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	1	2448	0,02
60702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum	3	13106	0,10
60707	Schwarz-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum	3	44730	0,33
60801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	2	51427	0,37
	Summe	54	312031	2,27

Tabelle 9: Überblick über die Biotoptypengruppen der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Kleingehölze und Ufergehölzsäume nehmen mit etwa 2% der Gemeindefläche erhebliche Anteile ein. Darunter sind insbesondere die Feldgehölze zu nennen, mit einer Gesamt-Flächengröße von fast 19 ha. Sie stocken, ebenso wie die Gebüsch-/Gebüschgruppen, die immerhin auch 1 ha einnehmen, in der Regel auf und um flachgründige Kuppen, Blockburgen und Granitblockansammlungen.



Abbildung 8: Feldgehölz Biotop Nr. 80

Flächenmäßig größere Anteile, fast 6 ha, nehmen auch die bachbegleitenden Ufergehölzsäume ein, sowohl Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum, als auch Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum. Hecken sind in dieser Landschaft, dagegen, mit unter 2 ha, verhältnismäßig wenig vertreten.

Anteile von über 5 ha wurden auch von Schlagflächen, Biototyp (Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch, erfasst. Der Anteil ist tatsächlich allerdings wesentlich höher, da hier nur große Flächen erfasst wurden.

2.1.6 Biototypengruppe der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden

Biototyp-Kennung	Biototyp – Name	Anzahl Biotopteil-flächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeinde-fläche in %
	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE / BORSTGRASHEIDEN			
7050101	Tieflagen-Magerwiese	11	45117	0,33
7050201	Tieflagen-Magerweide	2	14009	0,10
7100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	12	17790	0,13
71010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide	4	1035	0,01
	Summe	29	77951	0,57

Tabelle 10: Überblick über die Biototypengruppen der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 9: Biotop Nr. 18, Straßenböschung mit initialem Borstgrasrasen der Tieflagen, blau blühend Wiesen-Kreuzblume

Die Biotoptypengruppe der Trocken- und Magerstandorte nimmt flächenmäßig mit etwa 8 ha einen geringen Anteil von unter 1% der Gemeindefläche ein. Darunter sind einzelne flächige Magerwiesen und Weiden, vor allem aber (mehr oder weniger) lineare Strukturen an natürlichen Geländekanten und einzelne künstliche Böschungen.

2.1.7 Biotoptypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologische Strukturen

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp – Name	Anzahl Biotop-teil-flächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE			
8010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke	8	1601	0,01
80301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und – Pionierrasen	11	3497	0,03
	Summe	19	5098	0,04
	MORPHO-/GEO-/ZOOLOGISCH BEDEUTSAME STRUKTUREN			
9060105	Felsburg / Blockburg	7	5762	0,04
90605	Felsblock / Versturzbblock / Wollsackblock	8	10277	0,07
	Summe	15	16039	0,12

Tabelle 11: Überblick über die Biotoptypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologische Strukturen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz



Abbildung 10: Wollsack mit besonders gut ausgebildeter Kryptogamen-reiche Pioniergesellschaft/-Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke mit Ausdauerndem Knäuel in Biotop Nr. 105

Zur „Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte“ zählen die Biotoptypen „Kryptogamenreiche (Pionier)Gesellschaft/-Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke“ bzw. „Silikat-Felsgrus-/Felsband-Gesellschaft und Pionierrasen“, welche im Offenland zumeist um oder auf den Granit-Felsblöcken und -burgen zu finden ist.

Unter Morpho-/Geologisch bedeutsame Strukturen fallen Granitblöcke (Felsblock / Versturzblick / Wollsackblock) und Blockburgen, die in einigen Fällen als Biotopeilflächen erfasst wurden. Mehrheitlich wurden sie jedoch als Strukturmerkmal anderer Biotopflächen miterfasst.

2.2 Diskussion besonderer Problemstellungen

Die inhaltliche Abgrenzung der offenen Feuchtstandorte, nämlich von Niedermoor (040103), Quellanmoor (040501), Kleinseggensumpf (040602) und Feuchtwiese (0408) erweist sich im Gebiet als nicht einfach. Große Torfmächtigkeiten mit Torf geringen Zersetzungsgrad sind hier kaum zu erwarten. In fast allen offenen Feuchtstandorten sind dagegen anmoorige Bereiche zu finden und fast immer auch ein gewisser Anteil an Niedermoorpflanzenarten, insbesondere Seggen.

In der Kartierung wurde der Biotoptyp 040103 Niedermoor sehr restriktiv, nur für ein einziges Biotop vergeben. Häufiger wurde dagegen der Biotoptyp 040501 Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung vor allem für die Feuchtstandorte in Quellmulden und Muldentälchen kleinster Bäche und selten auch der Biotoptyp 040602 Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor. Für wahrscheinlich stärker von Überschwemmungen beeinflusste Standorte in Bachtälern und für Feuchtwiesen ohne oder mit einem nur ganz geringen Anteil an Niedermoorpflanzen vergeben wurde der Biotoptyp 0408 nährstoffreiche Feuchtwiese vergeben. Da die Biotoptypen in den, im oberösterreichischen Vergleich, verhältnismäßig kleinflächigen offenen Feuchtstandorten im Gebiet aber häufig mosaikartig verzahnt auftreten, wurden den Feuchtgebieten vielfach mehrere Biotoptypen in nicht verorteten Teilflächen zugewiesen.

Kleine Feldgehölze (0602) und Gebüschgruppen (0604) wurden im Naturpark und unmittelbarem Naturparkumfeld als Biotope erfasst, und im weiteren Umfeld in der Regel als Flächennutzung. Über die Problematik ihrer Verortung siehe oben.

Hecken (060602, 060610, 060611) sind im Gebiet selten. Gut ausgebildete, ältere Hecken meist mit Eiche und/oder Hasel wurden als Biotope kartiert, einzelne zeilige Vorwaldgehölze mit vor allem Salweide, Birke, Faulbaum, oder nur ganz fragmentarisch ausgebildete Hecken wurden in der Regel nur als Nutzung erfasst.

Trockene Magerstandorte sind im Kartierungsgebiet zwar verhältnismäßig häufig zu finden, aber in der Regel nur kleinflächig ausgebildet und daher auch meist gestört. Viele Böschungen und Wiesenstandorte weisen Magerwiesen mit einem gewissen Pioniercharakter und säureliebenden Pflanzenarten, vor allem der Silikat-Felsgrusrasen auf. Der Biotoptyp 080301 Silikat-Felsgrus-/Felsband-Gesellschaften und Pionierrasen, der sich für verheilende Silikatgrusflächen anbieten würde ist allerdings für primäre Standorte auf Felsen, und nicht für gemähte Rasen/Wiesenbereiche vorgesehen. Nur wenige Pflanzenarten kennzeichnen Borstgrasrasen der Tieflagen (07100102) gut, diese Arten sind in den Wiesen meist nur sehr schwach vertreten. Die Wiesen(böschungen) mit nicht näher zuordenbarer Wiesenvegetation wurden daher als Tieflagen-Magerwiese (07050101) geführt, nur wenige als Borstgrasrasen.

Einige interessante, aber meist jüngere Straßen- und Wegböschungen wurden als Nutzung Grünland trockener Standorte erfasst.

Blockburgen (09060105), eine sehr häufige Gesteinsformation im Gebiet wurden in Wäldern in der Regel nicht lokalisiert, sondern als Strukturmerkmal des Waldes oder, als nicht lokalisierte Biotopeilfläche angegeben. Die Flächenschätzungen erwiesen sich hier als sehr schwierig und sind mit Vorbehalt zu betrachten. Einzelne Wollsäcke (090605) konnten auch im Offenland nur in Ausnahmefällen im Luftbildmaterial lokalisiert werden. Sie wurden daher nur in

Zusammenhang mit anderen Biotopen als Biotopteilfläche oder als Strukturmerkmal erfasst, nicht lokalisierbare Blöcke außerhalb von Biotopflächen fehlen.

2.3 Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes

2.3.1 Übersicht über die Vegetationseinheiten und ihre Flächenanteile

Veg. Einheit-Kennung	Vegetationseinheit – Name	Anzahl der Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
3	VEGETATION DER GEWÄSSER UND GEWÄSSERUFER			
3010201	Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft	1	116	0,00
3050201	Glycerietum fluitantis Wilzek 35	1	2	0,00
3060104	Caricetum rostratae Rübel 12	1	28	0,00
3080190	Ranglose Vergesellschaftungen der Valeriana officinalis agg.-reichen Ass.-Gruppe des Filipendulion ulmariae	2	788	0,01
4	MOORE UND SONSTIGE FEUCHTGEBIETE			
403010101	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form	17	25585	0,19
403010201	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77: Submontane und montane Form	1	333	0,00
40806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	25	62715	0,46
40807	Juncetum filiformis Tx. 37	3	22367	0,16
40808	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57	1	554	0,00
5	WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER			
5020310	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57	5	52051	0,38
5030101	Luzulo-Fagetum Meusel 37	40	971178	7,06
503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula	2	148946	1,08
5040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69	1	10016	0,07
504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.	1	31103	0,23
5040301	Querco petraeae-Tilietum platyphylli Rühl	1	6460	0,05
50701	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32	13	52945	0,38
6	KLEINGEHÖLZE, GEHÖLZSÄUME UND SAUMGEHÖLZE			
6080590	Ranglose Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion Tx. 50	2	51427	0,37
7	TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE			
7100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.	12	17790	0,13
7101002	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. Inv.	4	1339	0,01
8	VEGETATION NICHT ANTHROPOGENER SONDERSTANDORTE			
80301	Sedo-Scleranthion Br.-Bl. (49) 55	1	449	0,00
80390	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia	10	3048	0,02

Veg. Einheit-Kennung	Vegetationseinheit – Name	Anzahl der Biotopteilflächen	Fläche in m ²	Anteil an Gemeindefläche in %
10	ANTHROPOGENE STANDORTE			
10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25	1	11091	0,08
10030103	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form	1	24498	0,18
1003010303	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.	4	28196	0,18
1003010305	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta	7	19982	0,15
10040102	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42	6	47281	0,34
100602	Aperion spica-venti Tx. in Oberd. 49	1	3950	0,03
99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	249	5185363	37,70
	Gesamtsumme aller Biotopteilflächen in der Gemeinde	412	6779601	49,26

Tabelle 12: Überblick über die Vegetationseinheiten: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz

Der Mehrzahl der Biotope bzw. Biotopteilflächen, nämlich 252, mit einer Flächenausdehnung von 37% der Gemeindefläche ist keine Vegetationseinheit zu geordnet. Sie fallen in die Kategorie 99 „keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll“.

Das sind insbesondere Gehölzaufforstungen und Forste, allen voran die Fichtenforste, die sich als Ersatzgesellschaften natürlicher Wälder grundsätzlich nicht in das pflanzensoziologische System einordnen lassen. Es gilt aber auch für Einzelflächen der verschiedensten Biotoptypen, die sich aufgrund ihrer fragmentarischen oder untypischen Ausprägung nicht in das pflanzensoziologische System einordnen lassen.

Es gilt aber auch für die Biotoptypen der Morpho-/ Geo-/ Zoologisch bedeutsamer Strukturen z.B. für Felsbiotope und für die Gewässer, für die dies aus Kartierungstechnischen Gründen, weil eventuelle Vegetation als eigene Biotoptypen definiert sind, nicht sinnvoll ist.

2.3.2 Diskussion der Zuordnung zu Vegetationseinheiten

Die Vegetation des Gebiets wurde auch von Dietmar Moser (1998) vegetationskundlich und pflanzensoziologisch untersucht. Der unmittelbare Vergleich mit dieser Biotopkartierung ist allerdings schwierig, weil Moser nicht, wie für die Biotopkartierung vorgesehen, der synsystematischen Auffassung der süddeutschen Pflanzengesellschaften (Oberdorfer 1992) sondern den österreichischen Pflanzengesellschaften (Grabherr & Mucina 1993) folgt und zudem auch ein rein numerisches Zuordnungsverfahren verwendet hat. Dadurch kommt es in vielen Fällen zu unterschiedlichen Pflanzengesellschaftszuordnungen, die hier nur in einzelnen Fällen erläutert sind.

Im Katalog der oberösterreichischen Vegetationstypen wird bei zahlreichen Pflanzengesellschaften zwischen einer Tieflagenform und einer montanen Höhenform unterscheiden, eine Unterscheidung die hier im Übergangsbereich der Höhenstufen oft nicht eindeutig zu treffen ist. In Zweifelsfall wurden daher auf die nähere Zuordnung verzichtet.

2.3.2.1 Vegetation der Gewässer und Gewässerufer

Der Großteil der Gewässer ist nicht zugeordnet (99, siehe oben). Nur in wenigen Fällen wurde eine spezifische Vegetation ausgewiesen. Eine Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft (3010201), ein Glycerietum fluitantis Wilzek 35 (3050201) und für

bachbegleitende Hochstaudenfluren Ranglose Vergesellschaftungen der *Valeriana officinalis* agg.-reichen Ass.-Gruppe des *Filipendulion ulmariae* (3060104)

Ein *Caricetum rostratae* Rübel 12 (3080190) wurde in einem Feuchtwiesenkomplex erfasst.

2.3.2.2 Moore und sonstige Feuchtgebiete

Die Feucht-/Nasswiesen des Verbandes *Calthion* wurden mehrheitlich der Pflanzengesellschaft des *Scirpetum sylvatici* (040806) zugeordnet, das hier breit interpretiert wurde und nicht nur quellig durchsickerte Dominanzbestände von der Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) umfaßt, sondern auch ein breites Übergangsfeld zum Kleinseggenried (*Caricetum fuscae* v.a.). Dies schließt daher auch einen Teil des *Angelico-Cirsietum palustris* sensu Moser (1998) ein, welches er als die mit Abstand häufigste Gesellschaft der nassen oligotrophen bis mesotrophen Standorte des Gebiets bezeichnet. Für Übergangsbestände mit ausgeprägten Mosaikbildungen wurden sowohl *Scirpetum sylvatici* als auch *Caricetum fuscae* als unverortete Teilflächen vergeben.

Einzelne Feuchtwiesen konnten dem *Juncetum filiformis* (040807) und dem *Epilobio-Juncetum effusi* (040808) zugeordnet werden.



Abbildung 11: *Scirpetum sylvatici* hier Übergang zum *Caricetum fuscae* – mit weiß fruchtendem Schmalblatt-Wollgras. Biotop 103

Mehrheitlich wurden die Kleinseggenrieder dem *Caricetum fuscae* (04030101) zugeordnet. In einzelnen Fällen, wurde aber unter den Kleinseggenriedern, das *Parnassio-Caricetum fuscae* (04030102) identifiziert, in dem auch kalkliebende Pflanzenarten, wie die Davallsegge (*Carex davalliana*), oder mehrere anspruchsvollere Arten, wie das Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) auftreten. Dies entspricht dem *Caricetum davallianae* sensu Moser 1998. Die bemerkenswerte Population der Weißen Schnabelbinse (*Rhynchospora alba*) in einem Niedermoor in der Nähe der Pammerhöhe, wurde nicht als eigene Gesellschaft (*Sphagno tenelli-Rhynchosporietum albae* nach Moser 1998) bewertet.

Etwas herausfallend sind Magerrasenvarianten, die eine Zwischenstellung zwischen *Caricetum fuscae* und *Violion*-Gesellschaften einnehmen, sie wurden *Caricetum fuscae nardetosum* aufgenommen.



Abbildung 12: Säureliebender Magerrasen mit blühender Niedriger Schwarzwurz, der als Bürstlingsreiches *Caricetum fuscae* eingestuft wurde. Biotop Nr. 21

2.3.2.3 Wälder und Gebüsch / Buschwälder

Die Bachgaleriewälder wurden der Gehölzgesellschaft des *Stellario-Alnetum* (05020310) zugeordnet. Dies steht im Gegensatz zu Moser (1998), der Bachgehölze, ebenso wie Unterhangwälder zum *Carici pendulae-Aceretum pseudoplatani* stellt.

Einige, meist etwas größere Feldgehölze mit dominanter Stieleiche wurden den bodensauren Eichenwäldern (Verband *Quercion robori-petraeae* 050701) zugeordnet, eine genauere Zuordnung erfolgte nicht. Die meisten Feldgehölze, mit meist recht vielfältiger Baumartenzusammensetzung, oft auch Obstbäumen wurden pflanzensoziologisch nicht zugeordnet.

Die häufigste Buchenwaldgesellschaft ist das bodensaure *Luzulo-Fagetum* (05030101), eine recht artenarme Gesellschaft mit säurezeigendem Unterwuchs. Selten sind dagegen besser Nährstoff versorgte Buchenwälder, die hier auf Grund des Auftretens von auch etwas anspruchsvolleren Pflanzenarten, wie *Galium odoratum*, dem *Galio odorati Fagetum* Subassoziation mit *Luzula luzuloides* (0503020101) zugeordnet werden.

Eschenreiche Wälder an den Einhängen kleiner Bachtäler mit mesophilem Unterwuchs wurden dem *Adoxo moschatellinae-Aceretum* zugeordnet. Dies stimmt auch mit der Auffassung Mosers (1998) überein, der das synonyme *Carici pendulae-Aceretum pseudoplatani* identifiziert, allerdings keinen Unterschied zu reinen Bachgehölzen macht.

Ein Lindenwaldbestand wurde als *Querco petraeae-Tilietum platyphylli* identifiziert. Die Zuordnung des Waldbestandes ist auf Grund seiner geringen Größe und Artenarmut problematisch, auch handelt es sich nicht um einen extremen Blockwald. Das massive Auftreten von *Tilia cordata*, einer Assoziationstrennart, wird hier aber als so herausragend betrachtet, dass

der Bestand trotz fehlender *Tilia platyphyllos* und *Quercus petraea* der Assoziation zugeordnet wird. Von den Säure liebenden Trennarten des Unterverbandes *Deschampsio flexuosae-Acerenion pseudoplatani* ist hier *Luzula luzuloides* vertreten

2.3.2.4 Kleingehölze, Gehölzsäume und Saumgehölze

Der Großteil dieser Gruppe an Vegetationstypen ist nicht zugeordnet (siehe oben). Die erhobenen Schlagflächen sind dem Verband *Sambuco-Salicion capreae* zuzuordnen.

2.3.2.5 Trocken- und Magerstandorte

Einige bodensaure Magerrasen und Magerwiesen, vor allem Magerwiesenböschungen und wenige größerflächige Wiesen, wurden dem Verband *Violion*, dem *Polygalo-Nardetum* (07100201) zugeordnet. Die Rasen sind floristisch allerdings nur sehr schwach charakterisiert, mit oft nur Einzelpflanzen von Borstgras und Hundsvielchen, in denen aber auch andere Säurezeiger, wie Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) oder Weißliche Hainsimse (*Luzula luzuloides*) oder Streuwiesenpflanzen, wie Pfeifengras (*Molinia caerulea*) oder Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) eine größere Rolle spielen.



Abbildung 13: Biotop Nr. 30: *Polygalo-Nardetum* mit gelb blühender Blutwurz im Vordergrund

Die Abgrenzung gegen das *Caricetum fuscae nardetosum* ist oft problematisch und wurde nach den etwas trockeneren Standortverhältnissen und entsprechend geringerem Anteil an Feuchte liebenden Pflanzenarten getroffen. Das *Arrhenatheretum elatioris* - Montane *Alchemilla*-Form - Subass. mit *Nardus stricta* zeigt dagegen einen höheren Anteil an Arten der Glatthaferwiesen, die Übergänge sind allerdings oft fließend.

Heidelbeerheiden, mit und ohne Heidekraut, die oft auf und um die Granitformationen ausgebildet sind wurden dem *Vaccinio-Callunetum* (7101002) zugeordnet.

2.3.2.6 Vegetation nicht anthropogener Sonderstandorte

Die Moos- und Flechtenfluren der Granitfelsen wurden nicht näher untersucht und pflanzensoziologisch nicht zugeordnet. Dagegen wurden die Vegetation der offenen Grusrasen auf den Blöcken, entweder dem Sedo-Scleranthion zugeordnet, oder als Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scelanthetea (80390) angesprochen. Sie wurden in der Regel auf Grund ihrer geringen Flächenausdehnung als nicht verortete Teilflächen erfasst.

Eine Assoziationszuordnung wurde nicht getroffen. Moser (1998) ordnet die Grusrasen der Granitblöcke dem Polytrichum piliferi-Scleranthetum perennis zu und weiter entwickelte Pionierrasen der skelettreichen Silikatgrusböden dem Jasione montanae-Dianthetum deltoides.

Ein schon recht weit entwickelter, großflächiger sekundärer Grusrasen, auf einem nur selten oder nicht mehr benutzter Weg in Hiesbach, ist als Beispielbiotop (Nr. 59) dokumentiert. Er weist verschiedene Habichtskräutern, Sandglöckchen, Thymian und einen hohen Anteil an Moosen und Flechten auf.



Abbildung 14: Grusfläche auf altem Weg mit Pionierrasen (Beispielbiotop Nr. 59)

2.3.2.7 Anthropogene Standorte

Einige der im Gebiet seltenen Magerweiden wurden als Festuco-Cynosuretum (10040102) identifiziert, ebenso wie halbschattige Rotschwingelwiesen, die zumindest aktuell nicht beweidet werden.

Die Wirtschaftswiesen mittlerer bis trockener Standorte ließen sich in der Regel dem Arrhenatheretum elatioris zuordnen, und auf Grund des Vorkommens von Alchemilla-Arten beziehungsweise dem Ausfallen wärmeliebender Arten als die montane Alchemilla-Form (10030103).

Eine extensiv genutzte Wirtschaftswiesen, mit einer für die etwas trockenere Standorten in diesem Gebiet recht typischen Artenzusammensetzung wurde in Biotop Nr. 162 dokumentiert. Es ist eine Glatthaferwiese mit mehrschichtiger Struktur mit Obergräsern (Glatthafer, Wiesenschwingel, Knäuelgras) und Untergräsern (Ruchgras, Rotschwingel), sowie einer großen

Anzahl an Kräutern, darunter Wiesenmargerite und Wiesenglockenblume, sowie ganz vereinzelt Magerzeigern, wie Heidenelke und Wirbeldost.

Bemerkenswert sind, die meist nur recht kleinflächig auf Böschungen oder steileren Hängen ausgebildeten Glatthaferwiesen, die zu den Borstgrasrasen der Tieflagen vermitteln und Nardetalia-Trennarten und Mager- und Säurezeigern aufweisen. Sie wurden dem Arrhenatheretum elatioris - Montane Alchemilla-Form - Subass. mit Nardus stricta (1003010305) zugeordnet.



Abbildung 15: Trockene Glatthaferwiese mit fruchtendem Leuznahn und gelb blühendem scharfen Hahnenfuß Beispielbiotop Nr. 162

Äcker wurden nicht als Biotope erfasst, lediglich ein relativ extensiv genutztes, besonders artenreiches Haferfeld wurde als Beispielbiotop (Biotop Nr. 23) dokumentiert. Es wurde dem Verband *Aperion spica-venti* zugeordnet.

Pflanzensoziologisch sind die Ackerwildkrautfluren der Getreideäcker des Gebiets nach Moser (1998), welcher der synsystematischen Auffassung der österreichischen Pflanzengesellschaften (Grabherr & Mucina 1993) folgt, zwei recht ähnlichen Gesellschaften, dem *Spergulo arvensis-Scleranthetum annui* und dem *Aethuso-Galeopsietum* zuzurechnen.

2.4 Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes

Die Naarn, ein Fluss über 5m Breite, bildet die östliche Gemeindegrenze. Winklbach, Hiesbach, Hinterbergerbach, Modlerbach und Brandstätterbach wurden dagegen als Bäche (unter 5m Breite), in zum Teil mehreren Abschnitten erfasst. Sie sind vielfach mit kleineren Einbauten versehen, oder im Verlauf begradigt, insgesamt aber verhältnismäßig naturnahe, mit nur in ganz wenigen hart verbauten Bereichen. Sie werden, ebenso wie die Naarn, außerhalb des geschlossenen Waldes fast durchgängig von Schwarzerlen- und Schwarzerlen-Eschen-

Ufergehölzsäumen begleitet. Zahlreiche kleine Gerinne (v.a. 1. Ordnung) wurden in der Flächennutzungskartierung erfasst.

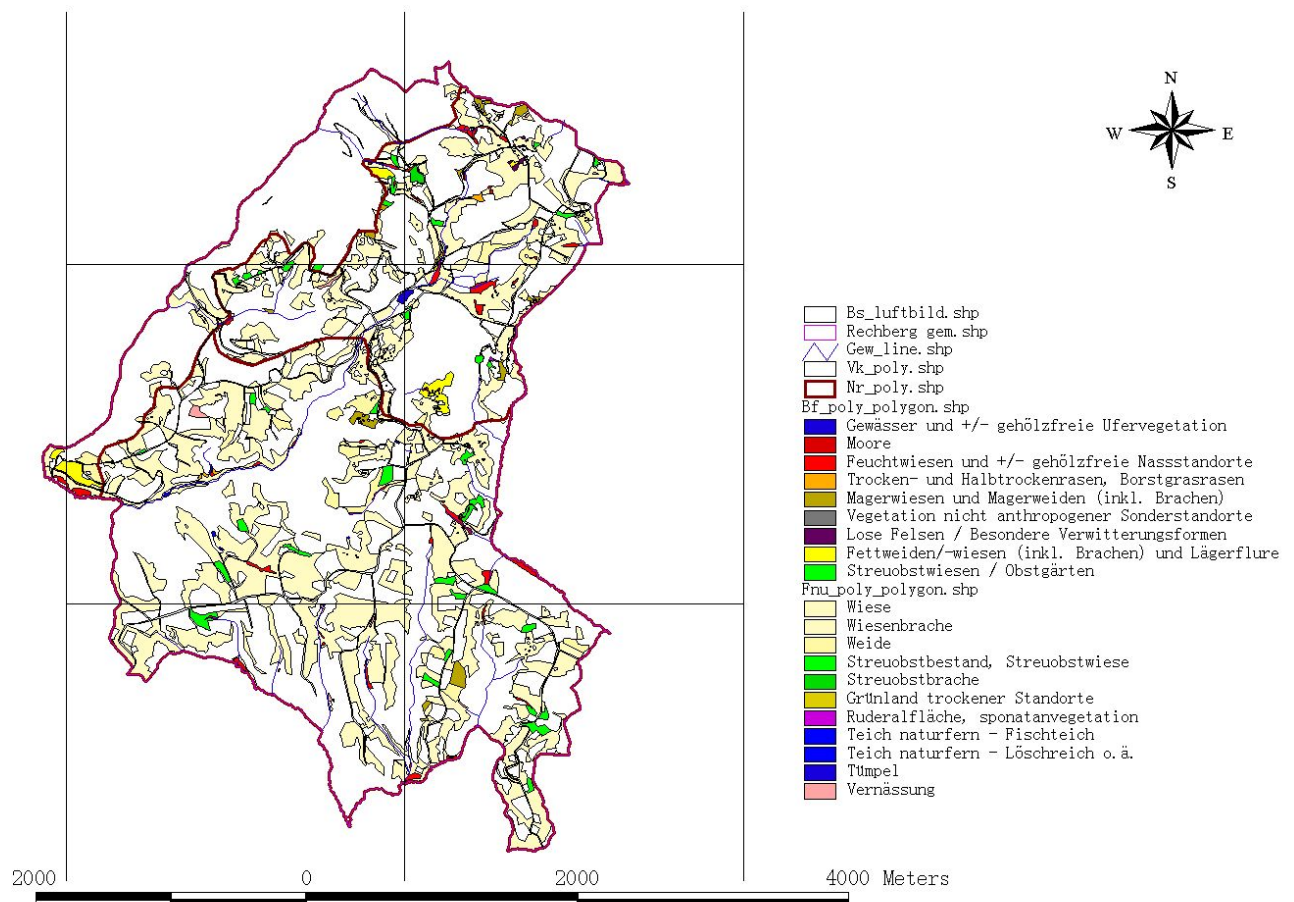


Abbildung 16: Verteilung der Biotope und Nutzungen von Grünland und Gewässern (inklusive Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze, Verkehrsnetz, Luftbildschnitt)

Die zwei Stillgewässerbiotope liegen im Norden des Kartierungsgebiets, es sind ein naturnah gestalteter Teich nördlich vom Gehöft Großreiter und der Badesee in Rechberg. Mehrere Fisch- und Löschteiche wurden in der Flächennutzungskartierung erfasst.

In der Gemeinde Rechberg sind noch eine ganze Reihe an bemerkenswerten offenen Feuchtstandorten erhalten, die knapp unter 13ha Fläche, und weniger als 1% der Gemeindefläche ausmachen. Sie sind über das Gemeindegebiet, ohne Bindung an spezifische Teil- oder Naturräume verteilt, und zwar in Quellmulden und den Gräben kleiner Bäche und in den Bachwiesen der etwas größeren Bachtäler, meist Kerbsohlentäler mit bewaldeten Hängen, in den engen, bewaldeten Kerbtälchen der kleinen Bäche fehlen sie.

Es sind Quellenmoore und Hangvernässungen und nährstoffreiche Feuchtwiesen, ihre Vegetation wurden meist zu den Waldsimensümpfen (*Scirpetum sylvatici*) gezählt, die häufig auch Anteile an, und Übergänge zu Braunseggenriedern (*Caricetum fuscae*) enthalten. Oft sind in den Wiesen einzelne Quellen als Brunnen für die angrenzenden Gehöfte gefasst.

Die Mehrheit der Wiesen wird noch gemäht. Rechberg zeichnet sich durch diese Wiesen positiv gegenüber anderen Mühlviertler Gemeinden ab.

Auch in Rechberg sind die Feuchtwiesen allerdings an verschiedenen Stellen bereits durch Aufforstungen ersetzt, dazu wurden in den jüngeren Aufforstungen vor allem die hier relativ standortgerechten Baumarten Grauerle- und Schwarzerle verwendet. In anderen Mühlviertler

Gemeinden (z.B. St. Nikola oder Grein), ist längst der Großteil der Wiesen mit standortsfremden Fichten aufgeforstet.

Die Wirtschaftswiesen mittlerer bis trockener Standorte sind im ganzen Kartierungsgebiet verbreitet. Sie ließen sich in der Regel als montane Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris* - montane *Alchemilla*-Form) identifizieren, und wurden als Beispielbiotope dokumentiert, beziehungsweise als Biotope im Komplex mit Wollsäcken und Magerwiesen erfasst.

Vor allem auf Böschungen und steileren Hängen wurden (Tieflagen-) Magerwiesen mit Mager- und Säurezeigern als Subassoziation mit Borstgras (*Arrhenatheretum elatioris* - montane *Alchemilla*-Form - Subass. mit *Nardus stricta*) identifiziert. Insgesamt wurden über 7 ha Glatthaferwiesen als Biotope erfasst.

Einige bodensaure Magerrasen und Magerwiesen, vor allem Magerwiesenböschungen, Wiesenbereiche um Wollsackformationen und wenige größerflächige Wiesen, konnten den Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*) zugeordnet werden. Die Rasen enthalten nur relativ geringe Anteile an Arten der Glatthaferwiesen und zahlreiche Mager- und Säurezeigern. Sie sind floristisch allerdings nur schwach charakterisiert. Insgesamt wurden etwa 1,8 ha (0,1% der Gemeindefläche) als Borstgrasrasen erfasst.

Einige im Gebiet seltene, aber durchaus auch großflächige Magerweiden wurden als *Festuco-Cynosuretum* identifiziert. Sie weisen einen Flächenanteil von etwa 4,7 ha (0,3% der Gemeindefläche) auf.

Zu den Besonderheiten der Granitgebiete zählen die an vielen Stellen an die Oberfläche tretenden Granitfelsblöcke, in Form von Wollsäcken und Blockburgen. Diese Felsformationen sind im ganzen Gemeindegebiet in den Wäldern zu finden. Besonders im nördlichen Gemeindegebiet, im Naarn-Kuppenland sind sie in einzelnen Bereichen, insbesondere der Pammer Höhe und Umgebung und der Steinwiese auch im Offenland in großer Dichte erhalten. Der relativ hohe Anteil dieser Strukturen zeichnet den nördliche Bereich der Gemeinde, gegenüber anderen Mühlviertler Gemeinden des Granitgebiets aus, in denen sie fast flächig gesprengt, eingegraben oder weg geschoben wurden.

An die Granitblöcke sind im Offenland eine ganze Reihe an kleinflächigen Biotoptypen geknüpft. Häufig sind es Moos- und Felsflechtenfluren, Einzelbäume, kleine Feldgehölze und Gebüschgruppen, seltener Heidelbeerheiden (*Vaccinio-Callunetum*), offene Silikatgrasrasen (Ranglose Gesellschaften der *Sedo-Scelanthea*, *Sedo-Scleranthion*) und Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum* siehe oben).

Die Waldverteilung ist in den drei Landschaftseinheiten unterschiedlich, die Talung der Naarn ist fast zur Gänze bewaldet, das Naarn-Kuppenland und das Naarn-Plateau weisen dagegen Waldanteile um 30% auf.

Es sind Nadelholzforste, die die Landschaften des Gemeindegebiets prägen, obwohl in diesem Gebiet Laub- und Laubmischwälder als natürliche Waldvegetation zu erwarten wäre. Sie nehmen 36% der Gemeindefläche ein. Allem voran sind Fichtenforste mit einem Anteil von 26% der Gemeindefläche zu nennen. Aber auch Nadelholzforste mit mehreren Baumarten nehmen erhebliche Anteile (9%) ein. Dieser Biotoptyp wurde in der Regel für von Fichte und/oder Rotföhre dominierte Wälder mit teilweise geringer Beimischung von Tanne- und/oder Lärche und einem Buchenanteil unter 30% vergeben.

Der Laub- und Laubmischwaldanteil im Gemeindegebiet beträgt 8%. Großflächiger sind sie in der Talung der Naarn und dem Naarn-Kuppenland ausgebildet. Es sind dies vor allem die Biotoptypen Bodensaurer Buchenwald und (Fichten-)Buchen-Tannenwald, die aufgrund ihres Tannenanteils unterschieden sind, aber mehrheitlich der Pflanzengesellschaft des *Luzulo-Fagetum* zuzurechnen sind. Geringe Flächenanteile (0,4% der Gemeindefläche) tragen auch größere Flurgehölze und der Bodensaure Eichen-Birken-(Misch)wald bei, die zu den bodensauren Eichenwäldern (*Verband Quercion robori-petraeae*) gezählt werden. Diese Waldtypen sind außerhalb des Granit- und Gneisgebiets, im restlichen Landesgebiet auf Grund

der anderen geologischen und vor allem wesentlich basischeren Bodenbedingungen nur zu geringen Anteilen zu erwarten.

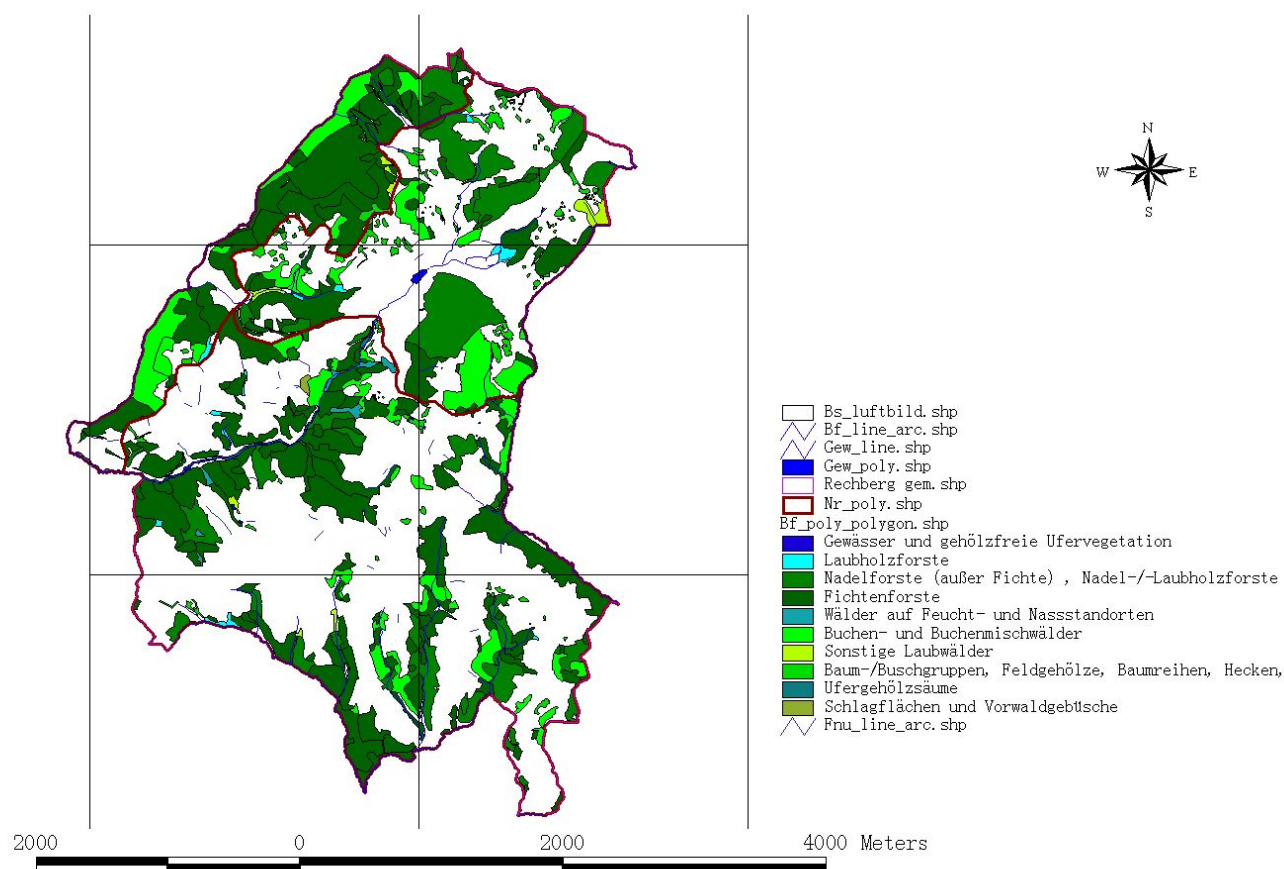


Abbildung 17 Verteilung der Wald- und Forstbiotope und Flurgehölze (Flächenbiotope; inklusive Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze, Gewässernetz, Luftbildschnitt)

2.5 Die Flächennutzungen des Untersuchungsgebietes

Flächennutzung	Fläche in ha	%Gemeindefläche
Acker	194	14,1
Wiesen und Weiden	454	33,0
Gehölzgruppen	27	2,0
Laubwald	117	8,1
Nadelholzforste	492	35,7
Laubholzforste	5	0,4
Siedlungsfläche	54	3,9
Straßen und Güterwege	32	2,3

Tabelle 13: Flächenbilanz der Hauptflächennutzungen in der Gemeinde (zusammengefasst aus Flächennutzungen und Biotopen)

Auftragsgemäß wurden, ergänzend zu den Biotopflächen, die Flächennutzungen des Untersuchungsgebiets flächendeckend erfasst. Da Wälder und Forste als Biotope erfasst wurden, sind vor allem die landwirtschaftliche Nutzungen, Bepflanzungen und die Infrastruktur Gegenstand der Flächennutzungskartierung. Wertet man die Ergebnisse Nutzungskartierung und die Biotopkartierung gemeinsam aus, erhält man eine landwirtschaftlich genutzte Fläche auf

etwa 49% des Gemeindegebiets, und eine Wald/ Forstnutzung auf 44% der Gemeindefläche. Die restlichen Anteile verteilen sich auf verschiedenste Nutzungen.

2.5.1 Bebauung und Infrastruktur

Der einzige größere Ort ist Rechberg. Er weist einen älteren Siedlungskern mit Kirche, Pfarrhaus und Wirtshaus auf, der von jüngeren Einfamilienhaussiedlungen mit teilweise noch unverbauten Baugrundstücken und eingesprengten Landwirtschaftsflächen umgeben ist. Die bebauten Flächen wurden als Nutzungstyp „Einzelhausbebauung“ ausgewiesen. Es sind in der Regel freistehende Einfamilienhäuser mit Garten, die seit den 80er Jahren entstanden sind, wobei weiterhin Baubetrieb herrscht.

Das restliche Gemeindegebiet ist ein Streusiedlungsgebiet mehrheitlich mit Einzelgehöften in Einöbblockflur. Die Gehöfte wurden mit den umgebenden Nebengebäuden, Lagerflächen, Hausgärten und kleinen Streuobstbeständen als Nutzungstyp „Bauernhof“ erfasst. Zwischen noch landwirtschaftlich bewirtschafteten und bereits anderwärtig genutzten Höfen wurde nicht unterschieden. Größere Streuobstwiesen wurden als eigener Nutzungstyp erfasst.

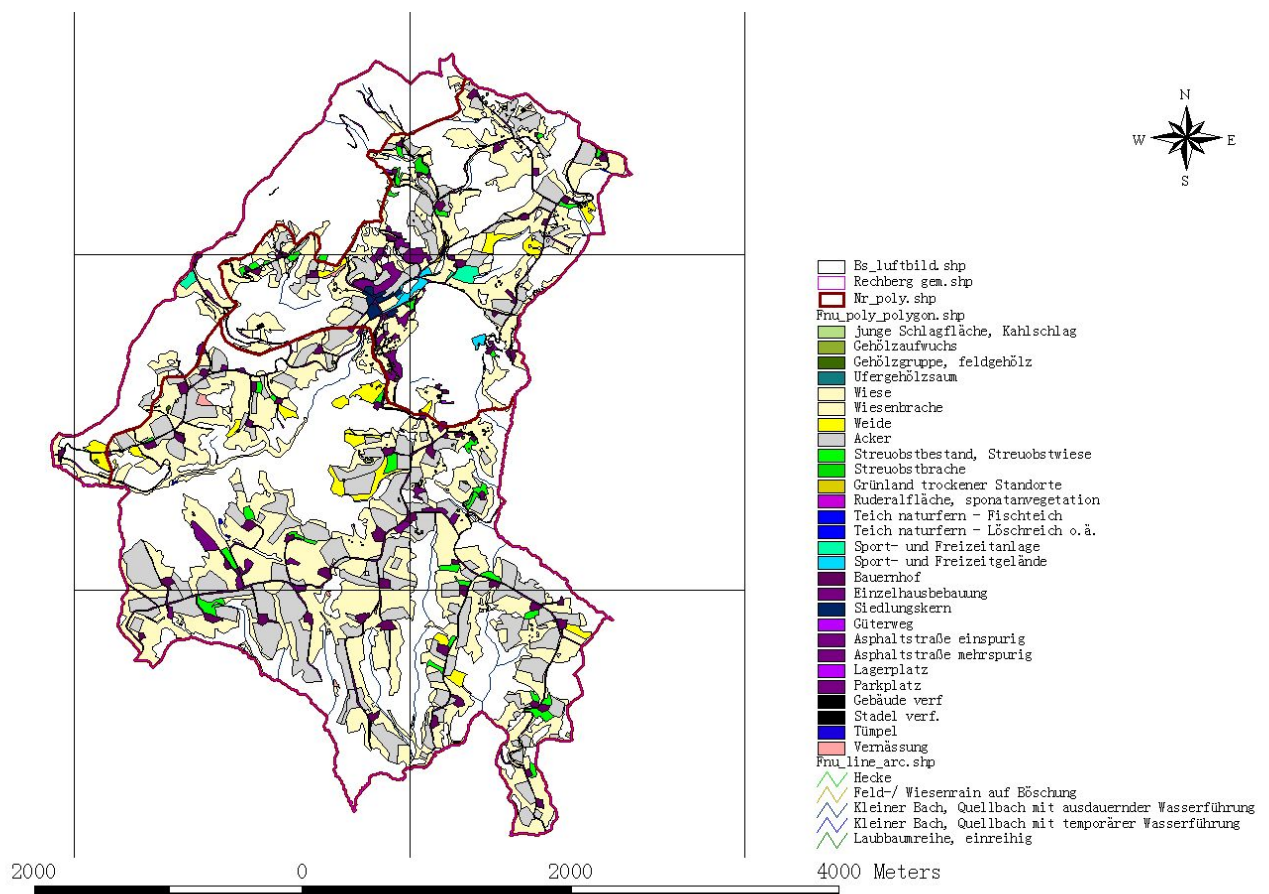


Abbildung 18: Karte der Flächennutzung (flächige und lineare Nutzungen)

Die Sportplätze wurden als „Sport- und Freizeitanlagen“ erfasst, Liege- und Lagerwiesen, wie z.B. um den Badeteich, als „Sport und Freizeitgelände“.

Das Wegenetz ist mit wenigen Ausnahmen asphaltiert und je nach Breite als „Asphaltstraße einspurig“ oder „Asphaltstraße mehrspurig“ ausgewiesen. Unversiegelte Wege als „Güterweg“, sofern sie auf dem Luftbild verortbar waren. Zwischen unversiegeltem „Lagerplatz“ und versiegeltem „Parkplatz“ wurde unterschieden.

2.5.2 Grünland

Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche Rechbergs wird von Grünland eingenommen, ein geringer Teil davon, mit Schwerpunkt im Feuchtgrünland, wurde als Biotopfläche erfasst, der Großteil wurde dagegen als Nutzungstyp kartiert.

Grünland	Fläche in ha	% Gemeindefläche
Grünlandbiotope (incl. Beispielbiotope)	26,0	2,0
Wiese	385,4	28,0
Weide	21,2	1,5
Vernässung	1,6	0,1
Grünland trockener Standorte	1,4	0,1
Wiesenbrache	1,3	0,1
Streuobstwiese	16,9	1,2
Summe	453,8	33,0

Tabelle 14: Flächenbilanz der Grünlandnutzungen und Biotope

Mit wenigen Ausnahmen werden die Grünlandflächen in der Gemeinde Rechberg gemäht und nicht oder in Form einer Nachnutzung beweidet. Sie wurden daher als Nutzungstyp „Wiese“ erfasst, ein geringer Anteil der Wiesen liegt brach und wurde als „Wiesenbrache“ kartiert.

Der Nutzungstyp Wiese beinhaltet in der Regel Wiesen auf ehemaligen Ackerstandorten und zu einem kleineren Teil auch meliorierte Feuchtwiesen. Wie aus Tabelle 3 zur Veränderung der Bodennutzung hervorgeht, sind wohl 50% des Grünlandes, möglicherweise sogar an die 75% des Grünlands erst seit 1959 aus Äckern entstanden. Im landesweiten Vergleich betrachtet ist die Bewirtschaftungsintensität der Wiesen eher gering. Die Wirtschaftswiesen weisen in der Regel zumindest einen Grundstock an Arten der Glatthaferwiesen auf. Oft sind Arten, wie Wiesenlieschgras, Raygras, Knäuelgras oder Luzerne beigemischt, die sich am besten als Reste alter Einsaatmischungen erklären. Pflanzen der bodensauren Magerrasen, wie kleines Habichtskraut sind nicht selten. Sie sind aber zumeist an Kleinstrukturen oder deren Überreste gebunden, oft nur mehr schwach im Relief erkennbare Ackerraine, Wegstrukturen, anstehende Blöcke oder Grusflächen nach deren Sprengung. Ein Wiese dieser Art wurde als Beispielbiotop (Nr. 34) dokumentiert. Pflanzensoziologisch ist sie als Fragmentgesellschaft des Verbandes Arrhenatherion anzusprechen.

Nach Moser (1998), der der synsystematischen Auffassung der österreichischen Pflanzengesellschaften (Grabherr & Mucina 1993) folgt, sind die intensiver bewirtschafteten Wiesen vor allem dem Lolietum multiflorae, der Bromus hordeaceus (Arrhenatherion)-Gesellschaft und dem Pastinaco-Arrhenatheretum zuzurechnen, der trockene Flügel dem Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum, der feuchte Flügel dem Ranunculo repentis-Alopecuretum pratensis. Er identifiziert auch ein schwach charakterisiertes Poo-Trisetetum ohne Arrhenatherion Kennarten.

Die Flächennutzung „Weide“, wurde für Grünland mit stärker ausgeprägten Weide bedingten Kleinstrukturen vergeben, sie wurde nur verhältnismäßig selten kartiert.

Einzelne in ihrer Vegetation verarmte Feuchtwiesen, deren Standorte mit aber entsprechende Feuchtigkeitsverhältnisse aufweisen, wurden als Nutzungstyp „Vernässung“ erfasst.

Einige interessante, aber meist jüngere Straßen- und Wegböschungen wurden als „Grünland trockener Standorte“ (als Polygon) erfasst. Als lineare Nutzung wurden auch vereinzelt „Feld-/Wiesenrain auf Böschung“ kartiert.

Größere Streuobstwiesen wurden als eigener Nutzungstyp „Streuobstwiese/Streuobstbestand“ erfasst. Generell ist ihre Wiesenvegetation eher nährstoffliebend, oft mit höheren Anteilen an Doldenblütlern. Sie wurde durch ein Beispielbiotop (Biotop Nr. 98) veranschaulicht.

2.5.3 Acker

Etwa 14% der Gemeindefläche werden als Acker bewirtschaftet. Wie Schindlbauer (1991) beschreibt, hat seit 1949 in der Gemeinde eine Umschichtung vom traditionellen Getreideanbau zum Maisanbau stattgefunden, und Feldfutter- und Kartoffelanbau stark an Bedeutung verloren. Eine Unterscheidung nach Fruchtarten wurde in der Nutzungskartierung allerdings nicht durchgeführt.

Typische Ackerwildkräuter der Getreidefelder des Gebiets sind Windhalm, Kornblume, Acker-Hundskamille, Einjähriger Knäuel u.a, wie auch im Beispielbiotop (Biotop Nr. 23), ein Haferfeld, dokumentiert wurde.

Die Intensität der Nutzung spiegelt sich nach Moser (1998) gut in der Artenvielfalt wider, in intensiv genutzten Äckern sind oft nur drei bis vier Arten zu finden, in extensiv genutzten Äckern wesentlich mehr. Generell sind auch Roggen- und Haferfelder reicher als Gerstenfelder.



Abbildung 19: Haferfeld mit reicher Beikrautvegetation und kleinen Feldgehölzen Biotop Nr. 28

2.5.4 Gewässer

Eine Reihe an weniger naturnahen Stillgewässer wurden als Nutzungstyp kartiert. Es sind dies „Löschteich“, „Fischteich“, und „Tümpel“.

Ebenso wurde eine große Zahl kleiner Bäche, die in der Österreichkarte mit der Signatur für Bäche mit periodischer Wasserführung dargestellt sind, als Nutzungstyp erfasst. Mehrheitlich wurden sie allerdings als „kleiner Bach / Quellbach mit ausdauernder Wasserführung“ beurteilt und nur in Einzelfällen als „kleiner Bach / Quellbach mit periodischer Wasserführung“.

2.5.5 Flurgehölze

Der Nutzungstyp „Laubbaumreihe einreihig“, wurde generell für die zahlreichen Laub- und Obstbaumzeilen entlang von Wegen, aber auch Nutzungsgrenzen vergeben.

Der Nutzungstyp „Hecke“ für zeitliche Vorwaldgehölze oder nur ganz fragmentarisch ausgebildete Hecken verwendet.

„Gehölzgruppe, Feldgehölz“ wurden für kleinste Feldgehölze und Gebüschgruppen außerhalb des Naturparks und seines näheren Umfelds vergeben.

Für Vorwaldgehölze auf Weg- und Straßenböschungen beziehungsweise Hanganrissen wurde der Nutzungstyp „Gehölzaufwuchs“ verwendet.

Als Nutzungstyp „Ufergehölzsaum“ wurden außerhalb des Waldes kleine Gehölzgruppen an den Quellbächen erfasst.

2.6 Die Flora des Untersuchungsgebietes

Die im Gebiet festgestellten Pflanzenarten sind mit wissenschaftlichen Artnamen und Angaben zu ihrer Gefährdung im Anhang aufgelistet.

2.6.1 Artenzahlen und Artendiversität

Im Zuge der Biotopkartierung wurden 412 Taxa an Gefäßpflanzen und einzelnen Moosen in Biotopen und Beispielbiotopen erfasst (siehe Kapitel 7.8). Die Gesamtartenzahl der Flora des Gemeindegebiet ist allerdings sicher höher, so hat Moser (1998), der auch die Wirtschaftswiesen, Äcker und Ruderalfluren näher untersucht hat, 439 Taxa erfasst.

Die folgenden Diagramme zur Ökologie der Pflanzenarten basieren auf den Ellenbergzahlen, welche die Ansprüche der Pflanzenarten bezüglich der wichtigsten ökologischen Faktoren, wie hier der Bodenreaktion (Reaktionszahl), der Nährstoffverhältnisse (Stickstoffzahl), der Feuchtigkeit (Feuchtezahl) auf einer 9 teiligen Skala (mit Ausnahme der Feuchteskala, wo Feuchtwerte ab 10 Wasserpflanzen bezeichnen) bewertet. Sie enthalten nicht alle Pflanzenarten, da für einige Arten keine Ellenberg-Werte vorhanden sind.

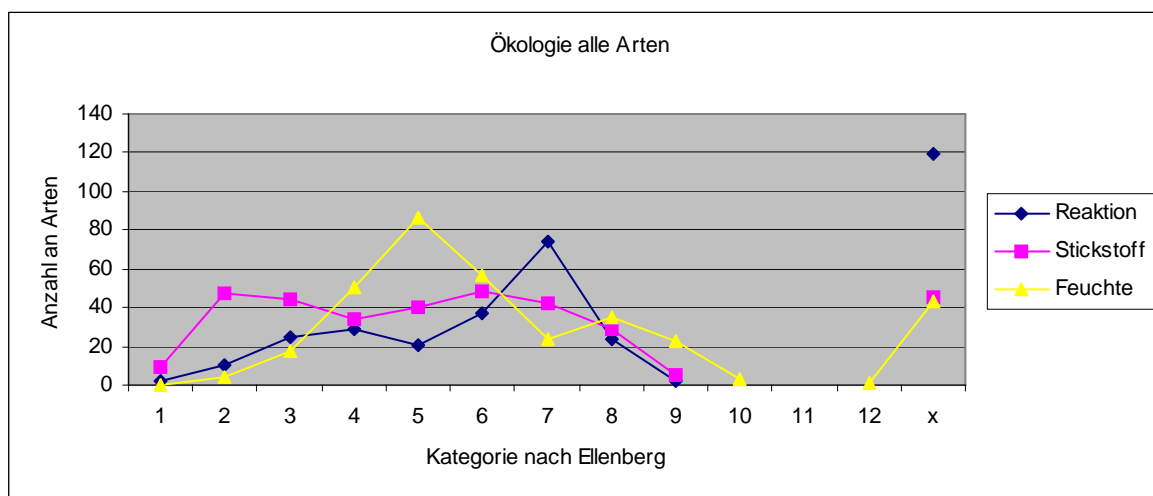


Abbildung 20: Gesamtartenpool – Verteilung der Artenzahlen entsprechend der ökologischen Zeigerwerte nach Ellenberg.

Das Diagramm zur Ökologie aller Arten stellt die Ellenbergwerte für die Reaktionszahl, Stickstoffzahl und Feuchtezahl dar. Bezüglich der Reaktionszahl, ist die Kurve zweigipfelig, mit einem Maximum bei den gegenüber der Bodenreaktion indifferenten Arten (X) und einem zweiten Gipfel bei 7 „Schwachsäure- bis Schwachbasenzeiger, niemals auf stark sauren Böden“.

Die Kurve der Stickstoffzahl ist weitgehend ausgeglichen.

Die Kurve der Feuchtezahl zeigt dagegen einen ganz deutlichen Gipfel bei 5 – „Frischezeiger, Schwergewicht auf mittelfeuchten Böden, auf nassen sowie auf öfters austrocknenden Böden fehlend“.

Moser (1998) hat den Beitrag der verschiedenen Pflanzengesellschaften zum Gesamtartenpool in einem Teil der Gemeinde speziell untersucht. Jene Pflanzengesellschaften leisten den

höchsten Beitrag zur Artendiversität, die den höchsten Anteil an seltenen Pflanzenarten aufweisen, nämlich an Pflanzenarten welche im Gebiet nur oder fast nur in diesen Gesellschaften auftreten. Er hat festgestellt, dass dies der trockene Flügel der Glatthaferwiesen, bachbegleitende Gehölze, nährstoffreiche Feuchtwiesen mit Niedermoorarten (*Angelico-Cirsietum palustris*), die Drahtschmielen-Gesellschaft der Granitblöcke, Silikatgrusrasen, Ackerwildkrautgesellschaften, bodensaure Eichenwälder und Silikatfesspaltengesellschaften sind. Überraschenderweise sind unter den aufgezählten Gesellschaften auch sehr artenarme, wie Silikatfesspaltenfluren, die aber auf Grund der hohen Spezialisierung einen durchaus wichtigen Beitrag zur Diversität des Gesamtgebiets leisten.

2.6.2 Rote Liste Arten

Betrachtet man die Flora des Gebiets mit Hilfe der Roten Listen gefährdeter Pflanzenarten aus einer überregionalen Sicht so erhält man folgendes Ergebnis:

Unter den 412 Taxa sind 57 Farn- und Blütenpflanzen der Roten Liste Oberösterreichs, darunter 3 Arten der Kategorie 2 und 20 Arten der Kategorie 3 bzw. 3r!, 7 Arten der Kategorie 4a bzw. 4ar! und 27 regional in der Böhmisches Masse gefährdete Pflanzenarten. Weitere 14 Arten gelten als (R) Arten mit starken Populationsrückgängen.

Im gesamtösterreichischen Zusammenhang, anhand der Österreichischen Roten Listen (Niklfeld et al 1999), erhält man eine etwas geringere Anzahl an Rote Liste Pflanzenarten, die fast immer auch zur oberösterreichischen Rote Liste zählen. Es sind unter den 412 Taxa 42 Rote Liste Arten (auch eine Moosart). Es sind darunter eine Art der Kategorie 2, 16 Arten der Kategorie 3 bzw. 3!, 24 regional in der Böhmisches Masse gefährdete Arten und eine regional gefährdete Art ohne spezielle Regions-Zuordnung.

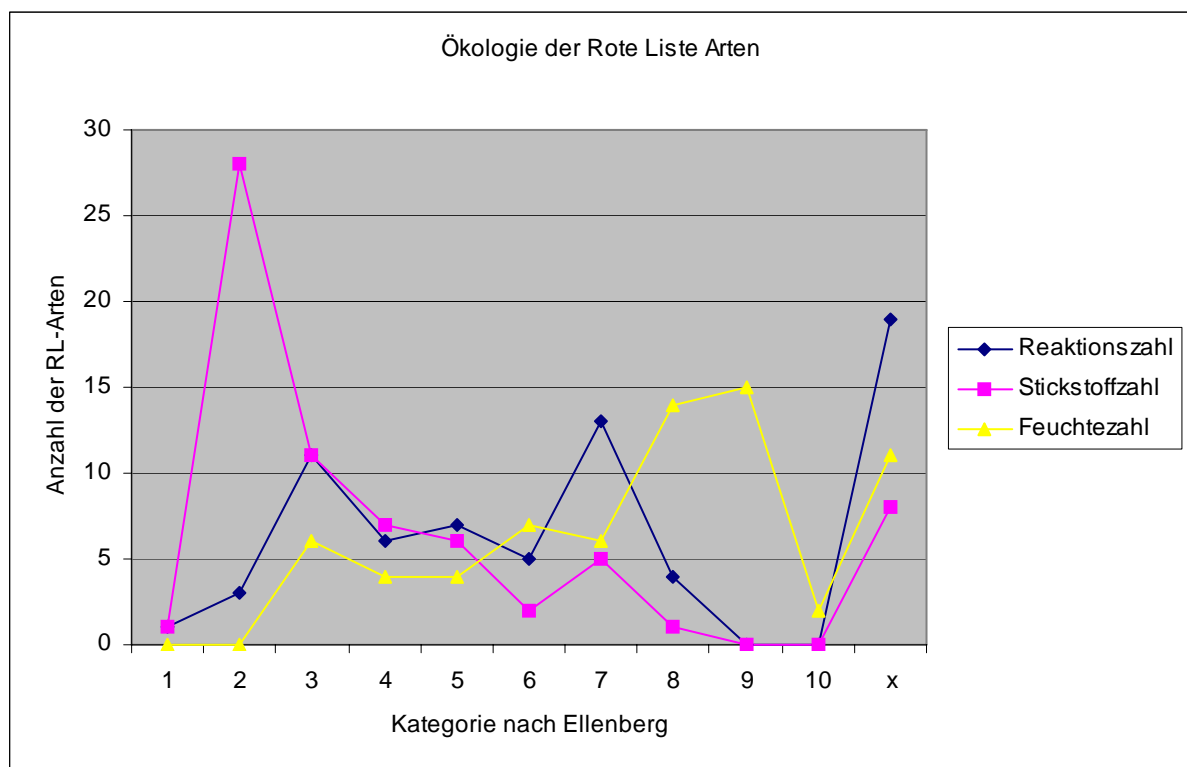


Abbildung 21: Rote Liste Arten – Verteilung der Artenzahlen entsprechend der ökologischen Zeigerwerte nach Ellenberg.

Das ökologische Spektrum der Rote Liste Arten ist, wie das Diagramm (Abbildung 21) zeigt, ganz anders als das der Gesamtarten, und bezüglich der Bodenreaktion, der Stickstoffverhältnisse und Bodenfeuchtigkeit keineswegs gleich oder normal verteilt. Obwohl ein gewisser Anteil an Arten

sich jeweils indifferent (Kategorie X) verhält, ist die Rote-Liste-Flora der Gemeinde reich an spezialisierten Pflanzenarten. Fast die Hälfte der Arten weist eine Stickstoffzahl von 2 auf, eine Kategorie, die zwischen 1 (nährstoffärmste Standorte anzeigend) und 3 (auf nährstoffarmen Standorten häufiger als auf mittelmäßigen bis reichen) steht.

Die Kurve der Feuchtezahl weist einen deutlichen Gipfel bei 8 und 9 auf. 8 ist eine Kategorie die zwischen 7 und 9 vermittelt, dabei ist 7 -Feuchtezeiger, Schwergewicht auf gut durchfeuchteten, aber nicht nassen Böden - und 9 - Nässezeiger, Schwergewicht auf oft durchnässten (luftarmen) Böden

Die Kurve der Reaktionszahl ist schwach dreigipfelig mit indifferenten Arten als größte Gruppe und weiteren Gipfeln bei 3 - Säurezeiger, Schwergewicht auf sauren Böden, aber bis in den neutralen Bereich vorkommend – und 7 - Schwachsäure- bis Schwachbasenzeiger, niemals auf stark sauren Böden

Die häufigsten 20 Rote Liste Pflanzenarten (Oberösterreichs und Österreichs ohne Kategorie R - Arten mit großen Populationsrückgängen) sind, gemessen an der Zahl der Funde im Gebiet, folgende: *Abies alba* (103 Funde), *Scirpus sylvaticus* (73 Funde), *Carex panicea* (42 Funde), *Carex nigra* (41 Funde), *Agrostis canina* (34 Funde), *Nardus stricta* (31 Funde), *Viola palustris* (29 Funde), *Succisa pratensis* (28 Funde), *Valeriana dioica* (26 Funde), *Dianthus deltoides* (24 Funde), *Persicaria bistorta* (23 Funde), *Calycocorsus stipitatus* (22 Funde), *Hieracium lactucella* (21 Funde), *Carex echinata* (20 Funde), *Carex rostrata* (20 Funde), *Danthonia decumbens* (19 Funde), *Juncus filiformis* (18 Funde), *Eriophorum angustifolium* (17 Funde), *Tephrosia crispa* (17 Funde), *Menyanthes trifoliata* (16 Funde)

Nicht überraschend ist, dass die Tanne die häufigste Rote Liste Art der Gemeinde ist, da sie in den meisten Wäldern zumindest als Jungpflanze auftritt. Auffallend ist jedoch, dass fast alle anderen häufigeren Rote Liste Arten Wiesen- bzw. Offenlandpflanzen sind und 15 der 20 häufigsten Rote Liste Arten (*Scirpus sylvaticus*, *Carex panicea*, *Carex nigra*, *Agrostis canina*, *Viola palustris*, *Succisa pratensis*, *Valeriana dioica*, *Persicaria bistorta*, *Calycocorsus stipitatus*, *Carex echinata*, *Carex rostrata*, *Juncus filiformis*, *Eriophorum angustifolium*, *Tephrosia crispa*, *Menyanthes trifoliata*) Feuchtwiesen- und Niedermoorpflanzenarten sind. Die weiteren, genannten Arten zeigen eine mehr oder weniger enge Bindung an bodensaure Magerrasen oder Borstgrasrasen (*Nardus stricta*, *Dianthus deltoides*, *Hieracium lactucella*, *Danthonia decumbens*)

2.6.3 Zusammenfassende Interpretation

Während die Mehrzahl der Pflanzenarten des Gebiets mittlere Feuchtigkeitsverhältnisse (siehe Abbildung 20) bevorzugt und eine breite Streuung bezüglich der Stickstoffzahl zeigt, sind die Mehrheit der Rote-Liste-Arten des Gebiets (siehe Abbildung 21) Arten nährstoffarmer Standorte und feuchter bis nasser Standorte. Mengenmäßig sind 15 der 20 am häufigsten in der Biotopkartierung erfassten Arten der Roten Liste Feuchtwiesen- beziehungsweise Niedermoorpflanzen.

Obwohl, wie Moser (1998) analysiert, der Beitrag der trockenen Wirtschaftswiesen (Glatthaferwiesen) zum Gesamtartenpool des Gebiets sehr hoch ist, zeigen die wenigen Rote-Liste-Arten des trockenen bis frischen Grünlandes eine Bindung an bodensaure, nährstoffarme Verhältnisse, wie sie auf Böschungen, Granitblöcken oder flachgründige Kuppen anzutreffen sind.

Aus der Sicht des Pflanzenartenschutzes gibt es zwei recht klare Schwerpunkte: Die Erhaltung der noch recht großen Populationen an Rote-Liste-Pflanzenarten der offenen Feuchtstandorte – und die Erhaltung und Förderung von nährstoffarmen, offenen Trockenstandorten vor allem im Konnex mit Granitblöcken, flachgründigen Kuppen und Böschungen.

3 Zusammenfassende Bewertungen der Biotopflächen

In diesem Abschnitt werden die für die Bewertung der Biotopflächen im Kartierungsgebiet relevanten Bewertungskriterien dargestellt und die Zuordnung zu den Wertstufen erläutert.

3.1 Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen

Für die Verwendung einiger Wertmerkmale bedurfte es einer Gesamtbeurteilung der Kartierungsergebnisse und verschiedener grundsätzlicher Überlegungen. Die Kriterien und gebietspezifische Ausprägungen der wertbestimmenden Merkmale sind hier zusammengefasst.

3.1.1 Wertmerkmale zu Pflanzenarten

Während die Vorkommen von Rote Liste-Pflanzenarten (fast) generell als Wertmerkmal für eine Biotopfläche betrachtet werden, können Vorkommen anderer Pflanzenarten gebietsspezifisch – innerhalb eines, in der Kartierungsanleitung (Lenglachner & Schanda 2005) vorgegebenen Rahmens - als Wertmerkmale definiert werden. Für diese lokalen Wertmerkmale wurden eine Reihe an Pflanzenarten in Betracht gezogen, die meisten aber, nach Rücksprache mit den Koordinatoren wieder verworfen:

So sind aus Rechberg einige außergewöhnlichen Funde bekannt, darunter *Carex buekii* und *Cardaminopsis halleri*, mit Vorkommen an den Ufern der Naarn. Ihr Vorkommen wird, aber nicht Wertmerkmal (Code 18) „pflanzengeografisch besonders bedeutendes Vorkommen“ eingestuft, weil über die Gesamtverbreitung der Arten bisher zu wenig bekannt ist.

Auch *Lilium bulbiferum* hat bemerkenswerterweise in Rechberg mehrere Fundorte. Sie wird hier im Gegensatz zu Moser (1998) allerdings nicht als natürlich sondern als synanthrop betrachtet und kommt daher als Wertmerkmal nicht in Frage.

Tephrosia crista und *Carex rostrata* wurden für das Wertmerkmal (Code 9) „im Gebiet häufige, landesweit seltene Arten“ in Erwägung gezogen, sind aber insofern nicht zulässig, weil sie in der Roten Liste Oberösterreichs als gefährdet angegeben sind. Dagegen sind *Calluna vulgaris* und *Dianthus deltoides* lediglich silikole Arten, und in der Böhmischen Masse zu häufig um als Wertmerkmal zu gelten.

Juniperus communis wurde Code 10 „Vorkommen lokal im Gebiet seltener Arten“ in Betracht gezogen. Die Art ist aber in Oberösterreich gefährdet und kann daher ebenfalls nicht als Wertmerkmal gelten.

Es wurden daher nur die Vorkommen folgender Pflanzenarten als Wertmerkmal betrachtet:

3.1.1.1 Vorkommen im Gebiet häufiger, in Österreich gefährdeter Rote-Liste-Pflanzenarten (Code 8)

- *Menyanthes trifoliata*

Der Fieberklee kommt in allen Regionen Oberösterreichs vor (Strauch 1997). Die Art wird sowohl in der Roten Liste Österreichs (3r! Pann, söVL) als auch in der Roten Liste Oberösterreichs (3r!T) als gefährdet eingestuft.

Er kommt in Rechberg in den Nasswiesen und Niedermooren in den nassesten Bereichen nicht selten und oft auch in größeren, klonalen Beständen vor. Im Gebiet liegen 16 Funde vor.

3.1.1.2 Vorkommen lokal / im Gebiet seltener Pflanzenarten (Code 10)

- *Soldanella montana*

Die Wald-Soldanelle ist eine montan bis subalpin verbreitete Pflanzenart, mit (nach Fischer et al. 1994) zerstreuten Vorkommen in der Böhmischer Masse und den nordöstlichen Kalkalpen. Nach Strauch (1997) tritt sie in Oberösterreich auch im Hügelland des Alpenvorlands auf, ist dort aber regional gefährdet.

Die verhältnismäßig tief liegenden Vorkommen in Rechberg zeigen eine Bindung an halbschattige oder schattige Standorte oder gute Wasserversorgung. Die Wald-Soldanelle wurde 5x erfasst. Die Fundpunkte befinden sich in Wäldern, in Niedermooren, und am Waldrand.

3.1.1.3 Besondere pflanzengeografische Bedeutung (Code 18)

- *Alnus alnobetula*

Die Grünerle ist in den Alpen verbreitet, zerstreut aber auch in den Karpaten, den Hochgebirgen Südosteuropas sowie in den zentraleuropäischen Mittelgebirgen und im Alpenvorland (Grabherr & Mucina 1993). Sie ist nach Strauch (1997) aus allen Regionen Oberösterreichs mit Ausnahme des Salzach-Moor- und Hügellands bekannt und gilt im Alpenvorland als regional gefährdet. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in Österreich in der subalpinen Höhenstufe der Alpen, wo sie vor allem zwischen 1500 und 2000m auftritt.

Im Mühlviertel ist sie selten, im Weinsberger Granitgebiet in Bachauen immer wieder bis in Höhenlagen von etwa 700m herabsteigend zu finden und wie Dunzendorfer (1974) beschreibt auch in den Bachauen im Böhmerwald.

Im Gemeindegebiet von Rechberg wurde sie mehrmals in besonders tiefer Lage bis fast 600m Höhe in Feldgehölzen erfasst.

- *Carex davalliana*

Die Davallsegge oder Rauhsegge ist eine Seggenart basen- und kalkreicher Niedermoore, und in den Niedermooren der Kalkalpen weit verbreitet. In den Roten Listen Oberösterreichs wird sie als regional gefährdet in Böhmischer Masse und Alpenvorland angegeben, und auch in der Roten Liste Listen Österreichs als regional in der Böhmischer Masse gefährdet.

Ihre Vorkommen in der Böhmischer Masse sind jedenfalls auf Grund der silikatischen Untergrunds außergewöhnlich.

Sie wurden im Gebiet 3x in Feuchtwiesenkomplexen erfasst.

3.1.2 Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten

Die Einstufung der Gefährdung der Vegetationseinheiten erfolgt hier trotz eines noch mäßigen Kenntnisstandes der Verbreitung in Oberösterreich und insbesondere des Mühlviertels. Die folgenden Kommentare sollen die getroffenen Zuordnungen möglichst nachvollziehbar machen.

3.1.2.1 Vorkommen überregional seltener / gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 11)

Das *Parnassio-Caricetum fuscae* wurde als überregional selten/gefährdet bewertet. Es ist als basiphile Pflanzengesellschaft jedenfalls innerhalb der Böhmischer Masse beziehungsweise des Mühlviertels eine Seltenheit und als Niedermoorvegetation wohl auch landesweit gefährdet.

3.1.2.2 Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 12)

Auf Grund des hohen Anteils an in „Fichtenforste“ und „Nadelholzforste mit mehreren Baumarten“ umgewandelten Laubwaldstandorten können alle größerflächigen Laubwaldgesellschaften als nicht nur lokal sondern vielmehr regional selten und weiterhin gefährdet eingestuft werden, darunter fallen die Waldgesellschaften Galio odorati-Fagetum (0503020101), Adoxo moschatellinae-Aceretum (05040108), Querco petraea-Tilietum platyphylli (05040301).

Als nicht gefährdet werden das bachbegleitende Stellario-Alnetum und die Quercion robori-petraea-Gesellschaften der Feldgehölze und Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion betrachtet.

Als im Gebiet zwar verhältnismäßig häufig aber regional selten oder gefährdet wurde die Feuchtwiesenvegetation eingestuft, die Pflanzengesellschaften Caricetum fuscae (0403010101), Scirpetum sylvatici (040806), Juncetum filiformis (040807) und Caricetum rostratae (03060104).

Lokal und regional selten oder gefährdet ist die bodensaure Magerwiesen/rasenvegetation des Polygalo-Nardetum (07100201).

3.1.2.3 Vorkommen überregional seltener, aber im Gebiet häufiger Pflanzengesellschaften (Code 13)

Dieses Wertmerkmal wurde für das Luzulo-Fagetum (05030101) vergeben, das zwar im Granit- und Gneishochland, ebenso wie in der Gemeinde, ein zwar durch Aufforstungen mit Fichte stark zurückgedrängter, aber immer noch verhältnismäßiger häufiger Waldtyp, ist, überregional in den anderen Großlandschaften, auf Grund aber Bodenbedingungen extrem selten ist.

3.1.2.4 (Teil eines) regional / im Gebiet typischen Vegetationskomplexes (Code 19)

Als regional typisch wurden einerseits die Extensivwiesenkomplexe in Quellmulden und kleinen Gräben mit Quellbächen mit Kleinseggenriedern, Caricetum fuscae oder Parnassio-Caricetum, oder Feuchtwiesenvegetation v.a. Scirpetum sylvatici und bodensauren Magerwiesen beurteilt.

Als regional typisch wurden aber auch Hangwiesen mit zahlreichen Schwimmblocken, Kleingehölzen, Glatthaferwiesen mit größeren Anteilen an bodensauren Magerrasen beurteilt.

3.1.3 Wertmerkmale zu Biotoptypen

Die Einstufung der Biotoptypen erfolgt hier trotz eines noch mäßigen Bearbeitungs- und Kenntnisstandes ihrer Verbreitung in Oberösterreich und insbesondere des Mühlviertels. Die folgenden Kommentare sollen die getroffenen Zuordnungen möglichst nachvollziehbar machen.

3.1.3.1 Besondere / seltene Ausprägung des Biotoptyps (Code 61)

Dieses Merkmal wurde für zwei an Wollsäcken besonders reiche Grünlandflächen vergeben.

3.1.3.2 Naturraumtypische / repräsentative Ausprägung des Biotoptyps (Code 62)

Diese Wertmerkmal wurde mehrfach vergeben: z.B. Für einen Hainsimsen-Buchenwald mit großen Blockformationen und Verjüngung

3.1.3.3 Vorkommen überregional seltener/ gefährdeter Biototypen (Code 64)

Dieses Wertmerkmal wurde für den Biototyp Niedermoor (040103) vergeben, und ebenso für den Biototyp bodensaurer Buchenwald (05030101) vergeben.

Die Einstufung des Buchenwalds läuft hier parallel zur Gefährdungseinstufung der Pflanzengesellschaft Luzulo-Fagetum, als überregional seltene, aber im Gebiet häufiger Pflanzengesellschaften (Code 13). Die Einstufung der bodensauren Buchenwälder (Code 64) wurde auf Grund der großen Häufigkeit des Waldtyps aber in der EndEinstufung wie Code 65 behandelt.

3.1.3.4 Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Biototypen (Code 65)

Alle Laubwälder wurden, wenn nicht als überregional seltene/gefährdete Biototypen – (bodensaure Buchenwälder - Code 64) eingestuft, dann als regional gefährdete Biototypen betrachtet. Diese Einstufung läuft parallel zur Gefährdungseinstufung der Pflanzengesellschaft.

Als im Gebiet zwar verhältnismäßig häufig aber regional selten oder gefährdet wurden Feucht- und Nasswiese (040602), Quellanmoor (040501) und Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor (040602) eingestuft. Der Borstgrasrasen der Tieflagen (07100102) wurde als lokal selten oder gefährdet beurteilt.

3.2 Erläuterungen zur Bewertung in Wertstufen

Ausschlaggebend für die Bewertung der Grünlandbiotope in den Wertstufen „201 besonders hochwertig“, „202 hochwertig“ und „203 erhaltenswert“ wurden vor allem die gut nachvollziehbaren Wertmerkmale betreffend des Vorkommens von Rote Liste Arten und die Flächengröße herangezogen. Diese Merkmale relativieren die im Grünland oft schwierige Einstufung der Zugehörigkeit zu einem gefährdeten Biototyp oder einer gefährdeten Pflanzengesellschaft.

Wälder dagegen weisen kaum Populationen von Rote-Liste Arten auf, abgesehen von der Tanne. Sie wurde zwar, wenn sie in der Baumschicht vertreten war, als Wertmerkmal angeführt wurde, aber in Endeffekt auf Grund ihrer Häufigkeit, nicht in die Bewertung miteinbezogen wurden. Für die Wälder, allesamt Wirtschaftswälder, wurde die Gefährdungseinstufung des Biototyps beziehungsweise der Pflanzengesellschaft als ausschlaggebende Kriterien herangezogen um zwischen „202 hochwertig“ und „203 erhaltenswert“ zu differenzieren. Die Wertstufe „201 besonders hochwertig“ wurde nicht vergeben.

3.2.1 Besonders hochwertige Biotopfläche (201)

Als besonders hochwertig wurde 11 Biotope eingestuft, ein oligotrophes Niedermoor, die neun großflächigsten Feuchtwiesenbiotope und eine Magerwiese / Borstgrasrasen, jeweils mit Vorkommen größeren Populationen von einer Rote-Liste-Art der Stufe 2 oder mehreren überlebensfähigen Populationen von Rote-Liste-Arten der Stufe 3, aber auch ein nicht erschlossener Bachabschnitt.

Besonders hochwertige Biotopflächen			
BiotopNr.	Biototyp		Teilflächengr. in m ²
19	40103	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	338
20	40602	Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor	3263
	100511	Brachflächen des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes	1376
	602	Feldgehölz	454
21	40501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	5079
	40602	Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor	970

Besonders hochwertige Biotopflächen			
BiotopNr.	Biotoptyp		Teilflächengr. in m ²
55	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	5951
	40602	Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor	2550
63	10202	Bach (< 5 m Breite)	1654
71	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	4111
96	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	16673
103	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	6890
	40602	Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor	1723
127	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	1832
	40602	Kleinseggensumpf / Kleinseggenanmoor	1222
131	408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	499
	40501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	333
159	7050101	Tieflagen-Magerwiese	5184
	7100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	1296

Tabelle 15: Flächenbilanz der besonders hochwertigen Biotopflächen

3.2.2 Hochwertige Biotopfläche (202)

Als Hochwertig wurden insgesamt 95 Biotopflächen (siehe Liste im Anhang) eingestuft. Die Einstufung beinhaltet die Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Biotoptypen und Pflanzengesellschaften, ebenso wie den bodensauren Buchenwald, der als „überregional seltene, aber im Gebiet häufige Pflanzengesellschaft“ und als überregional seltener Biotoptyp eingestuft wurde.

Als hochwertige Biotoptypen wurden daher alle Laubwälder, sofern es sich nicht um Aufforstungen handelt, eingestuft, ebenso wie gering gestörte, größere Feldgehölze oder Flurgehölze mit artenreichen Säumen.

Grünlandbiotope mit einer großen Anzahl und/oder großen Populationen an Rote-Liste Pflanzenarten geringerer Gefährdungskategorien wurden als hochwertig bewertet, es handelt sich in der Regel gleichzeitig um oligo-mesotrophes Grünland, und fast immer auch um gefährdete Biotoptypen und/oder Pflanzengesellschaften.

Wirtschaftsgrünland mit punktuell eingestreuten, aber besonders zahlreichen Wollsäcken und Bachläufe mit kleineren wasserbaulichen Eingriffen und im wesentlichen naturnaher Begleitvegetation wurden ebenfalls als hochwertig beurteilt.

3.2.3 Erhaltenswerte Biotopfläche (203)

40 Biotope wurden als erhaltenswerte Biotopflächen (siehe Liste im Anhang) eingestuft. Diese Einstufung wurde für, sehr kleine, oder forstlich veränderte Feldgehölze vergeben, oder für linienhafte Flurgehölze mit wenigen und nur regional gefährdeten Rote Liste Arten und für Vorwälder mit geringer Strukturdiversität. Im Grünland wurde diese Einstufung nur selten vergeben, und zwar für mesisches Grünland ohne oder mit nur einzelnen Rote Liste-Arten und für durch Beweidung verarmtes Feuchtgrünland.

3.2.4 Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (204)

Diese Wertstufe wurde für 51 Biotopflächen (siehe Liste im Anhang) vergeben, zum Beispiel für junge standortgerechte Aufforstungen von Sonderstandorten, wie Erlenaufforstungen von Feuchtstandorten oder für Fichtenmischforste mit einem hohen Anteil an standortgerechten Baumarten.

3.2.5 Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (206)

Für 125 Biotope (siehe Liste im Anhang) wurde das Entwicklungspotential als gering bis mäßig eingestuft. Darunter fielen Fichtenforste mit einem geringen Anteil an Standortgerechten Baumarten, und reine Fichtenaufforstungen.

4 Naturschutzfachliche Gesamtbetrachtung und Ausblick

4.1 Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles

Als Überblick über die Zuordnungen der einzelnen Biotope zu Wertstufen wurde eine Liste der Biotopflächen nach ihrer Wertstufen-Zuordnung erstellt (siehe Anhang). Zu jeder Biotopfläche wurden Biotoptypen-Zusammensetzung und Flächengröße angegeben.

Eine Übersicht über die Flächenverteilung der Wertstufen gibt die folgende Kartendarstellung.

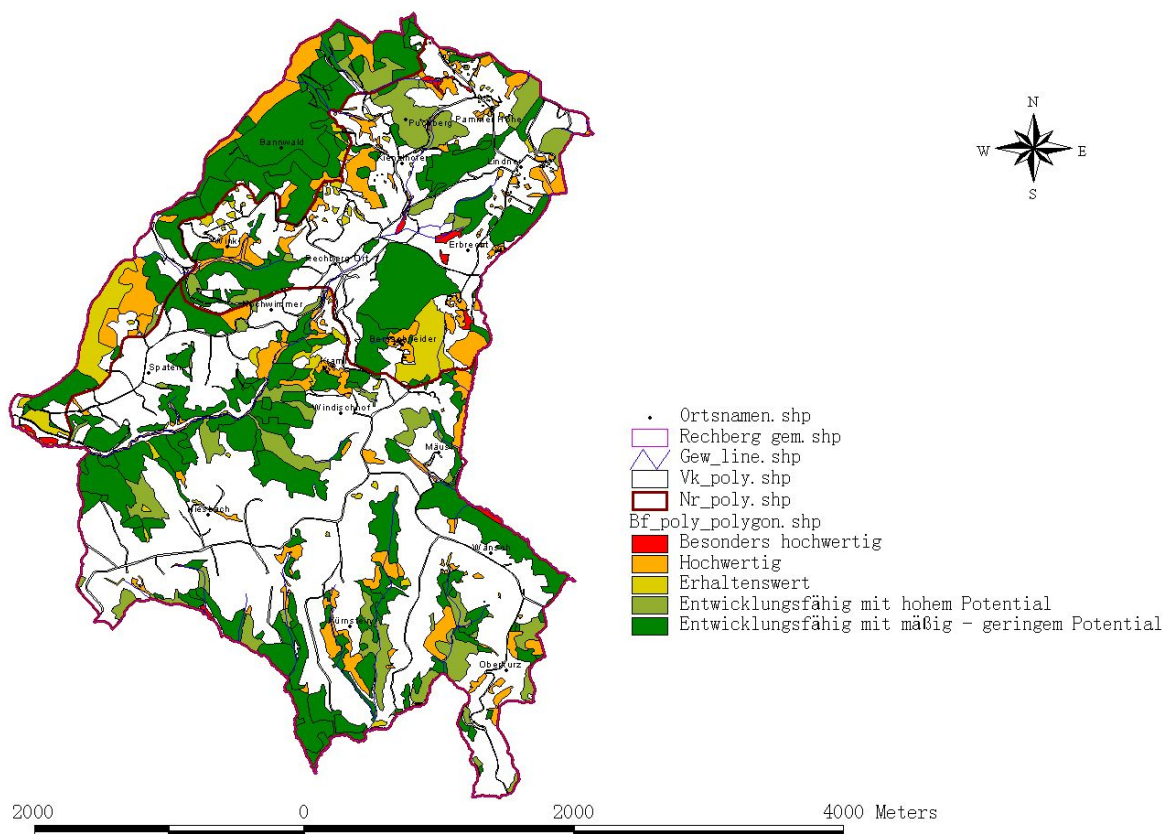


Abbildung 22: Karte der Wertstufen (Biotoppolygone, mit Gewässernetz, Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze)

Wie aus der Abbildung 22 und Tabelle 16 hervorgeht, sind die hochwertigen, besonders hochwertigen und erhaltenswerten Biotope nicht gleichmäßig verteilt. Ein Schwerpunktraum mit hoher Dichte ist die kleinteilige Offenlandschaft der nördlichen Gemeindegrenze, die hier im wesentlichen dem Naturraum Naarn-Kuppenland entspricht. Hier sind es vor allem die landwirtschaftlich genutzten Anteile von folgenden geografischen Teilräumen (entspricht der geografischen Lage in der Datenbank) die Umgebung Bergschneider und westlicher Plenkerberg (8), Erbrecht, Freilichtmuseum und östlicher Plenkerberg (7), Kienzlhofer, Großreiter und Umgebung (3), Großpammer, Pammer Höhe und Umgebung (1), Lindner und Umgebung (2) sowie Winkl (6).

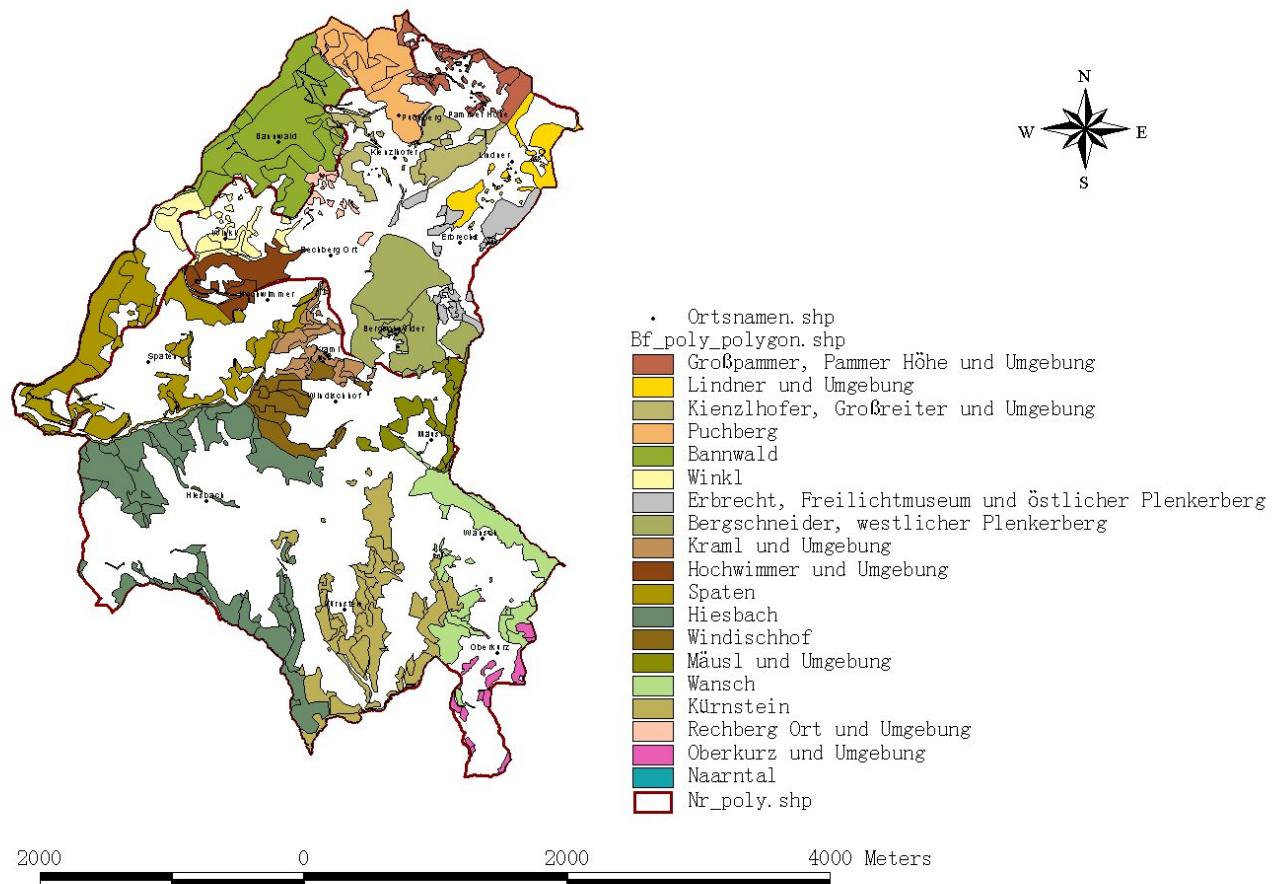


Abbildung 23: Karte der Biotoppolygone nach geografischen Teilräumen

Sie zeichnen sich aus, durch Feldgehölze, Laubwaldreste, Wollsackformationen, wie der Pammer Höhe, Wiesenkomplexe mit Wollsäcken, insbesondere den Steinwiesen des Plenkerberg, und offene Feuchtstandorte in Quellmulden und Muldentälchen von Quellbächen, darunter die besonders bemerkenswerten Feuchtwiesen und Niedermoore nördlich des Großpammer.

Defiziträume liegen im Neubaugebiet von Rechberg Ort und Umgebung (17) und in den großflächig aufgeforsteten Bereichen von Hochwimmer und Umgebung (10), ebenso wie im geschlossenen von Nadelholzforsten dominierten Waldgebieten von Puchberg (4) und Bannwald (5).

In der südlichen Gemeindehälfte, die hier im wesentlichen dem Naturraum Naarn-Plateau entspricht, ist die Biotopdichte wesentlich geringer. Die besonders hochwertigen, hochwertigen und erhaltenswerten Biotope des südlichen Gemeindegebiets liegen hier vor allem in den Feldgehölzen und den Feuchtwiesen der Quellmulden und Bachtälern sowie in den Laubwaldresten. Besonders reich sind die Teilräume Kraml und Umgebung (9), und Wansch (15) ausgestattet, um das Gehöft Kraml ist insbesondere der Reichtum an Wollsäcken außergewöhnlich.

Etwas irreführend auf Grund ihrer großflächigen Abgrenzung sind in der Tabelle 16 die hohen Biotopzahlen der Teilräume Spaten (11), Kürnstein (16) und Hiesbach (12), wobei Hiesbach als Defizitraum zu betrachten ist.

Der Naturraum Talung der Naarn besitzt im Naarntal selbst (19) Naarn und Uferbegleitwälder als hochwertige Biotope und in den Randbergen, im Bannwald (5) und im westlichen Randbereich von Spaten (11) und Winkl (6) einzelne relativ große in die Nadelholzforste eingebettete hochwertige und erhaltenswerte Laub- und Laubmischwälder und in der Seitentalmündung des Hiesbach (Spaten 11) auch besonders hochwertige Feuchtwiesen.

Nr.	Geografischer Teilraum
1	Großpammer, Pammer Höhe und Umgebung
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. 19, 20, 21; gesamt 3 Hochwertig: Biotop Nr. 1, 2, 3, 17, 18, 36, 38, 40, 50; gesamt 9
2	Lindner und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 24, 25, 42, 43, 44, 45, 47; gesamt 7
3	Kienzlhofer, Großreiter und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 4, 7, 27, 29, 30, 31, 33, 35, 157; gesamt 9
4	Puchberg
	Hochwertig: Biotop Nr. 5; gesamt 1
5	Bannwald
	Hochwertig: Biotop Nr. 6, 49; gesamt 2
6	Winkl
	Hochwertig: Biotop Nr. 11, 52, 53, 88, 95, 156; gesamt 6
7	Erbrecht, Freilichtmuseum und östlicher Plenkerberg
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. 71, 96, 159; gesamt 3 Hochwertig: Biotop Nr. 97, 106, 107, 114; gesamt 4
8	Bergschneider, westlicher Plenkerberg
	Hochwertig: Biotop Nr. 105, 113, 120; gesamt 3
9	Kraml und Umgebung
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. 63; gesamt 1 Hochwertig: Biotop Nr. 68, 69, 70, 76, 93, 117; gesamt 6
10	Hochwimmer und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 51; gesamt 1
11	Spaten
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. 55; gesamt 1 Hochwertig: Biotop Nr. 54, 56, 58, 61, 62, 75, 80, 81, 83, 84, 85, 89, 92; gesamt 13
12	Hiesbach
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. 127, 131; gesamt 2 Hochwertig: Biotop Nr. 66, 77, 125, 126, 129, 144; gesamt 6
13	Windischhof
	Hochwertig: Biotop Nr. 121; gesamt 1
14	Mäusl und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 100, 122; gesamt 2
15	Wansch
	Besonders hochwertig: Biotop Nr. – 103; gesamt 1 Hochwertig: Biotop Nr. 102, 104, 134, 154; gesamt 4
16	Kürnstein
	Hochwertig: Biotop Nr. 101, 135, 137, 138, 141, 142, 145, 146, 149, 150, 161; gesamt 11
17	Rechberg Ort und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 10, 14, gesamt 2
18	Oberkurz und Umgebung
	Hochwertig: Biotop Nr. 32, 133, 148, 152, 153, 324; gesamt 6
19	Naarntal
	Hochwertig: Biotop Nr. 90, 91; gesamt 2

Tabelle 16: Verteilung besonders hochwertigen und hochwertigen Biotopflächen auf geografische Teilräume

4.2 Raumbezogene Konflikte und Defizite

4.2.1 Biotopgruppen: Ausstattungsdefizite und Konflikte

Der landwirtschaftliche Strukturwandel (vgl. Tabelle 2) wirkt sich im ganzen Gemeindegebiet aus, wie auch an einer fortschreitenden Aufgabe von landwirtschaftlichen Grenzertragsflächen und abgelegenen Flächen festzustellen ist, die in einer Verbrachung und Verbuschung oder in einer Aufforstung resultieren.

Aktuell sind besonders Feuchtwiesen durch die Aufgabe der Nutzung gefährdet und zwar vor allem die im ganzen Kartierungsgebiet vorkommenden Feuchtwiesen und Niedermoore, der oft relativ hofnahen Quellmulden und Muldentälchen mit Quellbächen (vgl.

Handlungsschwerpunkt 4.3.1). Einige der größeren Bachtäler (Brandstätterbach, Modlerbach und des Bachs in Winkl) sind längst über größere Abschnitte aufgeforstet, und einige Bachtalwiesen (v.a. am Hiesbach) sind entwässert und intensiviert.

In den Wäldern herrschen naturferne Fichtenforste vor. Die Laubwälder des Gebiets, sind auf zersplitterte Restflächen reduziert. Auch die größten Buchenwälder weisen kaum mehr als 1ha zusammenhängende Fläche auf. Diese Flächengröße liegt unter den verschiedenen theoretischen Minimalarealgrößen für Wälder. Für den bodensauren Buchenwald, als 9110 Hainsimsen-Buchenwald auch Schutzgut der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie, ist der obere Schwellenwert des Erhaltungszustand C nach Ellmauer (2005) 5ha. Aus der Sicht des Natura 2000 Schutzgebietssystem ist daher der Erhaltungszustand aller Buchenwälder schon auf Grund der kleinen Flächengröße in die schlechteste Kategorie C einzustufen (vgl. Handlungsschwerpunkt 4.3.6).

Über die frühere Ausdehnung von Trockenlebensräumen, kann heute nur mehr spekuliert werden, anzunehmen ist, dass ein großer Teil der heutigen Flurgehölze, die Hecken auf Böschungen und vor allem die Feldgehölze auf flachgründigen Kuppen und Blockagglomerationen ehemals wesentlich offener, wenn nicht sogar gehölzfrei waren, weil sie beweidet wurden, oder die Böschungen gemäht wurden. Der Prozess der Verbuschung ist heute weit fortgeschritten, die noch offenen Restflächen oder Randstreifen sind aber in der Regel recht wertvolle Magerstandorte. (vgl. Handlungsschwerpunkt 4.3.4).

Die Wiesenböschungen entlang der Straßen zeichnen sich fast immer, auch wenn sie nur in einigen Fällen ausgewiesenen Biotopflächen sind, gegenüber den angrenzenden Wiesen- und Ackerflächen durch einen größeren Blütenreichtum mit Magerrasen- oder Silikatgrusrasen-Pflanzen aus und bieten in ihrer Gesamtheit für Kleintiere ein Netz an Kleinlebensräumen. Im Zuge von Straßenverbreiterungen wird die Vegetation von Straßenböschungen allerdings häufig über lange Abschnitte abgeschoben (vgl. Handlungsschwerpunkt 4.3.9).

Die kleinen Fließgewässer des Gebiets weisen außerhalb des Waldes Laufbegradigungen und lokal Einbauten auf, aber keine nennenswerten Verrohrungen. (vgl. Handlungsschwerpunkt 4.3.7)

Die Asphaltierung von unversiegelten Feld- und Zufahrtswegen hat großteils bereits stattgefunden. Neben der gewünschten Verbesserung der Verkehrsanbindung und der Ermöglichung höherer Fahrgeschwindigkeiten, bewirkt diese aber auch eine größere Zerschneidung der Landschaft und eine größere Barrierewirkung für wandernde Kleintiere und erhöht das Konfliktpotential mit Fußgängern und Wanderern. (vgl. Handlungsschwerpunkt 4.3.8)

4.2.2 Lokale Konflikte und Defizite

Vor allem im Norden der Gemeinde im Naarn-Kuppenland und der Talung Naarn, in den geografischen Teilräumen Puchberg (4) und Bannwald (5), fallen große monotone Fichtenaufforstungen auf, die bereits vor Jahrzehnten und wohl zum Teil als Erstaufforstungen

angelegt wurden. Der Trend zur Aufgabe der Landwirtschaft zeigt sich aber auch in den jungen Fichtenaufforstungen im Teilraum Hochwimmer (10), und in größeren Brachen und kleineren Aufforstungen von Offenflächen jüngerer Datums im geografischen Teilraum Kienzlhofer, Großreiter und Umgebung (3).

Im Vergleich mit dem kleinteiligen Anteil am Naarn-Kuppenland ist die Nutzungsstruktur im Naarn-Plateau insbesondere im Teilraum Hiesbach (12) großflächiger, mit einem hohen Anteil an Äckern. Die Landschaft ist weitgehend ausgeräumt mit nur vereinzelt wertvollen Biotopen, welche tendenziell vor allem durch Nährstoffeinträge und Eutrophierung gefährdet sind.

Der Ort Rechberg erzeugt, wie jede Siedlung, eine Belastung auch in angrenzenden und nahe gelegene Flächen. Kaum vermeidbar ist eine erhöhte Trittbelastung der umliegenden Wiesen und Wälder durch Erholungssuchende und diverse Sport- und Spieleaktivitäten und eine Beeinflussung der Tierwelt durch freilaufende Haustiere. Vermeidbare Gefahr besteht aber auch in einer Eutrophierung durch Deponien aller Art, insbesondere von Gartenabfällen und Aushubmaterial und durch eine gärtnerische Überprägung der Umgebung z.B. durch ausgepflanzte Zierpflanzen. Weitere Konflikte ergeben sich durch den Flächenverbrauch im Zuge der Siedlungserweiterung.

Im Zuge der Errichtung der Sportanlagen am Ortsrand ist ein ausgedehntes Feuchtwiesengebiet verloren gegangen, das wie an den immer noch verhältnismäßig großen Restflächen ersichtlich ist, landschaftsprägend gewesen sein muss.

4.3 Handlungsschwerpunkte und Ausblick

Als Schlussfolgerung aus den vorhergehenden Darstellungen der Konflikte und Defizite werden hier Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen für die konkrete Naturschutzarbeit aufgezeigt.

Grundsätzlich stehen im Offenland die Maßnahmen zur „Erhaltung“ ganz im Vordergrund, im Waldbereich sind dagegen „verbessernde“ Maßnahmen der Schwerpunkt.

4.3.1 Erhaltung von Feuchtwiesen und Vernässungen

Die verhältnismäßig große Zahl an offenen Feuchtstandorten, zeichnet Rechberg gegenüber vergleichbaren Gemeinden aus. Regional sind solche Wiesen selten beziehungsweise gefährdet, sie beherbergen fast immer auch eine Reihe an Rote Liste Pflanzenarten.

Eine größere Anzahl dieser Wiesen ist oder war bereits in Vertragsnaturschutzprogrammen erfasst, eine Weiterführung des Programms mit dem Schwerpunkt auf den besonders wertvollen Flächen ist vordringlich.

4.3.2 Erhaltung von Mager- und Trockenwiesen

Der Anteil an flächigen Magerwiesen in Rechberg ist nicht sehr groß, ihr Betrag zur Biodiversität ist jedoch wichtig. Ein großer Teil der Magerwiesen ist oder war bereits in Vertragsnaturschutzprogrammen erfasst. Eine Fortsetzung des Programms ist wünschenswert.

4.3.3 Erhaltung der Wollsackformationen

Wollsäcke sind nicht nur erdgeschichtliche Dokumente, mit zum Teil großem landschaftsprägendem Wert, sondern leisten mit einzelnen, aber sehr spezialisierten Pflanzenarten, auch einen Beitrag zu Biodiversität des Gebiets. Die Gesteinsformationen selbst, zumindest die größeren, sind kaum gefährdet. Ihre Felsspalten, Moos- und Flechtenvegetation ist allerdings grundsätzlich gegen Störungen, vor allem Betritt und Nährstoffeintrag empfindlich.

In den Siedlungsgebieten ist eine Einbeziehung eventuell vorhandener gewachsenen Wollsackformationen in das Straßenbild oder die Gartengestaltung, möglichst ohne gärtnerische Überprägung wünschenswert.

4.3.4 Erhaltung von offenen Felskuppen und Wollsackformationen

Gerade die Felskuppen und Wollsäcke außerhalb des Waldes, die häufig auch im Kontakt mit flachgründigen Magerrasenbereichen stehen, beherbergen insgesamt eine recht hohe Anzahl an Arten und einzelne Rote Liste Arten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität des Gebiets. Die Vegetation ist lichtliebend und gegen Nährstoffeintrag empfindlich. Ein Offenhalten beziehungsweise Freistellen dieser Standorte und durch Schwenden, eventuell Mahd oder Beweidung ist erforderlich.

4.3.5 Erhaltung von Laubwäldern

Erhaltung und naturnahe Bewirtschaftung aller noch erhaltener Laubwälder, Feldgehölze und bachbegleitender Gehölze. Keine Umwandlung von Laubwäldern in Fichtenforste. Außer Nutzung Stellen von ausgewählten Eichen- und Buchenwaldinseln um Altholzzellen zu schaffen.

4.3.6 Umwandlung von Nadelholzforsten in Laubwälder.

Die Erhöhung des Laubanteils in den Fichten und Nadelholzforsten ist generell wünschenswert. Eine Umwandlung der Fichtenforste in Laubwälder erscheint auf Sonderstandorten und im Kontakt zu schon bestehenden Laubwäldern, mit dem Ziel größere zusammenhängende Laubwaldbestände herzustellen vordringlich. Mögliche Anknüpfungspunkte sind z.B. die Buchenwälder in der Talung der Naarn und am Plenkerberg.

4.3.7 Erhaltung der Quellbäche

Keine Verrohrung der Quellbäche, die, wenn auch in kleinem Ausmaß - Bachbegleitende Hochstaudenfluren oder Quellflurvegetation beherbergen und zudem (Teil-)Lebensraum für eine Reihe an Tierarten, u.a. Bergmolch sind. Keine Vertiefung der Quellbäche durch starke Grabenräumung insbesondere in den Feuchtwiesen.

4.3.8 Erhaltung von unversiegelten Wegen

Erhaltung eines möglichst hohen Anteils von Wegen mit wassergebundener Decke, welche eine geringe Barrierewirkung für wandernde Kleintiere hat, um die Zerschneidung des Gebiets gering zu halten, aber auch um Konflikte mit Fußgängern und Wanderern zu vermeiden.

4.3.9 Naturnahe Böschungsbegrünung beim Ausbau von Wegen.

Müssen Wiesenböschungen aufgrund von Straßenausbauten abgetragen werden, so ist bei einer Wiederbegrünung jedenfalls ein Verzicht auf Aufbringen von Humus zu empfehlen, und entweder eine spontane Wiederbesiedlung zuzulassen, oder Begrünungen mit Frischgras beziehungsweise Heueinsaaten mit dem Schnittgut vergleichbarer Böschungen durchzuführen. Besonders schonend ist eine Entnahme und Wiederausbringung von Rasenziegeln. Zahlreiche auch jüngere Straßenböschungsabschnitte haben sich, wohl auf Grund des großen Samenpotentials an Magerrasen- und Silikatgrusrasen-Pflanzen der Umgebung offensichtlich recht rasch und gut entwickelt.

5 Literatur- und Quellenverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist im Zuge der Bearbeitung und beim Verfassen des Gesamtberichtes verwendete Literatur einschließlich allfälliger besonderer Bestimmungswerke angeführt

5.1 Karten und Luftbilder:

- BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Orthofotos, Schwarzweiß:
Fotopapierabzug M1:5000: Nr. 5536-5301, 5536-5302, 5536-5003, 5536-5200, 5536-5201, 5536-5202, 5536-5203. Bildflug 1984. Je 2 Abzüge mit Gemeindegrenze, zur Verfügung gestellt von der Oö. Landesregierung Naturschutzabteilung
- Filmtransparent mit Kataster M1:5000: Nr. 5536-5301, 5536-5302, 5536-5003, 5536-5200, 5536-5201, 5536-5202, 5536-5203. Je 1 Abzug mit Passsystem. Zur Verfügung gestellt von der Oö. Landesregierung Naturschutzabteilung
- Filmtransparent mit Isohypsen M1:5000: Nr. 5536-5301, 5536-5302, 5536-5003, 5536-5200, 5536-5201, 5536-5202, 5536-5203. Je 1 Abzug mit Passsystem. Zur Verfügung gestellt von der Oö. Landesregierung Naturschutzabteilung
- BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Falschfarben-Infrarot-Luftbilder, Vergrößerung 50x50cm. Bild Nr. 5/3703, 5/3707, 5/3697, 4/3797
- BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN 1991: Österreichische Karte 1:50000 Blatt 34 Perg
- Digitales oberösterreichisches Rauminformationssystem 1997: Gemeinde Rechberg. 1:20000. Thematische Inhalte: Waldentwicklungsplan (vorläufige Daten), Wasserschongebiet (vorläufige Daten).
- ELLMAUER, T. (HRSG.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 605 pp.
- FISCHER, H. 1963-1964: Geomorphologie des Unteren Mühlviertels im Einzugsgebiet der Naarn. Geographischer Jahresbericht aus Österreich, Wien.
- GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (Hrsg.) 1982: Geologische Karte der Republik Österreich 1:50000. Blatt 34 Perg
- KOHL, H. Naturräumliche Gliederung II. Haupteinheiten und Typen. Atlas von Oberösterreich 2.Lieferung (1960)
- KOLBE, R. 1996: Gemeinde Rechberg M 1:5000. 1. Oö Naturparkgemeinde Waldentwicklungsplan für den Bezirk Perg 1982.

5.2 Literatur

- ADLER, W. Oswald, K., Fischer, W., Exkursionsflora von Österreich. Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart und Wien
- DUNZENDORFER, W. 1974: Pflanzensoziologie der Wälder und Moore des oberösterreichischen Böhmerwalds. Rudolf Trauner Verlag Linz.

- FUCHS, W. & THIELE, O. 1987: Geologische Karte der Republik Österreich 1:50000. Erläuterung zu Blatt 34 Perg. Geologische Bundesanstalt, Wien
- GRABHERR, G. & MUCINA, L. 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 1-3. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- HIESMAYR, H. 1991: Rechberg und das Taiding der Herrschaft Saxenegg (1553) In: JAHN, F. (Red.) Erholungsdorf Rechberg. Seite 28-51. Herausgeber: Gemeinde Rechberg, Linz
- HIESMAYR, H. 1994: Faszination Stein. In: Schindlbauer G. & Hiesmayr, H.: Rechberger Steinlehrpfad. Faszination Stein. Seite: 51-68. Herausgeber: Gemeinde Rechberg, Linz
- JELEM 1976. Die Wälder im Mühl- und Waldviertel. Wuchsraum 1. Mitt. Forstl. BVA 117. Wien 1976
- KOHL, H. Naturräumliche Gliederung I (Großeinheiten) und II (Haupteinheiten und Typen). Atlas von Oberösterreich Erläuterungsband zur zweiten Lieferung Kartenblätter 21-40: Seite 1-32. Linz 1960
- LENLACHNER, F., 1998: Katalog der Vegetationseinheiten von Oberösterreich. -Typoskript. Ohlsdorf. (33 S.)(Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- LENLACHNER, F., SCHANDA, F, 1998: Katalog der Biotoptypen von Oberösterreich. - Typoskript. Ohlsdorf. (69 S.)(Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- LENLACHNER, F., SCHANDA, F. 2005: Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich. Band 1 Kartierungsanleitung. Amt der O.ö. Landesregierung Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich (Hrsg.). Kirchdorf a. d. Krems.
- MAUER, H. 1971: Blatt 41. Relief. In: Atlas von Oberösterreich, Erläuterungsband zur 3. Lieferung. Linz
- MOSER, D. 1998: Vegetationsverhältnisse und Diversitätsverteilung in der Kulturlandschaft im Raume Rechberg (südöstliches Mühlviertel, OÖ). Diplomarbeit an der Universität Wien.
- NIKLFIELD, H. ET AL. 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil I. Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. (3. Auflage). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (314 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und Gebüsche. A. Textband. (2., stark bearb. Aufl.). -Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (282 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und Gebüsche. B. Tabellenband. (2., stark bearb. Aufl.). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (580 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1993a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil II. Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgrasgesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstauden-Fluren. (3. Aufl.). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (355 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1993b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil III. Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. (3. Auflage). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (455 S.)
- PILS, G. 1988: Floristische Beobachtungen aus dem Mühlviertel (Oberösterreich). Linzer biol. Betr., Linz, 20/1: 253-281

- PILS, G. 1990: Die Pflanzenwelt der Mühlviertler Fließgewässer. ÖKO-L 12/2 (1990): 3-18. Linz
- PILS, G. 1994: Die Wiesen Oberösterreichs. Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Linz
- SCHANDA, F., LENGLACHNER, F. 1998: Biotopkartierung Oberösterreich. Handbuch. Kartierungsanleitung. Hrsg. Amt der o.ö. Landesregierung, Naturschutzabteilung
- SCHINDLBAUER, G. 1991: Die Natur- und Kulturlandschaft der Gemeinde Rechberg. In: Jahn F. (Red.) Erholungsdorf Rechberg. Seite 9-27. Herausgeber: Gemeinde Rechberg, Linz
- SCHINDLBAUER, G. 1994: Rechberger Steinlehrpfad. In: Schindlbauer, G. & Hiesmayr, H.: Rechberger Steinlehrpfad. Faszination Stein. Seite 5-48. Herausgeber: Gemeinde Rechberg, Linz
- STATISTIK AUSTRIA. Agrarstatistik 1990, 1995, 1999– Bodennutzung, Betriebsstruktur, Viehhaltung. Rechberg (Bez. Perg). In: Homepage des Landes Oberösterreich, Gemeindeinformationen, Zahlen & Fakten. <http://www.ooe.gv.at/statistik/Landwirtschaft/>
- STATISTIK AUSTRIA: Regionalinformationen Rechberg (Bez. Perg) 1991. In: Homepage des Landes Oberösterreich, Gemeindeinformationen, Zahlen & Fakten. <http://www.ooe.gv.at/statistik/RegionalDB/>
- STRAUCH, M. (Red.) 1997 : Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. In Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs Band 5/1997: Seite 3-63.
- WRBKA, T. 1994: Zur Landschafts- und Vegetationsökologie des Waldviertels – In: Dick G. (Hrsg.): Das Waldviertel als Natur- und Kulturraum, Festschrift aus Anlaß des 10 jährigen Bestandsjubiläums des Instituts für angewandte Öko-Ethologie in Rosenberg. Beiträge zur Waldviertelforschung 1994.

6 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Grenze des Gemeindegebiets aus der ÖK 50 verkleinert	7
Abbildung 2: Karte der Naturräume Rechbergs	10
Abbildung 3: Verteilung der Biotope im Gemeindegebiet (Karten mit Naturraumgrenze, Verkehrsnetz, Gemeindegrenze und Luftbildschnitt)	14
Abbildung 4: Brandstätterbach, Biotop Nr. 139	16
Abbildung 5: Quellmulde beim Gehöft Lindner Biotop Nr. 44	17
Abbildung 6: Nadelholzforste prägen die Landschaft, hier am Plenkerberg Biotop Nr. 262	19
Abbildung 7: Bodensaurer Buchenwald am Einhang zum Hinterbergerbach. Biotop Nr. 100	19
Abbildung 8: Feldgehölz Biotop Nr. 80	20
Abbildung 9: Biotop Nr. 18, Straßenböschung mit initialem Borstgrasrasen der Tieflagen, blau blühend Wiesen-Kreuzblume	21
Abbildung 10: Wollsack mit besonders gut ausgebildeter Kryptogamen-reiche Pioniergesellschaft/-Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke mit Ausdauerndem Knäuel in Biotop Nr. 105	22
Abbildung 11: Scirpetum sylvatici hier Übergang zum Caricetum fuscae – mit weiß fruchtendem Schmalblatt-Wollgras. Biotop 103	26
Abbildung 12: Säureliebender Magerrasen mit blühender Niedriger Schwarzwurz, der als Bürstlingsreiches Caricetum fuscae eingestuft wurde. Biotop Nr. 21	27
Abbildung 13: Biotop Nr. 30: Polygalo-Nardetum mit gelb blühender Blutwurz im Vordergrund	28
Abbildung 14: Grusfläche auf altem Weg mit Pionierrasen (Beispielbiotop Nr. 59)	29
Abbildung 15: Trockene Glatthaferwiese mit fruchtendem Leuzenzahn und gelb blühendem scharfen Hahnenfuß Beispielbiotop Nr. 162	30
Abbildung 16: Verteilung der Biotope und Nutzungen von Grünland und Gewässern (inklusive Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze, Verkehrsnetz, Luftbildschnitt)	31
Abbildung 17 Verteilung der Wald- und Forstbiotope und Flurgehölze (Flächenbiotope; inklusive Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze, Gewässernetz, Luftbildschnitt)	33
Abbildung 18: Karte der Flächennutzung (flächige und lineare Nutzungen)	34
Abbildung 19: Haferfeld mit reicher Beikrautvegetation und kleinen Feldgehölzen Biotop Nr. 28	36
Abbildung 20: Gesamtartenpool – Verteilung der Artenzahlen entsprechend der ökologischen Zeigerwerte nach Ellenberg.	37
Abbildung 21: Rote Liste Arten – Verteilung der Artenzahlen entsprechend der ökologischen Zeigerwerte nach Ellenberg.	38
Abbildung 22: Karte der Wertstufen (Biotoppolygone, mit Gewässernetz, Naturraumgrenzen, Gemeindegrenze)	46
Abbildung 23: Karte der Biotoppolygone nach geografischen Teilräumen	47

6.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Landschaftseinheiten Rechbergs im System von Kohl (1958) ergänzt	9
Tabelle 2: Entwicklung von Betriebsanzahl und Betriebsform	11
Tabelle 3: Veränderung der Bodennutzung (Quelle: Statistik Austria und Schindlbauer 1991)	11
Tabelle 4: Entwicklung der Viehhaltung 1951 - 1999	12
Tabelle 5: Überblick über die Biotoptypengruppen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	15
Tabelle 6: Überblick über die Biotoptypengruppen der Gewässer und -ufer: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	16
Tabelle 7: Überblick über die Biotoptypengruppen der Moore, sonstige gehölzarme, waldfreie Feuchtbiotope, Nass- und Feuchtgrünland: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	17

Tabelle 8: Überblick über die Biototypengruppen der Forste und Wälder: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	18
Tabelle 9: Überblick über die Biototypengruppen der Kleingehölze, (Ufer-)Gehölzsäume und Saumgesellschaften: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	20
Tabelle 10: Überblick über die Biototypengruppen der Trocken- und Magerstandorte / Borstgrasheiden: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	21
Tabelle 11: Überblick über die Biototypengruppen der Vegetation Nicht Anthropogener Sonderstandorte und der Morpho-/Geo-/Zoologische Strukturen: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	22
Tabelle 12: Überblick über die Vegetationseinheiten: Anzahl der Teilflächen und Flächenbilanz	25
Tabelle 13: Flächenbilanz der Hauptflächennutzungen in der Gemeinde (zusammengefasst aus Flächennutzungen und Biotopen)	33
Tabelle 14: Flächenbilanz der Grünlandnutzungen und Biotope	35
Tabelle 15: Flächenbilanz der besonders hochwertigen Biotopflächen	44
Tabelle 16: Verteilung besonders hochwertigen und hochwertigen Biotopflächen auf geografische Teilräume	48

7 Anhang: Auswertungen und Auflistungen

7.1 Überblick Biotoptypen

Auflistung aller vorkommenden Biotoptypen, gereiht nach Biotoptypnummer, jeweils mit Anzahl der Biotop(teil)flächen, Summe der Flächengrößen.

Vorkommende Biotoptypen

Häufigkeit und Flächengröße der Biotoptypen

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp - Name	Fläche in m²
010202	Bach (< 5 m Breite)	
Anzahl Biotopteilflächen	10	11918
010302	Fluß (> 5 m Breite)	
Anzahl Biotopteilflächen	1	21146
020401	Teich (< 2 m Tiefe)	
Anzahl Biotopteilflächen	1	50
020402	Künstlicher See (> 2 m Tiefe)	
Anzahl Biotopteilflächen	1	6512
030502	Kleinröhricht	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2
0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	
Anzahl Biotopteilflächen	2	788
040103	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	
Anzahl Biotopteilflächen	1	338
040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	
Anzahl Biotopteilflächen	13	16763
040503	Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle	
Anzahl Biotopteilflächen	1	277
040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
Anzahl Biotopteilflächen	7	12581
0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
Anzahl Biotopteilflächen	26	84939
05010101	Kultur-Pappelforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2349
05010105	Schwarz-Erlenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	7	36160
05010106	Grau-Erlenforst	

Biotoptyp-Kennung	Biotoptyp - Name	Fläche in m²
Anzahl Biotopteilflächen	2	12540
05010110	Berg-Ahornforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2363
05010201	Fichtenforst	
Anzahl Biotopteilflächen	120	3615456
05010202	Rot-Kiefernforst	
Anzahl Biotopteilflächen	1	6144
05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
Anzahl Biotopteilflächen	38	1297255
05030101	Bodensaurer Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	22	452166
05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	12	260111
05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	14627
050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	3	263786
050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	41119
050402	Wärmeliebender Sommer-Linden-reicher Mischwald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	6460
050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald	
Anzahl Biotopteilflächen	5	33409
055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	
Anzahl Biotopteilflächen	2	32153
055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	
Anzahl Biotopteilflächen	1	6034
0602	Feldgehölz	
Anzahl Biotopteilflächen	34	186865
0604	Gebüsch / Gebüschgruppe	
Anzahl Biotopteilflächen	8	15909
060602	Hasel-dominierte Hecke	

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
Anzahl Biotopteilflächen	1	505
060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	2	2876
060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2448
060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	3	13106
060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum	
Anzahl Biotopteilflächen	3	44730
060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	
Anzahl Biotopteilflächen	2	51427
07050101	Tieflagen-Magerwiese	
Anzahl Biotopteilflächen	11	45117
07050201	Tieflagen-Magerweide	
Anzahl Biotopteilflächen	2	14009
07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
Anzahl Biotopteilflächen	12	17790
071010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide	
Anzahl Biotopteilflächen	4	1339
08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke	
Anzahl Biotopteilflächen	8	1601
080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen	
Anzahl Biotopteilflächen	11	3497
09060105	Felsburg / Blockburg	
Anzahl Biotopteilflächen	7	5762
090605	Felsblock / Versturzblick / Wollsackblock	
Anzahl Biotopteilflächen	8	10277
100301	Tieflagen-Fettwiese	
Anzahl Biotopteilflächen	3	38633
100401	Tieflagen-Fettweide	

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	Fläche in m²
Anzahl Biotopteilflächen	1	29932
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	
Anzahl Biotopteilflächen	1	2125
100511	Brachflächen des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes	
Anzahl Biotopteilflächen	1	1528
100601	Ackerwildkrautflur	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3950
1010	Streuobstwiese / Obstgarten	
Anzahl Biotopteilflächen	1	3468
Anzahl Biotopteilflächen gesamt	408	

7.2 Biototypen und Biotopflächen

Auflistung aller Biototyp(teil)flächen, gruppiert und gereiht nach Biototyp(nummer), innerhalb des Biototyps nach Biotop Nr.. Bei jeder Teilfläche Angabe von Biotop Nr., Teilfläche, Prozentanteil, Teilflächengröße

Vorkommende Biotoptypen

Biotop(teil)flächen gereiht nach Biotoptyp

Biotoptyp-Kennung			Biotoptyp - Name		
010202			Bach (< 5 m Breite)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	56	T1	20	714
199705	41117	56	T2	10	357
199705	41117	56	T3	70	2500
199705	41117	63	G0	100	1654
199705	41117	94	G0	100	433
199705	41117	124	T1	50	408
199705	41117	139	G0	100	1169
199705	41117	140	G0	100	1283
199705	41117	143	T1	60	570
199705	41117	160	T1	60	2830
Anzahl Biotop(teil)fl.:			10		11918
010302			Fluß (> 5 m Breite)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	90	G0	100	21146
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		21146
020401			Teich (< 2 m Tiefe)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	4	T1	100	50
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		50
020402			Künstlicher See (> 2 m Tiefe)		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	123	G0	100	6512
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		6512
030502			Kleinröhricht		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	4	T2	5	2
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		2
0308			Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705	41117	124	T2	50	408
199705	41117	143	T2	40	380
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		788

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
040103			Niedermoor (einschl. Quellmoor)		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 19	G0	100	338		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1	338	
040501			Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 17	T1	40	1130		
199705 41117 21	T1	80	5055		
199705 41117 24	G0	100	1460		
199705 41117 35	T2	1	116		
199705 41117 37	T2	5	131		
			Quellaufbrüche		
199705 41117 44	G0	100	2751		
199705 41117 62	G0	100	206		
199705 41117 77	T1	30	1607		
199705 41117 100	T2	5	2101		
199705 41117 120	T4	5	1531		
199705 41117 126	T1	40	64		
199705 41117 131	T1	40	333		
199705 41117 148	T2	15	278		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			13	16763	
040503			Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 151	T2	5	277		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1	277	
040602			Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 20	T2	60	3056		
199705 41117 21	T2	20	1264		
199705 41117 29	G0	100	1186		
			Übergang zu Bürstlingsrasen		
199705 41117 55	T2	30	2550		
199705 41117 103	T2	20	1723		
199705 41117 104	T1	30	1580		
199705 41117 127	T1	40	1222		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			7	12581	
0408			Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 25	G0	100	1758		
199705 41117 31	G0	100	5803		
199705 41117 45	G0	100	2949		
199705 41117 55	T1	70	5951		
199705 41117 60	G0	100	2473		

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	71	G0	100	4111
199705	41117	77	T2	70	3750
199705	41117	85	G0	100	801
199705	41117	89	G0	100	3214
199705	41117	95	G0	100	2040
199705	41117	96	G0	100	16673
199705	41117	101	G0	100	995
199705	41117	102	G0	100	8476
199705	41117	103	T1	80	6890
199705	41117	104	T2	40	2107
199705	41117	119	G0	100	554
199705	41117	126	T2	60	96
199705	41117	127	T2	60	1832
199705	41117	131	T2	60	499
199705	41117	147	G0	100	1724
199705	41117	148	T1	50	927
199705	41117	149	G0	100	3428
199705	41117	150	G0	100	1358
199705	41117	151	T1	95	5269
199705	41117	152	G0	100	756
199705	41117	156	T2	30	505
Anzahl Biotop(teil)fl.:			26		84939

05010101			Kultur-Pappelforst		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	200	G0	100	2349
			Kanadapappel und Balsampappel		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		2349

05010105			Schwarz-Erlenforst		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	37	T1	95	2491
			Schwarz- und Grauerle		
199705	41117	87	G0	100	4243
199705	41117	111	G0	100	3878
199705	41117	112	G0	100	11624
199705	41117	128	G0	100	10645
199705	41117	243	G0	100	2424
199705	41117	286	G0	100	855
Anzahl Biotop(teil)fl.:			7		36160

05010106			Grau-Erlenforst		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	79	G0	100	7150
199705	41117	86	G0	100	5390
Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		12540

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name		
-------------------------	------------------------	--	--

05010110	Berg-Ahornforst		
-----------------	------------------------	--	--

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 209	G0	100	2363

Anzahl Biotop(teil)fl.:	1		2363
--------------------------------	----------	--	------

05010201	Fichtenforst		
-----------------	---------------------	--	--

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 84	T2	40	29188
199705 41117 166	G0	100	20725
199705 41117 167	G0	100	8574
199705 41117 168	G0	100	11528
199705 41117 170	G0	100	51006
199705 41117 171	G0	100	10729
199705 41117 173	G0	100	4409
199705 41117 174	G0	100	7873
199705 41117 175	G0	100	61439
199705 41117 176	G0	100	30193
199705 41117 177	G0	100	27311
199705 41117 178	G0	100	20475
199705 41117 179	G0	100	240113
199705 41117 180	G0	100	41231
199705 41117 181	G0	100	132564
199705 41117 182	G0	100	79532
199705 41117 183	G0	100	11205
199705 41117 184	G0	100	58676
199705 41117 185	G0	100	107624
199705 41117 186	G0	100	68353
199705 41117 191	G0	100	21151
199705 41117 192	G0	100	47217
199705 41117 194	G0	100	18067
199705 41117 195	G0	100	3561
199705 41117 196	G0	100	3194
199705 41117 199	G0	100	118745
199705 41117 201	G0	100	7886
199705 41117 202	G0	100	16414
199705 41117 203	G0	100	77101
199705 41117 204	G0	100	1715
199705 41117 205	G0	100	51518
199705 41117 206	G0	100	8420
199705 41117 207	G0	100	66559
199705 41117 208	G0	100	16392
199705 41117 210	G0	100	101623
199705 41117 211	G0	100	9555

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	212	G0	100	20118
199705	41117	214	G0	100	52632
199705	41117	215	G0	100	5268
199705	41117	216	G0	100	10410
199705	41117	217	G0	100	12680
199705	41117	218	G0	100	36130
199705	41117	219	G0	100	26058
199705	41117	220	G0	100	15021
199705	41117	222	G0	100	14795
199705	41117	223	G0	100	50360
199705	41117	224	G0	100	11471
199705	41117	225	G0	100	100758
199705	41117	226	G0	100	60157
			hoher Buchenanteil		
199705	41117	227	G0	100	20095
199705	41117	228	G0	100	14339
199705	41117	229	G0	100	5962
199705	41117	230	G0	100	10010
199705	41117	231	G0	100	50230
199705	41117	233	G0	100	23980
199705	41117	234	G0	100	22717
199705	41117	235	G0	100	5379
199705	41117	236	G0	100	11353
199705	41117	237	G0	100	2935
199705	41117	238	G0	100	18975
199705	41117	239	G0	100	5602
199705	41117	240	G0	100	17001
199705	41117	241	G0	100	3837
199705	41117	244	G0	100	91125
199705	41117	245	G0	100	6180
199705	41117	246	G0	100	58233
199705	41117	247	G0	100	7668
199705	41117	248	G0	100	52417
199705	41117	249	G0	100	4075
199705	41117	251	G0	100	187237
199705	41117	253	G0	100	71290
199705	41117	254	G0	100	9400
199705	41117	255	G0	100	14558
199705	41117	256	G0	100	3761
199705	41117	257	G0	100	7081
199705	41117	258	G0	100	20846
199705	41117	259	G0	100	77513

Biotoptyp-Kennung			Biotoptyp - Name		
199705	41117	260	G0	100	1544
199705	41117	261	G0	100	79668
199705	41117	263	G0	100	43824
199705	41117	265	G0	100	2681
199705	41117	266	G0	100	11637
199705	41117	267	G0	100	4339
199705	41117	269	G0	100	7476
199705	41117	270	G0	100	1747
199705	41117	271	G0	100	3202
199705	41117	274	G0	100	2305
199705	41117	276	G0	100	1616
199705	41117	278	G0	100	12781
199705	41117	279	G0	100	5499
199705	41117	283	G0	100	4734
199705	41117	285	G0	100	1635
199705	41117	287	G0	100	23015
199705	41117	288	G0	100	3055
199705	41117	290	G0	100	13709
199705	41117	292	G0	100	14663
199705	41117	294	G0	100	2899
199705	41117	295	G0	100	10690
199705	41117	296	G0	100	7016
199705	41117	297	G0	100	1590
199705	41117	302	G0	100	6197
199705	41117	303	G0	100	32656
199705	41117	304	G0	100	29575
199705	41117	306	G0	100	2303
199705	41117	308	G0	100	26087
199705	41117	309	G0	100	12612
199705	41117	310	G0	100	19311
199705	41117	311	G0	100	62510
199705	41117	312	G0	100	2861
199705	41117	313	G0	100	71333
199705	41117	314	G0	100	33839
199705	41117	315	G0	100	44306
199705	41117	316	G0	100	20601
199705	41117	317	G0	100	12182
199705	41117	319	G0	100	7945
199705	41117	320	G0	100	10267
199705	41117	321	G0	100	8355
199705	41117	323	G0	100	5249

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	325	G0	100	69277
199705	41117	326	G0	100	45142
Anzahl Biotop(teil)fl.:			120		3615456

05010202			Rot-Kiefernforst		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	298	G0	100	6144
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		6144

05010215			Nadelholzforst mit mehreren Baumarten		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	164	G0	100	38545
199705	41117	165	G0	100	48445
199705	41117	169	G0	100	12044
199705	41117	172	G0	100	81688
199705	41117	187	G0	100	16043
199705	41117	188	G0	100	110113
199705	41117	189	G0	100	49670
199705	41117	190	G0	100	112005
199705	41117	193	G0	100	6612
199705	41117	197	G0	100	16694
199705	41117	198	G0	100	18679
199705	41117	213	G0	100	53293
199705	41117	221	G0	100	32640
199705	41117	232	G0	100	37669
199705	41117	242	G0	100	6953
199705	41117	250	G0	100	39629
199705	41117	252	G0	100	3141
199705	41117	262	G0	100	272132
199705	41117	264	G0	100	23717
199705	41117	268	G0	100	12829
199705	41117	272	G0	100	20783
199705	41117	273	G0	100	660

Biotoptyp-Kennung			Biotoptyp - Name		
199705	41117	275	G0	100	14982
			Fichte, Rotföhre, Eiche		
199705	41117	277	G0	100	28195
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	280	G0	100	1579
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	281	G0	100	5323
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	282	G0	100	5792
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	284	G0	100	2862
			Fichte, Rotföhre, Tanne		
199705	41117	289	G0	100	13563
			Fichte, Rotföhre		
199705	41117	291	G0	100	2082
			Rotföhre, Fichte, Tanne, Douglasie		
199705	41117	293	G0	100	3608
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	299	G0	100	23199
			Rotföhre, Fichte, Tanne, Buche		
199705	41117	300	G0	100	23269
			Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche		
199705	41117	301	G0	100	56906
			Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche		
199705	41117	305	G0	100	15245
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	307	G0	100	69961
			Fichte, Rotföhre, Buche		
199705	41117	318	G0	100	7642
			Fichte, Tanne, Buche		
199705	41117	322	G0	100	9063
			Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			38		1297255

05030101			Bodensaurer Buchenwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	1	G0	100	18004
			relativ hoher Anteil an Fichte		
199705	41117	2	G0	100	1236
199705	41117	5	G0	100	27072
199705	41117	7	T1	70	40804
199705	41117	11	T1	60	3434
			auch einige anspruchsvollere Arten, zB. Haselwurz		
199705	41117	49	T1	95	10605
199705	41117	52	T2	70	34129
199705	41117	68	G0	100	12912
199705	41117	69	G0	100	5050
			Buchenwald mit Rotföhre		
199705	41117	72	T1	5	318
199705	41117	73	G0	100	17946
199705	41117	75	G0	100	30081
199705	41117	81	G0	100	10970

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	88	T1	60	8678
199705	41117	99	G0	100	141654
			hoher Fichtenanteil		
199705	41117	100	T1	95	39910
199705	41117	114	G0	100	3229
199705	41117	121	G0	100	3582
199705	41117	133	G0	100	6774
199705	41117	137	T1	50	12092
			Reiner Buchenwald		
199705	41117	154	G0	100	12347
199705	41117	324	G0	100	11339
Anzahl Biotop(teil)fl.:			22	452166	

05030102 Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 83	G0	100	28490
	Buchenwald mit hohem Rotföhrenanteil		
199705 41117 110	G0	100	13847
	Rotföhrenbestand mit Buchenunterwuchs		
199705 41117 113	G0	100	44767
	hoher Rotföhrenanteil		
199705 41117 122	G0	100	10305
	Buchen-Rotföhrenbestand		
199705 41117 132	G0	100	15458
199705 41117 135	G0	100	40449
	Hoher Rotföhrenanteil		
199705 41117 136	G0	100	3568
199705 41117 137	T2	50	12092
	Hoher Rotföhrenanteil		
199705 41117 138	G0	100	11913
	Hoher Rotföhrenanteil		
199705 41117 142	G0	100	2344
	Hoher Rotföhrenanteil		
199705 41117 145	G0	100	16834
	Buchen-Rotföhrenbestand		
199705 41117 146	G0	100	60044
	Rotföhrenreicher Buchenwald		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		12	260111

05030201 Mäßig bodensaurer Buchenwald

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 52	T1	30	14627
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	14627

050304 (Fichten)-Tannen-Buchenwald

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 6	G0	100	107909
	Buchen-Tannen-Fichten-Mischwald mit hohem Tannenanteil		
199705 41117 51	G0	100	21558
199705 41117 78	G0	100	134319
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3	263786

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
050401			Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	42	G0	100	31103
199705	41117	53	G0	100	10016

Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		41119
050402			Wärmeliebender Sommer-Linden-reicher Mischwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	144	G0	100	6460

Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		6460
050701			Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	7	T2	25	14573
199705	41117	8	G0	100	10786
199705	41117	11	T2	20	1145
199705	41117	66	G0	100	4758
199705	41117	125	G0	100	2147

Anzahl Biotop(teil)fl.:			5		33409
055001			Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	64	G0	100	9287
199705	41117	70	G0	100	22866

Anzahl Biotop(teil)fl.:			2		32153
055010			Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	72	T2	95	6034

Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		6034
0602			Feldgehölz		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	9	T2	80	614
199705	41117	10	G0	100	21389
199705	41117	12	G0	100	15943
199705	41117	13	G0	100	1102
199705	41117	14	T2	50	1226
199705	41117	15	G0	100	549
199705	41117	20	T3	10	509
199705	41117	26	G0	100	534
199705	41117	27	G0	100	5423
199705	41117	28	G0	100	3291
199705	41117	32	G0	100	1998
199705	41117	35	T1	99	11506
199705	41117	36	G0	100	24476
199705	41117	38	T3	10	547

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	41	T1	90	1416
199705	41117	46	G0	100	3906
			Eichen-Birken-Feldgehölz		
199705	41117	47	T2	80	2974
199705	41117	54	T1	50	2448
199705	41117	65	G0	100	1655
199705	41117	67	G0	100	812
199705	41117	80	G0	100	3229
199705	41117	82	G0	100	1356
199705	41117	93	G0	100	5291
199705	41117	97	G0	100	23313
199705	41117	106	G0	100	4450
199705	41117	108	G0	100	493
199705	41117	109	G0	100	13597
199705	41117	115	G0	100	2123
199705	41117	116	G0	100	8036
199705	41117	129	G0	100	5263
199705	41117	134	G0	100	7789
199705	41117	153	G0	100	4536
			Steileichen-Rotföhren-Feldgehölz		
199705	41117	158	T2	60	238
199705	41117	163	G0	100	4833
Anzahl Biotop(teil)fl.:			34		186865

0604			Gebüsch / Gebüschgruppe		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	3	T3	1	70
199705	41117	22	T1	95	5780
199705	41117	39	T1	40	912
199705	41117	43	T1	70	5398
199705	41117	50	T4	10	533
199705	41117	107	T2	10	344
199705	41117	117	T2	10	1341
199705	41117	120	T2	5	1531
Anzahl Biotop(teil)fl.:			8		15909

060602			Hasel-dominierte Hecke		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	40	T1	60	505
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		505

060610			Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke		
vorl. Feldlaufnummer			Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705	41117	14	T1	50	1226
199705	41117	130	G0	100	1650
			Zitterpappel, Hasel, Esche und Obstbäume		

Biototyp-Kennung		Biototyp - Name		
060611		Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2	2876	
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 54		T2	50	2448
		Eichen-Gehölz		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	2448	
060702		Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 76		G0	100	5434
199705 41117 88		T2	40	5785
199705 41117 160		T2	40	1887
		Fragmente		
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3	13106	
060707		Schwarz-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 91		G0	100	10772
199705 41117 92		G0	100	31304
199705 41117 141		G0	100	2654
Anzahl Biotop(teil)fl.:		3	44730	
060801		(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 74		G0	100	7646
199705 41117 84		T1	60	43781
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2	51427	
07050101		Tieflagen-Magerwiese		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 3		T1	98	6878
199705 41117 16		T3	95	1662
		zum Teil wahrscheinlich alte Einsaat		
199705 41117 17		T2	60	1696
199705 41117 48		G0	100	3769
199705 41117 107		T1	65	2237
199705 41117 155		G0	100	615
		zum den Silikatfelsgrusrasen vermittelnd		
199705 41117 156		T1	70	1179
199705 41117 157		T1	80	1643
199705 41117 159		T1	80	5184
199705 41117 161		G0	100	3642
199705 41117 162		G0	100	16612
Anzahl Biotop(teil)fl.:		11	45117	
07050201		Tieflagen-Magerweide		
vorl. Feldlaufnummer		Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 38		T1	60	3283
199705 41117 117		T1	80	10726

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name	
		14009
Anzahl Biotop(teil)fl.:		2

07100102 Borstgrasrasen der Tieflagen

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 18	T2	90	540
zt. initiale Borstgrasrasen, aber auch Übergänge zu Heidekrautheiden			
199705 41117 30	G0	100	4286
199705 41117 33	G0	100	1428
199705 41117 38	T2	25	1368
199705 41117 40	T2	40	337
Bodensaure schon weitgehend geschlossene Magerrasen im Gehölzsaum			
199705 41117 50	T1	10	533
199705 41117 58	T1	90	2512
199705 41117 61	G0	100	2850
untypisch ausgebildet			
199705 41117 104	T3	30	1580
199705 41117 148	T3	35	649
Wechselfeuchte bodensaure Magerwiese			
199705 41117 157	T2	20	411
199705 41117 159	T2	20	1296
v.a. am Oberhang und um Blöcke			

Anzahl Biotop(teil)fl.:		12	17790
--------------------------------	--	-----------	-------

071010 Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 22	T2	5	304
199705 41117 38	T4	5	274
199705 41117 39	T2	10	228
199705 41117 50	T3	10	533

Anzahl Biotop(teil)fl.:		4	1339
--------------------------------	--	----------	------

08010103 Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 9	T3	2	15
199705 41117 38	T6	1	55
199705 41117 39	T3	10	228
199705 41117 50	T7	5	266
199705 41117 107	T3	5	172
199705 41117 117	T5	1	134
199705 41117 120	T6	2	612
199705 41117 158	T1	30	119

Anzahl Biotop(teil)fl.:		8	1601
--------------------------------	--	----------	------

080301 Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 3	T2	1	70
199705 41117 16	T2	3	52

Biototyp-Kennung			Biototyp - Name		
199705	41117	18	T1	10	60
199705	41117	43	T2	5	386
			säureliebende Magerrasen um Gehölze		
199705	41117	50	T2	5	266
199705	41117	58	T2	10	279
199705	41117	59	G0	100	710
			sekundärer Bestand, Übergang zum Borstgrasrasen		
199705	41117	105	G0	100	449
199705	41117	107	T5	5	172
199705	41117	117	T4	1	134
199705	41117	120	T3	3	919
Anzahl Biotop(teil)fl.:			11		3497

09060105			Felsburg / Blockburg		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 7	T3	5	2915		
199705 41117 9	T1	20	154		
199705 41117 11	T3	20	1145		
199705 41117 16	T1	5	87		
	Ca. 3m hohe Blockburg				
199705 41117 47	T1	20	744		
199705 41117 49	T2	5	558		
199705 41117 158	T3	40	159		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			7		5762

090605			Felsblock / Versturzblick / Wollsackblock		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 38	T5	10	547		
199705 41117 39	T4	60	1369		
199705 41117 41	T2	10	157		
199705 41117 43	T3	30	2313		
199705 41117 50	T5	15	800		
199705 41117 107	T4	20	688		
199705 41117 117	T3	10	1341		
199705 41117 120	T5	10	3062		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			8		10277

100301			Tieflagen-Fettwiese		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 34	G0	100	11203		
199705 41117 50	T6	55	2932		
199705 41117 120	T1	80	24498		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			3		38633

100401			Tieflagen-Fettweide		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]		
199705 41117 57	G0	100	29932		
Anzahl Biotop(teil)fl.:			1		29932

Biototyp-Kennung	Biototyp - Name		
10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 118	G0	100	2125
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	2125
100511	Brachflächen des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 20	T1	30	1528
Molinia-reiche und Holcus mollis-reiche Brachestadien			
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	1528
100601	Ackerwildkrautflur		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 23	G0	100	3950
Haferfeld, Kleeuntersaat weitgehend ausgefallen			
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	3950
1010	Streuobstwiese / Obstgarten		
vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705 41117 98	G0	100	3468
Anzahl Biotop(teil)fl.:		1	3468
Anzahl Biotopteilfl. gesamt: 408			

7.3 Biotopflächen mit Biototypen

Auflistung aller Biotop(teil)flächen, gereiht nach Biotop Nr. und Teilfläche, bei jeder Teilfläche Angabe von Prozentanteil, Teilflächengröße, Biototypbezeichnung

Vorkommende Biotoptypen

Biotoptypen gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170001				
G0	100	18004	05030101	Bodensaurer Buchenwald <i>relativ hoher Anteil an Fichte</i>
199705411170002				
G0	100	1236	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170003				
T1	98	6878	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T2	1	70	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen
T3	1	70	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
199705411170004				
T1	100	50	020401	Teich (< 2 m Tiefe)
T2	5	2	030502	Kleinröhricht
199705411170005				
G0	100	27072	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170006				
G0	100	107909	050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald <i>Buchen-Tannen-Fichten-Mischwald mit hohem Tannenanteil</i>
199705411170007				
T1	70	40804	05030101	Bodensaurer Buchenwald
T2	25	14573	050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald
T3	5	2915	09060105	Felsburg / Blockburg
199705411170008				
G0	100	10786	050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald
199705411170009				
T1	20	154	09060105	Felsburg / Blockburg
T2	80	614	0602	Feldgehölz
T3	2	15	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikاتفelsen/-blöcke
199705411170010				
G0	100	21389	0602	Feldgehölz
199705411170011				
T1	60	3434	05030101	Bodensaurer Buchenwald <i>auch einige anspruchsvollere Arten, zB. Haselwurz</i>
T2	20	1145	050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald
T3	20	1145	09060105	Felsburg / Blockburg
199705411170012				
G0	100	15943	0602	Feldgehölz
199705411170013				
G0	100	1102	0602	Feldgehölz
199705411170014				
T1	50	1226	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke
T2	50	1226	0602	Feldgehölz
199705411170015				
G0	100	549	0602	Feldgehölz

vorl. Feldlaufnummer

Teilfl.-Nr. %-Anteil Fläche [m²] Kennung Biotoptyp.:

199705411170016					
T1	5	87	09060105	Felsburg / Blockburg	
<i>Ca. 3m hohe Blockburg</i>					
T2	3	52	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierasen	
T3	95	1662	07050101	Tieflagen-Magerwiese	
<i>zum Teil wahrscheinlich alte Einsaat</i>					
<hr/>					
199705411170017					
T1	40	1130	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	
T2	60	1696	07050101	Tieflagen-Magerwiese	
<hr/>					
199705411170018					
T1	10	60	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierasen	
T2	90	540	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
<i>zt. initiale Borstgrasrasen, aber auch Übergänge zu Heidekrautheiden</i>					
<hr/>					
199705411170019					
G0	100	338	040103	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	
<hr/>					
199705411170020					
T1	30	1528	100511	Brachflächen des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes	
<i>Molinia-reiche und Holcus mollis-reiche Brachestadien</i>					
T2	60	3056	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
T3	10	509	0602	Feldgehölz	
<hr/>					
199705411170021					
T1	80	5055	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	
T2	20	1264	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
<hr/>					
199705411170022					
T1	95	5780	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe	
T2	5	304	071010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide	
<hr/>					
199705411170023					
G0	100	3950	100601	Ackerwildkrautflur	
<i>Haferfeld, Kleeuntersaat weitgehend ausgefallen</i>					
<hr/>					
199705411170024					
G0	100	1460	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	
<hr/>					
199705411170025					
G0	100	1758	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
<hr/>					
199705411170026					
G0	100	534	0602	Feldgehölz	
<hr/>					
199705411170027					
G0	100	5423	0602	Feldgehölz	
<hr/>					
199705411170028					
G0	100	3291	0602	Feldgehölz	
<hr/>					
199705411170029					
G0	100	1186	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
<i>Übergang zu Bürstlingsrasen</i>					
<hr/>					
199705411170030					
G0	100	4286	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
<hr/>					
199705411170031					
G0	100	5803	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
<hr/>					
199705411170032					
G0	100	1998	0602	Feldgehölz	
<hr/>					
199705411170033					
G0	100	1428	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	

vorl. Feldlaufnummer				
Teifl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170034				
G0	100	11203	100301	Tieflagen-Fettwiese
199705411170035				
T1	99	11506	0602	Feldgehölz
T2	1	116	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
199705411170036				
G0	100	24476	0602	Feldgehölz
199705411170037				
T1	95	2491	05010105	Schwarz-Erlenforst <i>Schwarz- und Grauerle</i>
T2	5	131	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung <i>Quellaufbrüche</i>
199705411170038				
T1	60	3283	07050201	Tieflagen-Magerweide
T2	25	1368	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
T3	10	547	0602	Feldgehölz
T4	5	274	071010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide
T5	10	547	090605	Felsblock / Versturzblock / Wollsackblock
T6	1	55	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
199705411170039				
T1	40	912	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
T2	10	228	071010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide
T3	10	228	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
T4	60	1369	090605	Felsblock / Versturzblock / Wollsackblock
199705411170040				
T1	60	505	060602	Hasel-dominierte Hecke
T2	40	337	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen <i>Bodensaure schon weitgehend geschlossene Magerrasen im Gehölzsaum</i>
199705411170041				
T1	90	1416	0602	Feldgehölz
T2	10	157	090605	Felsblock / Versturzblock / Wollsackblock
199705411170042				
G0	100	31103	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald
199705411170043				
T1	70	5398	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
T2	5	386	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen <i>säureliebende Magerrasen um Gehölze</i>
T3	30	2313	090605	Felsblock / Versturzblock / Wollsackblock
199705411170044				
G0	100	2751	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
199705411170045				
G0	100	2949	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170046				
G0	100	3906	0602	Feldgehölz <i>Eichen-Birken-Feldgehölz</i>
199705411170047				
T1	20	744	09060105	Felsburg / Blockburg
T2	80	2974	0602	Feldgehölz
199705411170048				
G0	100	3769	07050101	Tieflagen-Magerwiese

vorl. FeldlaufnummerTeifl.-Nr. %-Anteil Fläche [m²] Kennung Biotoptyp.:

vorl. Feldlaufnummer	Teifl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170049					
T1	95	10605	05030101	Bodensaurer Buchenwald	
T2	5	558	09060105	Felsburg / Blockburg	
199705411170050					
T1	10	533	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
T2	5	266	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen	
T3	10	533	071010	Heidekraut-(Ginster)-Heide / subatlantische Zwergstrauch-Heide	
T4	10	533	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe	
T5	15	800	090605	Felsblock / Versturzblick / Wollsackblock	
T6	55	2932	100301	Tieflagen-Fettwiese	
T7	5	266	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke	
199705411170051					
G0	100	21558	050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald	
199705411170052					
T1	30	14627	05030201	Mäßig bodensaurer Buchenwald	
T2	70	34129	05030101	Bodensaurer Buchenwald	
199705411170053					
G0	100	10016	050401	Eschen-Berg-Ahorn-(Berg-Ulmen)-Mischwald	
199705411170054					
T1	50	2448	0602	Feldgehölz	
T2	50	2448	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	
<i>Eichen-Gehölz</i>					
199705411170055					
T1	70	5951	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
T2	30	2550	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor	
199705411170056					
T1	20	714	010202	Bach (< 5 m Breite)	
T2	10	357	010202	Bach (< 5 m Breite)	
T3	70	2500	010202	Bach (< 5 m Breite)	
199705411170057					
G0	100	29932	100401	Tieflagen-Fettweide	
199705411170058					
T1	90	2512	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
T2	10	279	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen	
199705411170059					
G0	100	710	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen	
<i>sekundärer Bestand, Übergang zum Borstgrasrasen</i>					
199705411170060					
G0	100	2473	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	
199705411170061					
G0	100	2850	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
<i>untypisch ausgebildet</i>					
199705411170062					
G0	100	206	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung	
199705411170063					
G0	100	1654	010202	Bach (< 5 m Breite)	
199705411170064					
G0	100	9287	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	
199705411170065					

vorl. Feldlaufnummer				
Teiinfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	1655	0602	Feldgehölz
199705411170066				
G0	100	4758	050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald
199705411170067				
G0	100	812	0602	Feldgehölz
199705411170068				
G0	100	12912	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170069				
G0	100	5050	05030101	Bodensaurer Buchenwald
				<i>Buchenwald mit Rotföhre</i>
199705411170070				
G0	100	22866	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald
199705411170071				
G0	100	4111	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170072				
T1	5	318	05030101	Bodensaurer Buchenwald
T2	95	6034	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald
199705411170073				
G0	100	17946	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170074				
G0	100	7646	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
199705411170075				
G0	100	30081	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170076				
G0	100	5434	060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum
199705411170077				
T1	30	1607	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T2	70	3750	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170078				
G0	100	134319	050304	(Fichten)-Tannen-Buchenwald
199705411170079				
G0	100	7150	05010106	Grau-Erlenforst
199705411170080				
G0	100	3229	0602	Feldgehölz
199705411170081				
G0	100	10970	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170082				
G0	100	1356	0602	Feldgehölz
199705411170083				
G0	100	28490	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
				<i>Buchenwald mit hohem Rotföhrenanteil</i>
199705411170084				
T1	60	43781	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch
T2	40	29188	05010201	Fichtenforst
199705411170085				
G0	100	801	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170086				
G0	100	5390	05010106	Grau-Erlenforst

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170087				
G0	100	4243	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170088				
T1	60	8678	05030101	Bodensaurer Buchenwald
T2	40	5785	060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum
199705411170089				
G0	100	3214	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170090				
G0	100	21146	010302	Fluß (> 5 m Breite)
199705411170091				
G0	100	10772	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
199705411170092				
G0	100	31304	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum
199705411170093				
G0	100	5291	0602	Feldgehölz
199705411170094				
G0	100	433	010202	Bach (< 5 m Breite)
199705411170095				
G0	100	2040	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170096				
G0	100	16673	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170097				
G0	100	23313	0602	Feldgehölz
199705411170098				
G0	100	3468	1010	Streuobstwiese / Obstgarten
199705411170099				
G0	100	141654	05030101	Bodensaurer Buchenwald <i>hoher Fichtenanteil</i>
199705411170100				
T1	95	39910	05030101	Bodensaurer Buchenwald
T2	5	2101	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
199705411170101				
G0	100	995	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170102				
G0	100	8476	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170103				
T1	80	6890	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T2	20	1723	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
199705411170104				
T1	30	1580	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
T2	40	2107	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T3	30	1580	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
199705411170105				
G0	100	449	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen
199705411170106				
G0	100	4450	0602	Feldgehölz
199705411170107				
T1	65	2237	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T2	10	344	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe

vorl. Feldlaufnummer				
Teifl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
T3	5	172	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
T4	20	688	090605	Felsblock / Versturzbblock / Wollsackblock
T5	5	172	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen
199705411170108				
G0	100	493	0602	Feldgehölz
199705411170109				
G0	100	13597	0602	Feldgehölz
199705411170110				
G0	100	13847	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Rotföhrenbestand mit Buchenunterwuchs</i>				
199705411170111				
G0	100	3878	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170112				
G0	100	11624	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170113				
G0	100	44767	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>hoher Rotföhrenanteil</i>				
199705411170114				
G0	100	3229	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170115				
G0	100	2123	0602	Feldgehölz
199705411170116				
G0	100	8036	0602	Feldgehölz
199705411170117				
T1	80	10726	07050201	Tieflagen-Magerweide
T2	10	1341	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
T3	10	1341	090605	Felsblock / Versturzbblock / Wollsackblock
T4	1	134	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen
T5	1	134	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
199705411170118				
G0	100	2125	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes
199705411170119				
G0	100	554	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170120				
T1	80	24498	100301	Tieflagen-Fettwiese
T2	5	1531	0604	Gebüsch / Gebüschgruppe
T3	3	919	080301	Silikat-Felsgrus- / Felsband-Gesellschaft und -Pionierrasen
T4	5	1531	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T5	10	3062	090605	Felsblock / Versturzbblock / Wollsackblock
T6	2	612	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
199705411170121				
G0	100	3582	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170122				
G0	100	10305	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Buchen-Rotföhrenbestand</i>				
199705411170123				

vorl. Feldlaufnummer				
Teifl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	6512	020402	Künstlicher See (> 2 m Tiefe)
199705411170124				
T1	50	408	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	50	408	0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur
199705411170125				
G0	100	2147	050701	Bodensaurer Eichen-Birken-(Misch)wald
199705411170126				
T1	40	64	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T2	60	96	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170127				
T1	40	1222	040602	Kleinseggen-Sumpf / Kleinseggen-Anmoor
T2	60	1832	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170128				
G0	100	10645	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170129				
G0	100	5263	0602	Feldgehölz
199705411170130				
G0	100	1650	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke <i>Zitterpappel, Hasel, Esche und Obstbäume</i>
199705411170131				
T1	40	333	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T2	60	499	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170132				
G0	100	15458	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
199705411170133				
G0	100	6774	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170134				
G0	100	7789	0602	Feldgehölz
199705411170135				
G0	100	40449	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald <i>Hoher Rotföhrenanteil</i>
199705411170136				
G0	100	3568	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
199705411170137				
T1	50	12092	05030101	Bodensaurer Buchenwald <i>Reiner Buchenwald</i>
T2	50	12092	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald <i>Hoher Rotföhrenanteil</i>
199705411170138				
G0	100	11913	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald <i>Hoher Rotföhrenanteil</i>
199705411170139				
G0	100	1169	010202	Bach (< 5 m Breite)
199705411170140				
G0	100	1283	010202	Bach (< 5 m Breite)
199705411170141				
G0	100	2654	060707	Schwarz-Erlen-dominierter Ufergehölzsaum

vorl. Feldlaufnummer

Teifl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Kennur	Biotoptyp.:
199705411170142				
G0	100	2344	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Hoher Rotföhrenanteil</i>				
199705411170143				
T1	60	570	010202	Bach (< 5 m Breite)
T2	40	380	0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur
199705411170144				
G0	100	6460	050402	Wärmeliebender Sommer-Linden-reicher Mischwald
199705411170145				
G0	100	16834	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Buchen-Rotföhrenbestand</i>				
199705411170146				
G0	100	60044	05030102	Bodensaurer, an/von anderen Baumarten reicher/dominierter Buchenwald
<i>Rotföhrenreicher Buchenwald</i>				
199705411170147				
G0	100	1724	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170148				
T1	50	927	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T2	15	278	040501	Quellanmoor / Quellsumpf / Hangvernässung
T3	35	649	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
<i>Wechselfeuchte bodensaure Magerwiese</i>				
199705411170149				
G0	100	3428	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170150				
G0	100	1358	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170151				
T1	95	5269	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
T2	5	277	040503	Degradierter (Klein-)Sumpf / degradierte Naßgalle
199705411170152				
G0	100	756	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170153				
G0	100	4536	0602	Feldgehölz
<i>Steileichen-Rotföhren-Feldgehölz</i>				
199705411170154				
G0	100	12347	05030101	Bodensaurer Buchenwald
199705411170155				
G0	100	615	07050101	Tieflagen-Magerwiese
<i>zum den Silikatfelsgrasrasen vermittelnd</i>				
199705411170156				
T1	70	1179	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T2	30	505	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)
199705411170157				
T1	80	1643	07050101	Tieflagen-Magerwiese
T2	20	411	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen
199705411170158				
T1	30	119	08010103	Kryptogamen-reiche (Pionier-)Gesellschaft / -Verein trockener Silikatfelsen/-blöcke
T2	60	238	0602	Feldgehölz
T3	40	159	09060105	Felsburg / Blockburg

vorl. Feldlaufnummer

Teifl.-Nr. %-Anteil Fläche [m²] Kennung Biotoptyp.:

199705411170159					
T1	80	5184	07050101	Tieflagen-Magerwiese	
T2	20	1296	07100102	Borstgrasrasen der Tieflagen	
<i>v.a. am Oberhang und um Blöcke</i>					
199705411170160					
T1	60	2830	010202	Bach (< 5 m Breite)	
T2	40	1887	060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum	
<i>Fragmente</i>					
199705411170161					
G0	100	3642	07050101	Tieflagen-Magerwiese	
199705411170162					
G0	100	16612	07050101	Tieflagen-Magerwiese	
199705411170163					
G0	100	4833	0602	Feldgehölz	
199705411170164					
G0	100	38545	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
<i>Fichte, Lärche, Rotföhre, Buche</i>					
199705411170165					
G0	100	48445	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
<i>Fichte, Tanne, Rotföhre, Buche</i>					
199705411170166					
G0	100	20725	05010201	Fichtenforst	
199705411170167					
G0	100	8574	05010201	Fichtenforst	
199705411170168					
G0	100	11528	05010201	Fichtenforst	
199705411170169					
G0	100	12044	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
<i>Fichte, Tanne, Buche</i>					
199705411170170					
G0	100	51006	05010201	Fichtenforst	
199705411170171					
G0	100	10729	05010201	Fichtenforst	
199705411170172					
G0	100	81688	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	
<i>Fichte, Tanne, Douglasie, Buche</i>					
199705411170173					
G0	100	4409	05010201	Fichtenforst	
199705411170174					
G0	100	7873	05010201	Fichtenforst	
199705411170175					
G0	100	61439	05010201	Fichtenforst	
199705411170176					
G0	100	30193	05010201	Fichtenforst	
199705411170177					
G0	100	27311	05010201	Fichtenforst	
199705411170178					
G0	100	20475	05010201	Fichtenforst	
199705411170179					
G0	100	240113	05010201	Fichtenforst	

vorl. Feldlaufnummer

Teilfl.-Nr. %-Anteil Fläche [m²] Kennung Biotoptyp.:

199705411170180	G0	100	41231	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170181	G0	100	132564	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170182	G0	100	79532	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170183	G0	100	11205	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170184	G0	100	58676	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170185	G0	100	107624	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170186	G0	100	68353	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170187	G0	100	16043	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre</i>
<hr/>					
199705411170188	G0	100	110113	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Tanne</i>
<hr/>					
199705411170189	G0	100	49670	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>					
199705411170190	G0	100	112005	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>					
199705411170191	G0	100	21151	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170192	G0	100	47217	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170193	G0	100	6612	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Rotföhre, Fichte, Buche</i>
<hr/>					
199705411170194	G0	100	18067	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170195	G0	100	3561	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170196	G0	100	3194	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170197	G0	100	16694	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>					
199705411170198	G0	100	18679	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>					
199705411170199	G0	100	118745	05010201	Fichtenforst
<hr/>					
199705411170200	G0	100	2349	05010101	Kultur-Pappelforst <i>Kanadapappel und Balsampappel</i>

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170201				
G0	100	7886	05010201	Fichtenforst
199705411170202				
G0	100	16414	05010201	Fichtenforst
199705411170203				
G0	100	77101	05010201	Fichtenforst
199705411170204				
G0	100	1715	05010201	Fichtenforst
199705411170205				
G0	100	51518	05010201	Fichtenforst
199705411170206				
G0	100	8420	05010201	Fichtenforst
199705411170207				
G0	100	66559	05010201	Fichtenforst
199705411170208				
G0	100	16392	05010201	Fichtenforst
199705411170209				
G0	100	2363	05010110	Berg-Ahornforst
199705411170210				
G0	100	101623	05010201	Fichtenforst
199705411170211				
G0	100	9555	05010201	Fichtenforst
199705411170212				
G0	100	20118	05010201	Fichtenforst
199705411170213				
G0	100	53293	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
				<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
199705411170214				
G0	100	52632	05010201	Fichtenforst
199705411170215				
G0	100	5268	05010201	Fichtenforst
199705411170216				
G0	100	10410	05010201	Fichtenforst
199705411170217				
G0	100	12680	05010201	Fichtenforst
199705411170218				
G0	100	36130	05010201	Fichtenforst
199705411170219				
G0	100	26058	05010201	Fichtenforst
199705411170220				
G0	100	15021	05010201	Fichtenforst
199705411170221				
G0	100	32640	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
				<i>Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche</i>
199705411170222				
G0	100	14795	05010201	Fichtenforst
199705411170223				
G0	100	50360	05010201	Fichtenforst
199705411170224				

vorl. Feldlaufnummer				
Teiffl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	11471	05010201	Fichtenforst
199705411170225				
G0	100	100758	05010201	Fichtenforst
199705411170226				
G0	100	60157	05010201	Fichtenforst
<i>hoher Buchenanteil</i>				
199705411170227				
G0	100	20095	05010201	Fichtenforst
199705411170228				
G0	100	14339	05010201	Fichtenforst
199705411170229				
G0	100	5962	05010201	Fichtenforst
199705411170230				
G0	100	10010	05010201	Fichtenforst
199705411170231				
G0	100	50230	05010201	Fichtenforst
199705411170232				
G0	100	37669	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170233				
G0	100	23980	05010201	Fichtenforst
199705411170234				
G0	100	22717	05010201	Fichtenforst
199705411170235				
G0	100	5379	05010201	Fichtenforst
199705411170236				
G0	100	11353	05010201	Fichtenforst
199705411170237				
G0	100	2935	05010201	Fichtenforst
199705411170238				
G0	100	18975	05010201	Fichtenforst
199705411170239				
G0	100	5602	05010201	Fichtenforst
199705411170240				
G0	100	17001	05010201	Fichtenforst
199705411170241				
G0	100	3837	05010201	Fichtenforst
199705411170242				
G0	100	6953	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre</i>				
199705411170243				
G0	100	2424	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170244				
G0	100	91125	05010201	Fichtenforst
199705411170245				
G0	100	6180	05010201	Fichtenforst
199705411170246				
G0	100	58233	05010201	Fichtenforst
199705411170247				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	7668	05010201	Fichtenforst
199705411170248				
G0	100	52417	05010201	Fichtenforst
199705411170249				
G0	100	4075	05010201	Fichtenforst
199705411170250				
G0	100	39629	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche</i>				
199705411170251				
G0	100	187237	05010201	Fichtenforst
199705411170252				
G0	100	3141	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Tanne, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170253				
G0	100	71290	05010201	Fichtenforst
199705411170254				
G0	100	9400	05010201	Fichtenforst
199705411170255				
G0	100	14558	05010201	Fichtenforst
199705411170256				
G0	100	3761	05010201	Fichtenforst
199705411170257				
G0	100	7081	05010201	Fichtenforst
199705411170258				
G0	100	20846	05010201	Fichtenforst
199705411170259				
G0	100	77513	05010201	Fichtenforst
199705411170260				
G0	100	1544	05010201	Fichtenforst
199705411170261				
G0	100	79668	05010201	Fichtenforst
199705411170262				
G0	100	272132	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
199705411170263				
G0	100	43824	05010201	Fichtenforst
199705411170264				
G0	100	23717	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
199705411170265				
G0	100	2681	05010201	Fichtenforst
199705411170266				
G0	100	11637	05010201	Fichtenforst
199705411170267				
G0	100	4339	05010201	Fichtenforst
199705411170268				
G0	100	12829	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
199705411170269				
G0	100	7476	05010201	Fichtenforst
199705411170270				

vorl. Feldlaufnummer				
Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	1747	05010201	Fichtenforst
199705411170271				
G0	100	3202	05010201	Fichtenforst
199705411170272				
G0	100	20783	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Lärche, Buche, Eiche</i>				
199705411170273				
G0	100	660	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Esche, Grauerle</i>				
199705411170274				
G0	100	2305	05010201	Fichtenforst
199705411170275				
G0	100	14982	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Eiche</i>				
199705411170276				
G0	100	1616	05010201	Fichtenforst
199705411170277				
G0	100	28195	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170278				
G0	100	12781	05010201	Fichtenforst
199705411170279				
G0	100	5499	05010201	Fichtenforst
199705411170280				
G0	100	1579	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170281				
G0	100	5323	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170282				
G0	100	5792	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>				
199705411170283				
G0	100	4734	05010201	Fichtenforst
199705411170284				
G0	100	2862	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Tanne</i>				
199705411170285				
G0	100	1635	05010201	Fichtenforst
199705411170286				
G0	100	855	05010105	Schwarz-Erlenforst
199705411170287				
G0	100	23015	05010201	Fichtenforst
199705411170288				
G0	100	3055	05010201	Fichtenforst
199705411170289				
G0	100	13563	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre</i>				
199705411170290				
G0	100	13709	05010201	Fichtenforst
199705411170291				

vorl. Feldlaufnummer

Teiinfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
G0	100	2082	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Rotföhre, Fichte, Tanne, Douglasie</i>
<hr/>				
199705411170292				
G0	100	14663	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170293				
G0	100	3608	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>				
199705411170294				
G0	100	2899	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170295				
G0	100	10690	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170296				
G0	100	7016	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170297				
G0	100	1590	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170298				
G0	100	6144	05010202	Rot-Kiefernforst
<hr/>				
199705411170299				
G0	100	23199	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Rotföhre, Fichte, Tanne, Buche</i>
<hr/>				
199705411170300				
G0	100	23269	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche</i>
<hr/>				
199705411170301				
G0	100	56906	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche</i>
<hr/>				
199705411170302				
G0	100	6197	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170303				
G0	100	32656	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170304				
G0	100	29575	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170305				
G0	100	15245	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>				
199705411170306				
G0	100	2303	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170307				
G0	100	69961	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten <i>Fichte, Rotföhre, Buche</i>
<hr/>				
199705411170308				
G0	100	26087	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170309				
G0	100	12612	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170310				
G0	100	19311	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170311				
G0	100	62510	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170312				
G0	100	2861	05010201	Fichtenforst

vorl. Feldlaufnummer

Teiffl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Kennung	Biotoptyp.:
199705411170313				
G0	100	71333	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170314				
G0	100	33839	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170315				
G0	100	44306	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170316				
G0	100	20601	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170317				
G0	100	12182	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170318				
G0	100	7642	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Tanne, Buche</i>				
<hr/>				
199705411170319				
G0	100	7945	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170320				
G0	100	10267	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170321				
G0	100	8355	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170322				
G0	100	9063	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten
<i>Fichte, Rotföhre, Tanne, Buche</i>				
<hr/>				
199705411170323				
G0	100	5249	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170324				
G0	100	11339	05030101	Bodensaurer Buchenwald
<hr/>				
199705411170325				
G0	100	69277	05010201	Fichtenforst
<hr/>				
199705411170326				
G0	100	45142	05010201	Fichtenforst
<hr/>				

7.4 Überblick Vegetationseinheiten

Auflistung aller vorkommenden Vegetationseinheiten, gereiht nach Nummer der Vegetationseinheit, jeweils mit Anzahl der Biotop(teil)flächen, Summe der Flächengrößen.

Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

199705

Häufigkeit und Flächengröße der Vegetationseinheiten

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m ²]
03010201	Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	116
03050201	Glycerietum fluitantis Wilzek 35	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	2
03060104	Caricetum rostratae Rübél 12	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	28
03080190	Ranglose Vergesellschaftungen der Valeriana officinalis agg.-reichen Ass.- Gruppe des Filipendulion ulmariae Segal 66	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	788
0403010101	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form	
Anzahl Biotopteilflächen:	17	24923
0403010201	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77: Submontane und montane Form	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	333
040806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	
Anzahl Biotopteilflächen:	25	62715

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m²]
040807	Juncetum filiformis Tx. 37	
Anzahl Biotopteilflächen:	3	22367
040808	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	554
05020310	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57	
Anzahl Biotopteilflächen:	5	52051
05030101	Luzulo-Fagetum Meusel 37	
Anzahl Biotopteilflächen:	40	971178
0503020101	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	148946
05040108	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	10016
0504010802	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	31103
05040301	Querco petraeae-Tilietum platyphylli Rühl 67	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	6460
050701	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32	

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m²]
Anzahl Biotopteilflächen:	13	52945
06080590	Ranglose Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion Tx. 50	
Anzahl Biotopteilflächen:	2	51427
07100201	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.	
Anzahl Biotopteilflächen:	12	17790
07101002	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.	
Anzahl Biotopteilflächen:	4	1339
080301	Sedo-Scleranthion Br.-Bl. (49) 55	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	449
080390	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia	
Anzahl Biotopteilflächen:	10	3048
10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	11203
10030103	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	24498
1003010303	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.	

Veg.Einheit Code	Vegetationseinheit - Name	Fläche [m²]
Anzahl Biotopteilflächen:	4	28196
1003010305	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta	
Anzahl Biotopteilflächen:	7	19982
10040102	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42	
Anzahl Biotopteilflächen:	6	47281
100602	Aperion spica-venti Tx. in Oberd. 49	
Anzahl Biotopteilflächen:	1	3950
99	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll	
Anzahl Biotopteilflächen:	248	5139428
Anzahl Biotopteilflächen gesamt:	412	

7.5 Vegetationseinheiten und Biotopflächen

Auflistung aller Vegetationseinheit(teil)flächen, gruppiert und gereiht nach der Nummer der Vegetationseinheit, und innerhalb der Vegetationseinheit nach Biotop Nr. Bei jeder Teilfläche Angabe von Biotop Nr., Teilfläche, Prozentanteil, Teilflächengröße.

Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

199705

Biotop(teil)flächen gereiht nach Vegetationseinheit

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

03010201 Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170035	T2	1	116

Anzahl Biotopteilflächen: 1 116

03050201 Glycerietum fluitantis Wilzek 35

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170004	T2	5	2

Anzahl Biotopteilflächen: 1 2

03060104 Caricetum rostratae Rübel 12

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170017	T1.2	1	28

Anzahl Biotopteilflächen: 1 28

03080190 Ranglose Vergesellschaftungen der Valeriana officinalis agg.-reichen Ass.-Gruppe des Filipendulion ulmariae Segal 66

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170124	T2	50	408
199705411170143	T2	40	380

Anzahl Biotopteilflächen: 2 788

0403010101 Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170019	G0	100	338
199705411170020	T2	60	3056
199705411170021	T1	80	5055
199705411170021	T2	20	1264
199705411170024	G0	100	1460
199705411170029	G0	100	1186
199705411170044	G0	100	2751
199705411170055	T2	30	2550
199705411170062	G0	100	206
199705411170077	T1	30	1607
199705411170103	T2	20	1723
199705411170104	T1	30	1580
199705411170120	T4	1	306
199705411170126	T1	40	64
199705411170127	T1	40	1222
199705411170148	T2	15	278
199705411170151	T2	5	277

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

Anzahl Biotopteilflächen: 17 24923

0403010201 Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. Görs 77: Submontane und montane Form

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170131	T1	40	333

Anzahl Biotopteilflächen: 1 333

040806 Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170017	T1.1	39	1102
199705411170025	G0	100	1758
199705411170031	G0	100	5803
199705411170037	T2	5	131
199705411170045	G0	100	2949
199705411170055	T1.1	65	5526
199705411170060	G0	100	2473
199705411170071	G0	100	4111
199705411170077	T2.1	60	3214
199705411170085	G0	100	801
199705411170089	G0	100	3214
199705411170095	G0	100	2040
199705411170101	G0	100	995
199705411170102	G0	100	8476
199705411170103	T1	80	6890
199705411170104	T2	40	2107
199705411170126	T2	60	96
199705411170127	T2	60	1832
199705411170131	T2	60	499
199705411170147	G0	100	1724
199705411170148	T1	50	927
199705411170149	G0	100	3428
199705411170150	G0	100	1358
199705411170152	G0	100	756
199705411170156	T2	30	505

Anzahl Biotopteilflächen: 25 62715

040807 Juncetum filiformis Tx. 37

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170055	T1.2	5	425
199705411170096	G0	100	16673
199705411170151	T1	95	5269

Anzahl Biotopteilflächen: 3 22367

040808 Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170119	G0	100	554

Anzahl Biotopteilflächen: 1 554

05020310 Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
----------------------	-----------------	----------------	-------------

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170076	G0	100	5434
199705411170091	G0	100	10772
199705411170092	G0	100	31304
199705411170141	G0	100	2654
199705411170160	T2	40	1887
Anzahl Biotopteilflächen:		5	52051

05030101 Luzulo-Fagetum Meusel 37

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170001	G0	100	18004
199705411170002	G0	100	1236
199705411170005	G0	100	27072
199705411170006	G0	100	107909
199705411170007	T1	70	40804
199705411170011	T1	60	3434
199705411170049	T1	95	10605
199705411170051	G0	100	21558
199705411170052	T2	70	34129
199705411170068	G0	100	12912
199705411170069	G0	100	5050
199705411170072	T1	40	2541
199705411170073	G0	100	17946
199705411170075	G0	100	30081
199705411170081	G0	100	10970
199705411170083	G0	100	28490
199705411170088	T1	60	8678
199705411170099	G0	100	141654
199705411170100	T1	95	39910
199705411170110	G0	100	13847
199705411170113	G0	100	44767
199705411170114	G0	100	3229
199705411170121	G0	100	3582
199705411170122	G0	100	10305
199705411170132	G0	100	15458
199705411170133	G0	100	6774
199705411170135	G0	100	40449
199705411170136	G0	100	3568
199705411170137	T1	50	12092
199705411170137	T2	50	12092
199705411170138	G0	100	11913
199705411170142	G0	100	2344
199705411170145	G0	100	16834
199705411170146	G0	100	60044
199705411170154	G0	100	12347
199705411170164	G0	100	38545
199705411170197	G0	100	16694
199705411170198	G0	100	18679
199705411170213	G0	100	53293
199705411170324	G0	100	11339
Anzahl Biotopteilflächen:		40	971178

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

0503020101 Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170052	T1	30	14627
199705411170078	G0	100	134319
Anzahl Biotopteilflächen:		2	148946

05040108 Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170053	G0	100	10016
Anzahl Biotopteilflächen:		1	10016

0504010802 Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170042	G0	100	31103
Anzahl Biotopteilflächen:		1	31103

05040301 Querco petraeae-Tilietum platyphylli Rhl 67

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170144	G0	100	6460
Anzahl Biotopteilflächen:		1	6460

050701 Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170007	T2	25	14573
199705411170008	G0	100	10786
199705411170011	T2	20	1145
199705411170014	T1	50	1226
199705411170014	T2	50	1226
199705411170015	G0	100	549
199705411170046	G0	100	3906
199705411170054	T1	50	2448
199705411170066	G0	100	4758
199705411170067	G0	100	812
199705411170125	G0	100	2147
199705411170153	G0	100	4536
199705411170163	G0	100	4833
Anzahl Biotopteilflächen:		13	52945

06080590 Ranglose Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion Tx. 50

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170074	G0	100	7646
199705411170084	T1	60	43781
Anzahl Biotopteilflächen:		2	51427

07100201 Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170018	T2	90	540

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170030	G0	100	4286
199705411170033	G0	100	1428
199705411170038	T2	25	1368
199705411170040	T2	40	337
199705411170050	T1	10	533
199705411170058	T1	90	2512
199705411170061	G0	100	2850
199705411170104	T3	30	1580
199705411170148	T3	35	649
199705411170157	T2	20	411
199705411170159	T2	20	1296

Anzahl Biotopteiflächen: **12** 17790

07101002 Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170022	T2	5	304
199705411170038	T4	5	274
199705411170039	T2	10	228
199705411170050	T3	10	533

Anzahl Biotopteiflächen: **4** 1339

080301 Sedo-Scleranthion Br.-Bl. (49) 55

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170105	G0	100	449

Anzahl Biotopteiflächen: **1** 449

080390 Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170003	T2	1	70
199705411170016	T2	3	52
199705411170018	T1	10	60
199705411170043	T2	5	386
199705411170050	T2	5	266
199705411170058	T2	10	279
199705411170059	G0	100	710
199705411170107	T5	5	172
199705411170117	T4	1	134
199705411170120	T3	3	919

Anzahl Biotopteiflächen: **10** 3048

10030101 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170034	G0	100	11203

Anzahl Biotopteiflächen: **1** 11203

10030103 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m ²]
199705411170120	T1	80	24498

Anzahl Biotopteiflächen: **1** 24498

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

1003010303 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170050	T6	55	2932
199705411170098	G0	100	3468
199705411170159	T1	80	5184
199705411170162	G0	100	16612
Anzahl Biotopteilflächen:		4	28196

1003010305 Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170003	T1	98	6878
199705411170016	T4	95	1662
199705411170048	G0	100	3769
199705411170107	T1	65	2237
199705411170155	G0	100	615
199705411170156	T1	70	1179
199705411170161	G0	100	3642
Anzahl Biotopteilflächen:		7	19982

10040102 Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170017	T2	60	1696
199705411170038	T1	60	3283
199705411170057	G0	100	29932
199705411170117	T1.1	60	8045
199705411170117	T1.2	20	2682
199705411170157	T1	80	1643
Anzahl Biotopteilflächen:		6	47281

100602 Aperion spica-venti Tx. in Oberd. 49

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170023	G0	100	3950
Anzahl Biotopteilflächen:		1	3950

99 Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilflächen-Nr.	Prozent-Anteil	Fläche [m²]
199705411170003	T3	1	70
199705411170004	T1	100	50
199705411170007	T3	5	2915
199705411170009	T1	20	154
199705411170009	T2	80	614
199705411170009	T3	2	15
199705411170010	G0	100	21389
199705411170011	T3	20	1145
199705411170012	G0	100	15943
199705411170013	G0	100	1102
199705411170016	T1	5	87
199705411170020	T1	30	1528

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170020	T3	10	509
199705411170022	T1	95	5780
199705411170026	G0	100	534
199705411170027	G0	100	5423
199705411170028	G0	100	3291
199705411170032	G0	100	1998
199705411170035	T1	99	11506
199705411170036	G0	100	24476
199705411170037	T1	95	2491
199705411170038	T3	10	547
199705411170038	T5	10	547
199705411170038	T6	1	55
199705411170039	T1	40	912
199705411170039	T3	10	228
199705411170039	T4	60	1369
199705411170040	T1	60	505
199705411170041	T1	90	1416
199705411170041	T2	10	157
199705411170043	T1	70	5398
199705411170043	T3	30	2313
199705411170047	T1	20	744
199705411170047	T2	80	2974
199705411170049	T2	5	558
199705411170050	T4	10	533
199705411170050	T5	15	800
199705411170050	T7	5	266
199705411170054	T2	50	2448
199705411170056	T1	20	714
199705411170056	T2	10	357
199705411170056	T3	70	2500
199705411170063	G0	100	1654
199705411170064	G0	100	9287
199705411170065	G0	100	1655
199705411170070	G0	100	22866
199705411170072	T2	60	3811
199705411170077	T2.2	10	536
199705411170079	G0	100	7150
199705411170080	G0	100	3229
199705411170082	G0	100	1356
199705411170084	T2	40	29188
199705411170086	G0	100	5390
199705411170087	G0	100	4243
199705411170088	T2	40	5785
199705411170090	G0	100	21146
199705411170093	G0	100	5291
199705411170094	G0	100	433
199705411170097	G0	100	23313
199705411170100	T2	5	2101
199705411170106	G0	100	4450
199705411170107	T2	10	344
199705411170107	T3	5	172
199705411170107	T4	20	688
199705411170108	G0	100	493

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170109	G0	100	13597
199705411170111	G0	100	3878
199705411170112	G0	100	11624
199705411170115	G0	100	2123
199705411170116	G0	100	8036
199705411170117	T2	10	1341
199705411170117	T3	10	1341
199705411170117	T5	1	134
199705411170118	G0	100	2125
199705411170120	T2	5	1531
199705411170120	T5	10	3062
199705411170120	T6	2	612
199705411170123	G0	100	6512
199705411170124	T1	50	408
199705411170128	G0	100	10645
199705411170129	G0	100	5263
199705411170130	G0	100	1650
199705411170134	G0	100	7789
199705411170139	G0	100	1169
199705411170140	G0	100	1283
199705411170143	T1	60	570
199705411170158	T1	40	159
199705411170158	T2	30	119
199705411170158	T3	60	238
199705411170160	T1	60	2830
199705411170165	G0	100	48445
199705411170166	G0	100	20725
199705411170167	G0	100	8574
199705411170168	G0	100	11528
199705411170169	G0	100	12044
199705411170170	G0	100	51006
199705411170171	G0	100	10729
199705411170172	G0	100	81688
199705411170173	G0	100	4409
199705411170174	G0	100	7873
199705411170175	G0	100	61439
199705411170176	G0	100	30193
199705411170177	G0	100	27311
199705411170178	G0	100	20475
199705411170179	G0	100	240113
199705411170180	G0	100	41231
199705411170181	G0	100	132564
199705411170182	G0	100	79532
199705411170183	G0	100	11205
199705411170184	G0	100	58676
199705411170185	G0	100	107624
199705411170186	G0	100	68353
199705411170187	G0	100	16043
199705411170188	G0	100	110113
199705411170189	G0	100	49670
199705411170190	G0	100	112005
199705411170191	G0	100	21151
199705411170192	G0	100	47217

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170193	G0	100	6612
199705411170194	G0	100	18067
199705411170195	G0	100	3561
199705411170196	G0	100	3194
199705411170199	G0	100	118745
199705411170200	G0	100	2349
199705411170201	G0	100	7886
199705411170202	G0	100	16414
199705411170203	G0	100	77101
199705411170204	G0	100	1715
199705411170205	G0	100	51518
199705411170206	G0	100	8420
199705411170207	G0	100	66559
199705411170208	G0	100	16392
199705411170209	G0	100	2363
199705411170210	G0	100	101623
199705411170211	G0	100	9555
199705411170212	G0	100	20118
199705411170214	G0	100	52632
199705411170215	G0	100	5268
199705411170216	G0	100	10410
199705411170217	G0	100	12680
199705411170218	G0	100	36130
199705411170219	G0	100	26058
199705411170220	G0	100	15021
199705411170221	G0	100	32640
199705411170222	G0	100	14795
199705411170223	G0	100	50360
199705411170224	G0	100	11471
199705411170225	G0	100	100758
199705411170226	G0	100	60157
199705411170227	G0	100	20095
199705411170228	G0	100	14339
199705411170229	G0	100	5962
199705411170230	G0	100	10010
199705411170231	G0	100	50230
199705411170232	G0	100	37669
199705411170233	G0	100	23980
199705411170234	G0	100	22717
199705411170235	G0	100	5379
199705411170236	G0	100	11353
199705411170237	G0	100	2935
199705411170238	G0	100	18975
199705411170239	G0	100	5602
199705411170240	G0	100	17001
199705411170241	G0	100	3837
199705411170242	G0	100	6953
199705411170243	G0	100	2424
199705411170244	G0	100	91125
199705411170245	G0	100	6180
199705411170246	G0	100	58233
199705411170247	G0	100	7668
199705411170248	G0	100	52417

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170249	G0	100	4075
199705411170250	G0	100	39629
199705411170251	G0	100	187237
199705411170252	G0	100	3141
199705411170253	G0	100	71290
199705411170254	G0	100	9400
199705411170255	G0	100	14558
199705411170256	G0	100	3761
199705411170257	G0	100	7081
199705411170258	G0	100	20846
199705411170259	G0	100	77513
199705411170260	G0	100	1544
199705411170261	G0	100	79668
199705411170262	G0	100	272132
199705411170263	G0	100	43824
199705411170264	G0	100	23717
199705411170265	G0	100	2681
199705411170266	G0	100	11637
199705411170267	G0	100	4339
199705411170268	G0	100	12829
199705411170269	G0	100	7476
199705411170270	G0	100	1747
199705411170271	G0	100	3202
199705411170272	G0	100	20783
199705411170273	G0	100	660
199705411170274	G0	100	2305
199705411170275	G0	100	14982
199705411170276	G0	100	1616
199705411170277	G0	100	28195
199705411170278	G0	100	12781
199705411170279	G0	100	5499
199705411170280	G0	100	1579
199705411170281	G0	100	5323
199705411170282	G0	100	5792
199705411170283	G0	100	4734
199705411170284	G0	100	2862
199705411170285	G0	100	1635
199705411170286	G0	100	855
199705411170287	G0	100	23015
199705411170288	G0	100	3055
199705411170289	G0	100	13563
199705411170290	G0	100	13709
199705411170291	G0	100	2082
199705411170292	G0	100	14663
199705411170293	G0	100	3608
199705411170294	G0	100	2899
199705411170295	G0	100	10690
199705411170296	G0	100	7016
199705411170297	G0	100	1590
199705411170298	G0	100	6144
199705411170299	G0	100	23199
199705411170300	G0	100	23269
199705411170301	G0	100	56906

Veg.Einheit Code Vegetationseinheit - Name

199705411170302	G0	100	6197
199705411170303	G0	100	32656
199705411170304	G0	100	29575
199705411170305	G0	100	15245
199705411170306	G0	100	2303
199705411170307	G0	100	69961
199705411170308	G0	100	26087
199705411170309	G0	100	12612
199705411170310	G0	100	19311
199705411170311	G0	100	62510
199705411170312	G0	100	2861
199705411170313	G0	100	71333
199705411170314	G0	100	33839
199705411170315	G0	100	44306
199705411170316	G0	100	20601
199705411170317	G0	100	12182
199705411170318	G0	100	7642
199705411170319	G0	100	7945
199705411170320	G0	100	10267
199705411170321	G0	100	8355
199705411170322	G0	100	9063
199705411170323	G0	100	5249
199705411170325	G0	100	69277
199705411170326	G0	100	45142
<hr/>			
Anzahl Biotopteilflächen:		248	5139428

Anzahl Biotopteilflächen gesamt: 412

7.6 Biotopflächen mit Vegetationseinheiten

Auflistung aller Biotop(teil)flächen, gereiht nach Biotop Nr. und Teilfläche, bei jeder Teilfläche Angabe von Prozentanteil, Teilflächengröße, Vegetationseinheitbezeichnung

Vorkommende Vegetationseinheiten

Projektnummer

199705

Vegetationseinheiten gereiht nach Biotop(teil)flächen

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m ²]	Vegetationseinheit
199705411170001	G0	100	18004	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170002	G0	100	1236	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170003	T1	98	6878	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
	T2	1	70	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T3	1	70	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170004	T1	100	50	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	5	2	Glycerietum fluitantis Wilzek 35
199705411170005	G0	100	27072	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170006	G0	100	107909	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170007	T1	70	40804	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	25	14573	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
	T3	5	2915	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170008	G0	100	10786	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170009	T1	20	154	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	80	614	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	2	15	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170010	G0	100	21389	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170011	T1	60	3434	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	20	1145	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
	T3	20	1145	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170012	G0	100	15943	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170013	G0	100	1102	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170014	T1	50	1226	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
	T2	50	1226	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170015	G0	100	549	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170016	T1	5	87	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	3	52	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T4	95	1662	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
199705411170017	T1.1	39	1102	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T1.2	1	28	Caricetum rostratae Rübel 12
	T2	60	1696	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
199705411170018	T1	10	60	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T2	90	540	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170019	G0	100	338	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170020	T1	30	1528	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	60	3056	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T3	10	509	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170021	T1	80	5055	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T2	20	1264	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170022	T1	95	5780	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	5	304	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.
199705411170023	G0	100	3950	Aperion spica-venti Tx. in Oberd. 49
199705411170024	G0	100	1460	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170025	G0	100	1758	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170026	G0	100	534	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170027	G0	100	5423	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170028	G0	100	3291	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170029	G0	100	1186	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170030	G0	100	4286	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170031	G0	100	5803	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170032	G0	100	1998	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170033	G0	100	1428	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170034	G0	100	11203	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25
199705411170035	T1	99	11506	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	1	116	Cardamine amara-Chrysosplenium alternifolium-Gesellschaft
199705411170036	G0	100	24476	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170037	T1	95	2491	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	5	131	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170038	T1	60	3283	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
	T2	25	1368	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
	T3	10	547	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T4	5	274	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.
	T5	10	547	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T6	1	55	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170039	T1	40	912	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	10	228	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.
	T3	10	228	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T4	60	1369	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170040	T1	60	505	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	40	337	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170041	T1	90	1416	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	10	157	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170042	G0	100	31103	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69: Typische Subass.
199705411170043	T1	70	5398	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	5	386	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T3	30	2313	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170044	G0	100	2751	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170045	G0	100	2949	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170046	G0	100	3906	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170047	T1	20	744	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	80	2974	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170048	G0	100	3769	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
199705411170049	T1	95	10605	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	5	558	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170050	T1	10	533	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
	T2	5	266	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T3	10	533	Vaccinio-Callunetum Bük. 42 nom. inv.
	T4	10	533	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T5	15	800	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T6	55	2932	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.
	T7	5	266	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170051	G0	100	21558	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170052	T1	30	14627	Galio odorati-Fagetum Rübél 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
	T2	70	34129	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170053	G0	100	10016	Adoxo moschatellinae-Aceretum (Etter 47) Pass. 69
199705411170054	T1	50	2448	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
	T2	50	2448	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170055	T1.1	65	5526	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T1.2	5	425	Juncetum filiformis Tx. 37
	T2	30	2550	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170056	T1	20	714	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	10	357	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	70	2500	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170057	G0	100	29932	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
199705411170058	T1	90	2512	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
	T2	10	279	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
199705411170059				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	710	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
199705411170060	G0	100	2473	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170061	G0	100	2850	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170062	G0	100	206	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170063	G0	100	1654	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170064	G0	100	9287	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170065	G0	100	1655	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170066	G0	100	4758	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170067	G0	100	812	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170068	G0	100	12912	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170069	G0	100	5050	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170070	G0	100	22866	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170071	G0	100	4111	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170072	T1	40	2541	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	60	3811	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170073	G0	100	17946	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170074	G0	100	7646	Ranglose Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion Tx. 50
199705411170075	G0	100	30081	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170076	G0	100	5434	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57
199705411170077	T1	30	1607	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T2.1	60	3214	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T2.2	10	536	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170078	G0	100	134319	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59: Subass. mit Luzula luzuloides
199705411170079	G0	100	7150	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170080	G0	100	3229	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170081	G0	100	10970	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170082	G0	100	1356	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170083	G0	100	28490	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170084	T1	60	43781	Ranglose Vorwaldgehölze des Sambuco-Salicion Tx. 50
	T2	40	29188	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170085	G0	100	801	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170086	G0	100	5390	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170087	G0	100	4243	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170088	T1	60	8678	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	40	5785	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170089	G0	100	3214	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170090	G0	100	21146	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170091	G0	100	10772	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57
199705411170092	G0	100	31304	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57
199705411170093	G0	100	5291	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170094	G0	100	433	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170095	G0	100	2040	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170096	G0	100	16673	Juncetum filiformis Tx. 37
199705411170097	G0	100	23313	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170098	G0	100	3468	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.
199705411170099	G0	100	141654	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170100	T1	95	39910	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	5	2101	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170101	G0	100	995	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170102	G0	100	8476	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170103	T1	80	6890	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T2	20	1723	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170104	T1	30	1580	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T2	40	2107	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T3	30	1580	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170105	G0	100	449	Sedo-Scleranthion Br.-Bl. (49) 55
199705411170106	G0	100	4450	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170107	T1	65	2237	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
	T2	10	344	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	5	172	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T4	20	688	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T5	5	172	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
199705411170108	G0	100	493	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170109	G0	100	13597	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170110	G0	100	13847	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170111	G0	100	3878	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170112	G0	100	11624	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170113	G0	100	44767	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170114	G0	100	3229	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170115	G0	100	2123	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170116	G0	100	8036	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170117	T1.1	60	8045	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
	T1.2	20	2682	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
	T2	10	1341	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	10	1341	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T4	1	134	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T5	1	134	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170118	G0	100	2125	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170119	G0	100	554	Epilobio-Juncetum effusi Oberd. 57
199705411170120	T1	80	24498	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form
	T2	5	1531	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	3	919	Ranglose Gesellschaften der Sedo-Scleranthetalia
	T4	1	306	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T5	10	3062	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T6	2	612	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170121	G0	100	3582	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170122	G0	100	10305	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170123	G0	100	6512	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170124	T1	50	408	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	50	408	Ranglose Vergesellschaftungen der Valeriana officinalis agg.-reichen Ass.-Gruppe des Filipendulion ulmariae Segal 66
199705411170125	G0	100	2147	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170126	T1	40	64	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T2	60	96	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170127	T1	40	1222	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T2	60	1832	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170128	G0	100	10645	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170129	G0	100	5263	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170130	G0	100	1650	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170131	T1	40	333	Parnassio-Caricetum fuscae Oberd. 57 em. GÖRS 77: Submontane und montane Form
	T2	60	499	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170132	G0	100	15458	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170133	G0	100	6774	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170134				

vorl. Feldlaufnummer	TeiFl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	7789	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170135	G0	100	40449	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170136	G0	100	3568	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170137	T1	50	12092	Luzulo-Fagetum Meusel 37
	T2	50	12092	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170138	G0	100	11913	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170139	G0	100	1169	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170140	G0	100	1283	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170141	G0	100	2654	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57
199705411170142	G0	100	2344	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170143	T1	60	570	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	40	380	Ranglose Vergesellschaftungen der Valeriana officinalis agg.-reichen Ass.-Gruppe des Filipendulion ulmariae Segal 66
199705411170144	G0	100	6460	Quercu petraeae-Tilietum platyphylli Rühl 67
199705411170145	G0	100	16834	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170146	G0	100	60044	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170147	G0	100	1724	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170148	T1	50	927	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
	T2	15	278	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
	T3	35	649	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170149	G0	100	3428	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170150	G0	100	1358	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170151	T1	95	5269	Juncetum filiformis Tx. 37
	T2	5	277	Caricetum fuscae Br.-Bl. 15: Submontane und montane Form
199705411170152	G0	100	756	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170153	G0	100	4536	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170154	G0	100	12347	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170155	G0	100	615	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
199705411170156				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	T1	70	1179	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
	T2	30	505	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44
199705411170157	T1	80	1643	Festuco-Cynosuretum Tx. in Bük. 42
	T2	20	411	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170158	T1	40	159	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	30	119	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T3	60	238	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170159	T1	80	5184	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.
	T2	20	1296	Polygalo-Nardetum Oberd. 57 em.
199705411170160	T1	60	2830	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
	T2	40	1887	Stellario nemorum-Alnetum glutinosae Lohm. 57
199705411170161	G0	100	3642	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Nardus stricta
199705411170162	G0	100	16612	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; typische Subass.
199705411170163	G0	100	4833	Quercion robori-petraeae Br.-Bl. 32
199705411170164	G0	100	38545	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170165	G0	100	48445	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170166	G0	100	20725	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170167	G0	100	8574	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170168	G0	100	11528	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170169	G0	100	12044	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170170	G0	100	51006	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170171	G0	100	10729	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170172	G0	100	81688	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170173	G0	100	4409	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
199705411170174	G0	100	7873	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170175	G0	100	61439	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170176	G0	100	30193	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170177	G0	100	27311	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170178	G0	100	20475	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170179	G0	100	240113	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170180	G0	100	41231	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170181	G0	100	132564	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170182	G0	100	79532	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170183	G0	100	11205	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170184	G0	100	58676	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170185	G0	100	107624	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170186	G0	100	68353	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170187	G0	100	16043	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170188	G0	100	110113	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170189	G0	100	49670	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170190	G0	100	112005	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170191	G0	100	21151	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170192	G0	100	47217	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170193	G0	100	6612	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170194				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	18067	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170195	G0	100	3561	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170196	G0	100	3194	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170197	G0	100	16694	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170198	G0	100	18679	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170199	G0	100	118745	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170200	G0	100	2349	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170201	G0	100	7886	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170202	G0	100	16414	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170203	G0	100	77101	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170204	G0	100	1715	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170205	G0	100	51518	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170206	G0	100	8420	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170207	G0	100	66559	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170208	G0	100	16392	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170209	G0	100	2363	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170210	G0	100	101623	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170211	G0	100	9555	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170212	G0	100	20118	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170213	G0	100	53293	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170214	G0	100	52632	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170215				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	5268	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170216	G0	100	10410	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170217	G0	100	12680	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170218	G0	100	36130	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170219	G0	100	26058	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170220	G0	100	15021	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170221	G0	100	32640	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170222	G0	100	14795	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170223	G0	100	50360	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170224	G0	100	11471	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170225	G0	100	100758	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170226	G0	100	60157	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170227	G0	100	20095	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170228	G0	100	14339	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170229	G0	100	5962	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170230	G0	100	10010	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170231	G0	100	50230	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170232	G0	100	37669	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170233	G0	100	23980	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170234	G0	100	22717	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170235				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	5379	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170236	G0	100	11353	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170237	G0	100	2935	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170238	G0	100	18975	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170239	G0	100	5602	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170240	G0	100	17001	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170241	G0	100	3837	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170242	G0	100	6953	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170243	G0	100	2424	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170244	G0	100	91125	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170245	G0	100	6180	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170246	G0	100	58233	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170247	G0	100	7668	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170248	G0	100	52417	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170249	G0	100	4075	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170250	G0	100	39629	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170251	G0	100	187237	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170252	G0	100	3141	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170253	G0	100	71290	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170254	G0	100	9400	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170255				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	14558	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170256	G0	100	3761	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170257	G0	100	7081	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170258	G0	100	20846	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170259	G0	100	77513	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170260	G0	100	1544	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170261	G0	100	79668	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170262	G0	100	272132	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170263	G0	100	43824	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170264	G0	100	23717	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170265	G0	100	2681	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170266	G0	100	11637	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170267	G0	100	4339	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170268	G0	100	12829	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170269	G0	100	7476	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170270	G0	100	1747	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170271	G0	100	3202	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170272	G0	100	20783	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170273	G0	100	660	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170274	G0	100	2305	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170275				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	14982	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170276	G0	100	1616	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170277	G0	100	28195	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170278	G0	100	12781	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170279	G0	100	5499	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170280	G0	100	1579	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170281	G0	100	5323	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170282	G0	100	5792	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170283	G0	100	4734	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170284	G0	100	2862	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170285	G0	100	1635	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170286	G0	100	855	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170287	G0	100	23015	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170288	G0	100	3055	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170289	G0	100	13563	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170290	G0	100	13709	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170291	G0	100	2082	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170292	G0	100	14663	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170293	G0	100	3608	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170294	G0	100	2899	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170295				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	10690	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170296	G0	100	7016	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170297	G0	100	1590	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170298	G0	100	6144	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170299	G0	100	23199	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170300	G0	100	23269	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170301	G0	100	56906	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170302	G0	100	6197	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170303	G0	100	32656	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170304	G0	100	29575	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170305	G0	100	15245	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170306	G0	100	2303	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170307	G0	100	69961	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170308	G0	100	26087	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170309	G0	100	12612	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170310	G0	100	19311	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170311	G0	100	62510	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170312	G0	100	2861	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170313	G0	100	71333	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170314	G0	100	33839	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170315				

vorl. Feldlaufnummer	Teilfl.-Nr.	%-Anteil	Fläche [m²]	Vegetationseinheit
	G0	100	44306	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170316	G0	100	20601	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170317	G0	100	12182	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170318	G0	100	7642	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170319	G0	100	7945	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170320	G0	100	10267	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170321	G0	100	8355	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170322	G0	100	9063	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170323	G0	100	5249	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170324	G0	100	11339	Luzulo-Fagetum Meusel 37
199705411170325	G0	100	69277	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll
199705411170326	G0	100	45142	Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll

7.7 Wertstufen der Biotopflächen

Auflistung aller vorkommenden Biotopflächen, gruppiert nach den Wertstufen innerhalb der Wertstufe gereiht nach Biotop Nr.. Bei jeder Biotopfläche Angabe von Biotop Nr., Biototyp-Teilflächen mit Prozentanteil, Teilflächengröße, Biototyp

Wertstufen der Biotopflächen

Projektnummer 199705

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
-----------	------------------------

vorl. Feldlaufnummer

201	Besonders hochwertige Biotopfläche
------------	---

199705	41117	19
199705	41117	20
199705	41117	21
199705	41117	55
199705	41117	63
199705	41117	71
199705	41117	96
199705	41117	103
199705	41117	127
199705	41117	131
199705	41117	159

Anzahl Biotopflächen: 11

202	Hochwertige Biotopfläche
------------	---------------------------------

199705	41117	1
199705	41117	2
199705	41117	3
199705	41117	4
199705	41117	5
199705	41117	6
199705	41117	7
199705	41117	10
199705	41117	11
199705	41117	14
199705	41117	17
199705	41117	18
199705	41117	24
199705	41117	25
199705	41117	27
199705	41117	29
199705	41117	30
199705	41117	31
199705	41117	33
199705	41117	35
199705	41117	36
199705	41117	38
199705	41117	40
199705	41117	42
199705	41117	43
199705	41117	44
199705	41117	45
199705	41117	47

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
------------------	-------------------------------

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	49
199705	41117	50
199705	41117	51
199705	41117	52
199705	41117	53
199705	41117	54
199705	41117	56
199705	41117	58
199705	41117	61
199705	41117	62
199705	41117	66
199705	41117	68
199705	41117	69
199705	41117	70
199705	41117	75
199705	41117	76
199705	41117	77
199705	41117	80
199705	41117	81
199705	41117	83
199705	41117	84
199705	41117	85
199705	41117	88
199705	41117	89
199705	41117	90
199705	41117	91
199705	41117	92
199705	41117	93
199705	41117	95
199705	41117	97
199705	41117	100
199705	41117	101
199705	41117	102
199705	41117	104
199705	41117	105
199705	41117	106
199705	41117	107
199705	41117	113
199705	41117	114
199705	41117	117
199705	41117	120
199705	41117	121
199705	41117	122
199705	41117	125
199705	41117	126
199705	41117	129
199705	41117	132
199705	41117	133
199705	41117	134
199705	41117	135

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
------------------	-------------------------------

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	137
199705	41117	138
199705	41117	141
199705	41117	142
199705	41117	144
199705	41117	145
199705	41117	146
199705	41117	148
199705	41117	149
199705	41117	150
199705	41117	152
199705	41117	153
199705	41117	154
199705	41117	156
199705	41117	157
199705	41117	161
199705	41117	324

Anzahl Biotopflächen: 95

203	Erhaltenswerte Biotopfläche
------------	------------------------------------

199705	41117	8
199705	41117	9
199705	41117	12
199705	41117	13
199705	41117	15
199705	41117	16
199705	41117	22
199705	41117	26
199705	41117	28
199705	41117	32
199705	41117	39
199705	41117	41
199705	41117	46
199705	41117	48
199705	41117	57
199705	41117	59
199705	41117	60
199705	41117	64
199705	41117	65
199705	41117	67
199705	41117	72
199705	41117	73
199705	41117	74
199705	41117	78
199705	41117	82
199705	41117	94
199705	41117	99
199705	41117	108
199705	41117	109
199705	41117	115

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung	
-----------	------------------------	--

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	118
199705	41117	119
199705	41117	130
199705	41117	136
199705	41117	140
199705	41117	147
199705	41117	151
199705	41117	155
199705	41117	158
199705	41117	163

Anzahl Biotopflächen: 40

204	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential	
-----	---	--

199705	41117	37
199705	41117	79
199705	41117	86
199705	41117	87
199705	41117	110
199705	41117	111
199705	41117	112
199705	41117	116
199705	41117	128
199705	41117	139
199705	41117	143
199705	41117	160
199705	41117	164
199705	41117	165
199705	41117	169
199705	41117	175
199705	41117	189
199705	41117	190
199705	41117	193
199705	41117	197
199705	41117	198
199705	41117	200
199705	41117	213
199705	41117	221
199705	41117	226
199705	41117	232
199705	41117	242
199705	41117	243
199705	41117	249
199705	41117	250
199705	41117	252
199705	41117	264
199705	41117	268
199705	41117	271
199705	41117	272
199705	41117	273
199705	41117	275

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
-----------	------------------------

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	277
199705	41117	281
199705	41117	284
199705	41117	286
199705	41117	291
199705	41117	293
199705	41117	294
199705	41117	299
199705	41117	300
199705	41117	301
199705	41117	305
199705	41117	307
199705	41117	318
199705	41117	323

Anzahl Biotopflächen: 51

206	Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential
-----	---

199705	41117	123
199705	41117	124
199705	41117	166
199705	41117	167
199705	41117	168
199705	41117	170
199705	41117	171
199705	41117	172
199705	41117	173
199705	41117	174
199705	41117	176
199705	41117	177
199705	41117	178
199705	41117	179
199705	41117	180
199705	41117	181
199705	41117	182
199705	41117	183
199705	41117	184
199705	41117	185
199705	41117	186
199705	41117	187
199705	41117	188
199705	41117	191
199705	41117	192
199705	41117	194
199705	41117	195
199705	41117	196
199705	41117	199
199705	41117	201
199705	41117	202
199705	41117	203

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
------------------	-------------------------------

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	204
199705	41117	205
199705	41117	206
199705	41117	207
199705	41117	208
199705	41117	209
199705	41117	210
199705	41117	211
199705	41117	212
199705	41117	214
199705	41117	215
199705	41117	216
199705	41117	217
199705	41117	218
199705	41117	219
199705	41117	220
199705	41117	222
199705	41117	223
199705	41117	224
199705	41117	225
199705	41117	227
199705	41117	228
199705	41117	229
199705	41117	230
199705	41117	231
199705	41117	233
199705	41117	234
199705	41117	235
199705	41117	236
199705	41117	237
199705	41117	238
199705	41117	239
199705	41117	240
199705	41117	241
199705	41117	244
199705	41117	245
199705	41117	246
199705	41117	247
199705	41117	248
199705	41117	251
199705	41117	253
199705	41117	254
199705	41117	255
199705	41117	256
199705	41117	257
199705	41117	258
199705	41117	259
199705	41117	260
199705	41117	261
199705	41117	262

Wertstufe	Wertstufen-Bezeichnung
-----------	------------------------

vorl. Feldlaufnummer

199705	41117	263
199705	41117	265
199705	41117	266
199705	41117	267
199705	41117	269
199705	41117	270
199705	41117	274
199705	41117	276
199705	41117	278
199705	41117	279
199705	41117	280
199705	41117	282
199705	41117	283
199705	41117	285
199705	41117	287
199705	41117	288
199705	41117	289
199705	41117	290
199705	41117	292
199705	41117	295
199705	41117	296
199705	41117	297
199705	41117	298
199705	41117	302
199705	41117	303
199705	41117	304
199705	41117	306
199705	41117	308
199705	41117	309
199705	41117	310
199705	41117	311
199705	41117	312
199705	41117	313
199705	41117	314
199705	41117	315
199705	41117	316
199705	41117	317
199705	41117	319
199705	41117	320
199705	41117	321
199705	41117	322
199705	41117	325
199705	41117	326

Anzahl Biotopflächen: 125

7.8 Liste aller vorkommenden Pflanzenarten

Wissenschaftlicher und deutscher Artnamen, Gefährdungsgrad nach der Roten Liste Österreichs und der Roten Liste Oberösterreichs, Schutzstatus in Oberösterreich, Häufigkeit.

Folgende Abkürzungen werden in den Roten Listen verwendet:

Rote Liste gefährdeter Farn und Blütenpflanzen Oberösterreichs (Strauch 1997)

Gefährdungskategorie: 0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet (wegen Seltenheit), 4a (wegen Attraktivität), r ... regional gefährdet (in den angegebenen Regionen), r! ... regional stärker gefährdet (in den angegebenen Regionen), R Arten mit starken Populationsrückgängen

Regionen Oberösterreichs: B: Böhmisches Massengebiet, V: Alpenvorland (H Hügelland, M Salzach-Moor- und Hügelland, T Außer-alpine Tallagen), A Nördliche Kalkalpen

Rote Liste Österreichs (Niklfeld et al. 1999):

Gefährdungskategorie: 0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 .. vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r! ... regional stärker gefährdet, r ... regional gefährdet.

Regionen Österreichs: Alp: Alpengebiet, wAlp: westliches Alpengebiet, nVL Vorland nördlich der Alpen, söVL Vorland südöstlich der Alpen, Rh: Rheintal, KB: Kärntner Becken, BM: Böhmisches Massengebiet, Pann: Pannonisches Gebiet

Vorkommende Pflanzenarten (ohne Mehrfachnennungen in den Biotop(teil)flächen)

Projektnummer 199705

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Oberösterreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH-Artenschutz	Häufigkeit
Abies alba Fischer, 1994	3	Tanne, Weißtanne R	9		68
Acer platanoides Fischer, 1994		Spitz-Ahorn	9		1
Acer pseudoplatanus Fischer, 1994		Berg-Ahorn	9		57
Achillea millefolium agg. Fischer, 1994		Echte Schafgarbe i.w.S.	9		42
Achillea pratensis Fischer, 1994		Wiesen-Schafgarbe	9		2
Achillea ptarmica Fischer, 1994	3	Sumpf-Schafgarbe 3r! V	9		1
Aconitum variegatum Rothmaler, 1986		Bunter Eisenhut	9		1
Actaea spicata Fischer, 1994		Christophskraut	9		6
Aegopodium podagraria Fischer, 1994		Geißfuß, Giersch	9		17
Agrostis canina Fischer, 1994	-r	Hunds-Straußgras Rh, KB, BM, nVL, sÖVL, Pann -r BV	9		28
Agrostis capillaris Fischer, 1994		Rot-Straußgras	9		96
Agrostis stolonifera Fischer, 1994		Kriech-Straußgras	9		5
Ajuga genevensis Fischer, 1994	-r	Heide-Günsel 3 Rh, BM, nVL	9		3
Ajuga reptans Fischer, 1994		Kriech-Günsel	9		81
Alchemilla sect. Alchemilla Fischer, 1994		Frauenmantel i.w.S. (Sektion)	9		1
Alchemilla spec. Fischer, 1994		Frauenmantel-Art	9		27
Alnus alnobetula Fischer, 1994	-r	Grün-Erle -r V nVL	9		2

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Alnus glutinosa Fischer, 1994	-r	Alp	Schwarz-Erle	9		42
Alnus incana Fischer, 1994			Grau-Erle	9		11
Alopecurus pratensis Fischer, 1994			Wiesen-Fuchsschwanz	9		1
Anemone nemorosa Fischer, 1994			Busch-Windröschen	9		18
Angelica sylvestris sylvestris Fischer, 1994			Gewöhnliche Wild-Engelwurz	9		46
Anthemis arvensis Fischer, 1994	-r	Rh	Acker-Hundskamille	9		1
Anthoxanthum odoratum Fischer, 1994			Gewöhnliches Ruchgras R	9		46
Anthriscus sylvestris Fischer, 1994			Wiesen-Kerbel	9		3
Anthyllis vulneraria carpatica Fischer, 1994	-r	KB, BM, nVL, söVL	Gewöhnlicher Wundklee, Blasser Wundklee -r BV	9		2
Aphanes arvensis Fischer, 1994	-r	wAlp, KB, Pann	Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel	9		1
Arenaria serpyllifolia Fischer, 1994			Quendel-Sandkraut	9		5
Arnica montana Fischer, 1994	-r	BM, nVL, söVL	Arnika 4ar! BV	1	5	2
Arrhenatherum elatius Fischer, 1994			Glatthafer	9		38
Artemisia vulgaris Fischer, 1994			Gewöhnlicher Beifuß	9		1
Aruncus dioicus Fischer, 1994			Wald-Geißbart	9		3
Asarum europaeum europaeum Fischer, 1994			Europäische Haselwurz	9		18
Astragalus glycyphyllos Fischer, 1994			Bärenschote, Süß-Tragant	9		2
Athyrium filix-femina Fischer, 1994			Gemeiner Frauenfarn	9		79
Avena sativa Fischer, 1994			Saat-Hafer	9		1
Avenella flexuosa Fischer, 1994			Draht-Schmiele	9		125
Avenula pubescens Fischer, 1994			Flaum-Wiesenhafer	9		1

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Bellis perennis Fischer, 1994		<i>Gänseblümchen</i>	9		5
Berberis vulgaris Fischer, 1994		<i>Gemeine Berberitze</i>	9		1
Betula pendula Fischer, 1994		<i>Weiß-Birke, Hänge-Birke</i>	9		140
Botrychium lunaria Fischer, 1994	-r	<i>Eigentliche Mondraute</i> KB, BM, nVL, Pann	1		1
Brachypodium sylvaticum Fischer, 1994		<i>Wald-Zwenke</i> -r BV	9		3
Briza media Fischer, 1994		<i>Gewöhnliches Zittergras</i> R	9		31
Bromus hordeaceus Fischer, 1994		<i>Flaum-Trespe</i>	9		1
Calamagrostis arundinacea Fischer, 1994		<i>Wald-Reitgras</i>	9		1
Calamagrostis canescens Fischer, 1994	3r!	<i>Sumpf-Reitgras, Lanzett-Reitgras</i> Alp, nVL	2	9	1
Calluna vulgaris Fischer, 1994	-r	<i>Heidekraut, Besenheide</i> nVL, Pann	-r V	9	33
Caltha palustris Fischer, 1994	-r	<i>Sumpf-Dotterblume</i> Pann		9	39
Calycocorsus stipitatus Fischer, 1994	-r	<i>Kronlattich</i> BM, nVL	-r BV	9	19
Calystegia sepium Fischer, 1994		<i>Echte Zaunwinde</i>	9		1
Campanula patula Fischer, 1994		<i>Wiesen-Glockenblume</i>	9		16
Campanula persicifolia Fischer, 1994		<i>Pfirsichblatt-Glockenblume</i>	9		7
Campanula rapunculoides Fischer, 1994		<i>Acker-Glockenblume</i>	9		1
Campanula rotundifolia Fischer, 1994		<i>Rundblatt-Glockenblume</i> R	9		22
Campanula trachelium Fischer, 1994		<i>Nesselblatt-Glockenblume</i>	9		4
Campylium stellatum Frey u.a., 1995		<i>Stern-Goldschlafmoos</i>	9		2
Capsella bursa-pastoris Fischer, 1994		<i>Gewöhnliches Hirtentäschel</i>	9		2
Cardamine amara amara Fischer, 1994		<i>Gewöhnliches Bitter-Schaumkraut</i>	9		22

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Cardamine impatiens Fischer, 1994			<i>Spring-Schaumkraut</i>	9		1
Cardamine pratensis agg. Fischer, 1994			<i>Wiesen-Schaumkraut i.w.S.</i>	9		5
Cardaminopsis halleri Fischer, 1994	-r	wAlp, BM, nVL	<i>Kriech-Schaumkresse</i> -r BV	9		2
Carduus personata Fischer, 1994			<i>Kletten-Ringdistel</i>	9		1
Carex acuta Fischer, 1994	-r	wAlp, nVL	<i>Schlank-Segge, Spitz-Segge</i> R	9		1
Carex brizoides Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Zittergras-Segge, Seegrass-Segge</i>	9		107
Carex buekii Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Banater Segge</i>	9		2
Carex canescens Fischer, 1994	-r	Rh, KB, nVL, söVL, Pann	<i>Grau-Segge</i> -r BV	9		1
Carex caryophyllea Fischer, 1994			<i>Frühlings-Segge</i> -r HM	9		16
Carex davalliana Fischer, 1994	-r	BM, nVL, söVL, Pann	<i>Davall-Segge, Rauh-Segge</i> -r BV	1		3
Carex echinata Fischer, 1994	-r	BM, nVL, söVL	<i>Igel-Segge, Stern-Segge</i> -r BHT	9		15
Carex flava agg. Fischer, 1994			<i>Gelb-Segge i.w.S.</i>	9		6
Carex hirta Fischer, 1994			<i>Behaarte Segge</i>	9		4
Carex leporina Fischer, 1994			<i>Hasen-Segge, Hasenpfoten-Segge</i>	9		7
Carex muricata Fischer, 1994			<i>Sparrige Segge, Paira-Segge</i>	9		4
Carex muricata agg. Fischer, 1994			<i>Sparrige Segge i.w.S.</i>	9		7
Carex nigra Fischer, 1994	-r	nVL, söVL, Pann	<i>Braun-Segge</i> -r BHT	1		34
Carex pallescens Fischer, 1994			<i>Bleich-Segge</i>	9		5
Carex panicea Fischer, 1994	-r	nVL, söVL, Pann	<i>Hirse-Segge</i> -r BHT	9		35
Carex pilulifera Fischer, 1994			<i>Pillen-Segge</i>	9		11

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997		Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Carex rostrata Fischer, 1994	-r	nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1		20
Carex spicata Fischer, 1994					9		1
Carex sylvatica Fischer, 1994					9		1
Carex vesicaria Fischer, 1994	3		3		1		5
Carlina acaulis Fischer, 1994	-r	BM, nVL, Pann	4ar!	V	1		16
Carpinus betulus Fischer, 1994	-r	wAlp			9		22
Carum carvi Fischer, 1994	-r	Pann	R		9		1
Centaurea cyanus Fischer, 1994	3		R		9		2
Centaurea jacea jacea Fischer, 1994					9		4
Cerastium arvense arvense Fischer, 1994	-r	BM	-r	BHM	9		3
Cerastium holosteoides Fischer, 1994					9		22
Chaerophyllum hirsutum Fischer, 1994					9		57
Chelidonium majus Fischer, 1994					9		12
Chenopodium strictum Fischer, 1994					9		1
Chrysosplenium alternifolium Fischer, 1994					9		3
Circaea lutetiana lutetiana Fischer, 1994					9		1
Cirsium arvense Fischer, 1994					9		1
Cirsium oleraceum Fischer, 1994					9		14
Cirsium palustre Fischer, 1994					9		40
Climacium dendroides Frey u.a., 1995					9		2
Clinopodium vulgare Fischer, 1994					9		16

Artnamen	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Convallaria majalis Fischer, 1994		<i>Maiglöckchen</i> 4a	2		1
Conyza canadensis Fischer, 1994		<i>Gewöhnliches Kanadaberufkraut</i>	9		1
Corylus avellana Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Hasel</i>	9		121
Crataegus monogyna Fischer, 1994		<i>Eingriffel-Weißdorn</i>	9		12
Crepis paludosa Fischer, 1994	-r Pann	<i>Sumpf-Pippau</i> -r HT	9		21
Cuscuta europaea Fischer, 1994		<i>Nessel-Teufelszwirn</i>	9		1
Cynosurus cristatus Fischer, 1994		<i>Wiesen-Kammgras</i>	9		7
Dactylis glomerata Fischer, 1994		<i>Wiesen-Knaulgras</i>	9		20
Dactylorhiza majalis Fischer, 1994	-r KB, nVL, söVL, Pann	<i>Breitblatt-Fingerknabenkraut</i> 4ar! BV	1		5
Danthonia decumbens Fischer, 1994	-r BM, nVL, Pann	<i>Dreizahn</i> -r BV	9		18
Daucus carota Fischer, 1994		<i>Möhre</i>	9		1
Deschampsia cespitosa Fischer, 1994		<i>Rasenschmiele</i>	9		30
Dianthus deltoides Fischer, 1994	-r wAlp, nVL, Pann	<i>Heide-Nelke</i> 4ar! V	2		23
Drosera rotundifolia Fischer, 1994	3	<i>Rundblatt-Sonnentau</i> 3r! BH	1		5
Dryopteris affinis Fischer, 1994	-r nVL, Pann	<i>Dichtschuppiger Wurmfarne</i>	9		1
Dryopteris carthusiana agg. Fischer, 1994		<i>Dorn-Wurmfarne i.w.S.</i>	9		2
Dryopteris dilatata Fischer, 1994		<i>Breitblättriger Dornfarne, Dunkler Dornfarne</i>	9		78
Dryopteris filix-mas Fischer, 1994		<i>Echter Wurmfarne</i>	9		32
Echinochloa crus-galli Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Hühnerhirse</i>	9		1
Eleocharis palustris agg. Fischer, 1994		<i>Große Sumpfbirse i.w.S.</i>	1		2

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Elodea canadensis Fischer, 1994		<i>Kanadische Wasserpest</i>	9		1
Elymus caninus Fischer, 1994		<i>Hunds-Quecke</i>	9		1
Elymus repens Fischer, 1994		<i>Acker-Quecke, Kriech-Quecke</i>	9		3
Epilobium angustifolium Fischer, 1994		<i>Schmalblatt-Weidenröschen</i>	9		4
Epilobium ciliatum Fischer, 1994		<i>Drüsen-Weidenröschen</i>	9		1
Epilobium montanum Fischer, 1994		<i>Berg-Weidenröschen</i>	9		2
Epilobium palustre Fischer, 1994	-r nVL, Pann	<i>Sumpf-Weidenröschen</i>	9		5
Epilobium tetragonum Fischer, 1994		<i>Vierkant-Weidenröschen</i>	9		1
Epipactis helleborine agg. Fischer, 1994		<i>Breitblatt-Stendelwurz i.w.S.</i>	1		1
Equisetum arvense Fischer, 1994		<i>Acker-Schachtelhalm</i>	9		13
Equisetum fluviatile Fischer, 1994	-r Pann	<i>Teich-Schachtelhalm</i>	1		10
Equisetum palustre Fischer, 1994		<i>Sumpf-Schachtelhalm</i>	9		5
Equisetum sylvaticum Fischer, 1994		<i>Wald-Schachtelhalm</i>	9		3
Eriophorum angustifolium Fischer, 1994	-r KB, BM, nVL, söVL, Pann	<i>Schmalblatt-Wollgras</i>	1		17
Erodium cicutarium Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Reiherschnabel</i>	9		1
Eupatorium cannabinum Fischer, 1994		<i>Wasserdost</i>	9		3
Euphorbia cyparissias Fischer, 1994		<i>Zypressen-Wolfsmilch</i>	9		28
Euphorbia dulcis Fischer, 1994		<i>Süß-Wolfsmilch</i>	9		2
Euphrasia officinalis Fischer, 1994	-r Pann	<i>Wiesen-Augentrost, Echter Augentrost</i>	9		13
Euphrasia picta Fischer, 1994		<i>Scheckiger Augentrost</i>	9		1

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Euphrasia rostkoviana agg. Fischer, 1994		<i>Wiesen-Augentrost, Echter Augentrost</i>	9		8
Fagus sylvatica Fischer, 1994		<i>Rotbuche, Buche</i>	9		162
Fallopia convolvulus Fischer, 1994		<i>Winden-Flügelknöterich</i>	9		2
Festuca filiformis Fischer, 1994	3	<i>Haar-Schwingel</i>	9		4
Festuca gigantea Fischer, 1994		<i>Riesen-Schwingel</i>	9		4
Festuca nigrescens Fischer, 1994		<i>Horst-Rot-Schwingel</i>	9		5
Festuca ovina grp. Fischer, 1994		<i>Schaf-Schwingel i.w.S.</i>	9		3
Festuca pratensis pratensis Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Wiesen-Schwingel</i>	9		14
Festuca rubra Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Rot-Schwingel</i>	9		2
Festuca rubra agg. Fischer, 1994		<i>Rot-Schwingel i.w.S.</i>	9		37
Filipendula ulmaria Fischer, 1994		<i>Echtes Mädesüß</i>	9		39
Fragaria vesca Fischer, 1994		<i>Wald-Erdbeere</i>	9		33
Frangula alnus Fischer, 1994		<i>Faulbaum</i>	9		92
Fraxinus excelsior Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Esche, Edel-Esche</i>	9		57
Galeopsis pubescens Fischer, 1994	-r wAlp	<i>Flaum-Hohlzahn</i>	9		31
Galeopsis spec. Fischer, 1994		<i>Hohlzahn-Art</i>	9		12
Galeopsis speciosa Fischer, 1994		<i>Bunt-Hohlzahn</i>	9		7
Galeopsis tetrahit Fischer, 1994		<i>Dorn-Hohlzahn</i>	9		3
Galium album s.l. Fischer, 1994		<i>Weißes Labkraut i.w.S.</i>	9		1
Galium album s.str. Fischer, 1994		<i>Großes Wiesen-Labkraut</i>	9		14
Galium aparine Fischer, 1994		<i>Kletten-Labkraut</i>	9		10

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Galium mollugo Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Kleines Wiesen-Labkraut</i>	9		1
Galium mollugo agg. Fischer, 1994			<i>Wiesenlabkraut i.w.S.</i>	9		19
Galium odoratum Fischer, 1994			<i>Waldmeister</i>	9		3
Galium palustre Fischer, 1994			<i>Sumpf-Labkraut</i>	9		19
Galium pumilum Fischer, 1994	-r	nVL, Pann	<i>Heide-Labkraut</i>	9		6
Galium pusillum agg. Fischer, 1994			<i>Kleines Labkraut i.w.S.</i>	9		1
Galium rotundifolium Fischer, 1994			<i>Rundblatt-Labkraut</i>	9		3
Galium uliginosum Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Moor-Labkraut</i>	9		19
Genista germanica Fischer, 1994	-r	wAlp, nVL, Pann	<i>Deutscher Ginster</i>	9		6
Genista tinctoria Fischer, 1994	-r	wAlp	<i>Färber-Ginster</i>	9		4
Geranium columbinum Fischer, 1994			<i>Tauben-Storchschnabel</i>	9		1
Geranium pusillum Fischer, 1994	-r	Rh	<i>Kleiner Storchschnabel</i>	9		1
Geranium robertianum Fischer, 1994			<i>Stink-Storchschnabel</i>	9		10
Geum rivale Fischer, 1994	-r	söVL	<i>Bach-Nelkenwurz</i>	9		1
Geum urbanum Fischer, 1994			<i>Echte Nelkenwurz</i>	9		13
Glechoma hederacea Fischer, 1994			<i>Echte Gudelrebe</i>	9		2
Glyceria fluitans Fischer, 1994	-r	wAlp	<i>Flut-Schwaden</i>	9		1
Glyceria fluitans agg. Fischer, 1994			<i>Flut-Schwaden i.w.S.</i>	9		11
Gnaphalium sylvaticum Fischer, 1994			<i>Wald-Ruhrkraut</i>	9		2
Gymnocarpium dryopteris Fischer, 1994			<i>Eichenfarn</i>	9		1
Hedera helix Fischer, 1994			<i>Efeu</i>	9		3

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Heracleum sphondylium sphondylium Fischer, 1994			<i>Weißblühende Gewöhnliche Bärenklau</i>	9		7
Hieracium bauhinii Fischer, 1994	-r	wAlp	<i>Ausläufer-Habichtskraut</i>	9		5
Hieracium lachenalii Fischer, 1994			<i>Gewöhnliches Habichtskraut</i>	9		19
Hieracium lactucella Fischer, 1994	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	<i>Öhrchen-Habichtskraut</i>	9		19
Hieracium murorum Fischer, 1994			<i>Wald-Habichtskraut</i>	9		43
Hieracium pilosella Fischer, 1994			<i>Kleines Habichtskraut</i>	9		31
Hieracium sabaudum Fischer, 1994			<i>Savoyen-Habichtskraut</i>	9		4
Hieracium umbellatum Fischer, 1994			<i>Dolden-Habichtskraut</i>	9		1
Holcus lanatus Fischer, 1994			<i>Wolliges Honiggras</i>	9		49
Holcus mollis Fischer, 1994			<i>Weiches Honiggras</i>	9		64
Homalothecium nitens Frey u.a., 1995	3		<i>Sumpf-Krummbüchsenmoos</i>	9		1
Humulus lupulus Fischer, 1994			<i>Hopfen</i>	9		1
Hypericum perforatum Fischer, 1994			<i>Echtes Johanniskraut</i>	9		39
Hypnum cupressiforme s.l. Kein Bestimmungswerk ausfindig zu machen			<i>Zypressen-Schlafmoos i.w.S.</i>	9		4
Hypochoeris radicata Fischer, 1994			<i>Gewöhnliches Ferkelkraut</i>	9		25
Impatiens glandulifera Fischer, 1994			<i>Drüsen-Springkraut</i>	9		2
Impatiens noli-tangere Fischer, 1994			<i>Großes Springkraut</i>	9		37
Impatiens parviflora Fischer, 1994			<i>Kleines Springkraut</i>	9		15
Iris pseudacorus Fischer, 1994	-r	Alp, BM	<i>Wasser-Schwertlilie</i>	1		4a
Jasione montana Fischer, 1994	-r	Rh, nVL, söVL, Pann	<i>Sandglöckchen, Berg-Jasione</i>	9		-r V

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997		Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Juglans regia Fischer, 1994			<i>Echte Walnuß</i>		9		7
Juncus acutiflorus Fischer, 1994	3r!	BM, söVL	3r!	B	9		3
Juncus articulatus Fischer, 1994			<i>Glieder-Simse</i>		9		22
Juncus bufonius Fischer, 1994			<i>Kröten-Simse</i>		9		1
Juncus bulbosus Fischer, 1994	-r	Alp, nVL, söVL, Pann	-r	VA	9		1
Juncus effusus Fischer, 1994			<i>Flatter-Simse</i>		9		39
Juncus filiformis Fischer, 1994	-r	KB, BM, nVL, söVL	R		9		16
Juncus tenuis Fischer, 1994			<i>Zart-Simse</i>		9		1
Juniperus communis communis Fischer, 1994	-r	Rh, nVL, söVL, Pann	-r	BV	2		6
Knautia arvensis arvensis Fischer, 1994			<i>Gewöhnliche Wiesen-Witwenblume</i>		9		23
Knautia maxima Fischer, 1994			<i>Wald-Witwenblume</i>		9		3
Lamiaeum montanum Fischer, 1994			<i>Berg-Goldnessel</i>		9		29
Lamium maculatum Fischer, 1994			<i>Gefleckte Taubnessel</i>		9		8
Larix decidua Fischer, 1994			<i>Europäische Lärche</i>		9		21
Lathyrus pratensis Fischer, 1994			<i>Wiesen-Platterbse</i>		9		22
Leontodon autumnalis Fischer, 1994			<i>Herbst-Leuenzahn</i>		9		8
Leontodon hispidus Fischer, 1994			<i>Wiesen-Leuenzahn</i>		9		36
Leucanthemum ircutianum Fischer, 1994			<i>Fettwiesen-Margerite</i>		9		1
Leucanthemum vulgare agg. Fischer, 1994			<i>Gewöhnliche Margerite i.w.S.</i>		9		22
Leucobryum glaucum Frey u.a., 1995			<i>Ordenskissen, Weißmoos</i>		9	5	2

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Lilium bulbiferum bulbiferum Fischer, 1994	3	<i>Eigentliche Feuer-Lilie</i> 3	1		3
Linaria vulgaris Fischer, 1994		<i>Echtes Leinkraut</i>	9		12
Linum catharticum Fischer, 1994		<i>Purgier-Lein</i> -r BH	9		2
Lolium perenne Fischer, 1994		<i>Deutsches Weidelgras, Englisches Raygras</i>	9		4
Lotus corniculatus Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Hornklee</i>	9		30
Lotus pedunculatus Fischer, 1994	2	<i>Sumpf-Hornklee</i> 2	9		5
Lunaria rediviva Fischer, 1994	-r BM, nVL, söVL	<i>Wild-Mondviole, Ausdauerndes Silberblatt</i> -r BV	1		1
Luzula campestris Fischer, 1994		<i>Wiesen-Hainsimse</i>	9		1
Luzula campestris agg. Fischer, 1994		<i>Gemeine Hainsimse i.w.S.</i>	9		12
Luzula luzuloides Fischer, 1994		<i>Weißliche Hainsimse, Gewöhnliche Hainsimse</i>	9		138
Luzula pilosa Fischer, 1994		<i>Wimper-Hainsimse</i>	9		3
Lychnis flos-cuculi Fischer, 1994	-r Pann	<i>Kuckucks-Lichtnelke</i> R	9		27
Lychnis viscaria Fischer, 1994	-r wAlp, nVL, Pann	<i>Gewöhnliche Pechnelke</i> -r V	9		6
Lycopus europaeus Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Wolfsfuß</i>	9		3
Lysimachia nemorum Fischer, 1994		<i>Wald-Gilbweiderich</i>	9		19
Lysimachia nummularia Fischer, 1994		<i>Pfennigkraut, Pfennig-Gilbweiderich</i>	9		5
Lysimachia vulgaris Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Gilbweiderich</i>	9		29
Lythrum salicaria Fischer, 1994		<i>Gemeiner Blutweiderich</i>	9		5
Maianthemum bifolium Fischer, 1994		<i>Schattenblümchen</i>	9		7
Malus domestica Fischer, 1994		<i>Kultur-Apfel</i>	9		8
Malva neglecta Fischer, 1994		<i>Weg-Malve, Kleine Käsepappel</i>	9		1

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997		Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Melampyrum pratense Fischer, 1994			<i>Gewöhnlicher Wachtelweizen</i>		9		3
Melampyrum sylvaticum Fischer, 1994			<i>Wald-Wachtelweizen, Berg-Wachtelweizen</i>		9		1
Melica nutans Fischer, 1994			<i>Nickendes Perlgras</i>		9		1
Mentha aquatica Fischer, 1994			<i>Wasser-Minze</i>		9		1
Mentha arvensis Fischer, 1994			<i>Acker-Minze</i>		9		16
Mentha x verticillata agg. Fischer, 1994			<i>Quirl-Minze i.w.S.</i>		9		2
Menyanthes trifoliata Fischer, 1994	3r!	Pann, söVL	3r!	T	1		17
Mercurialis perennis Fischer, 1994			<i>Wald-Bingelkraut</i>		9		6
Molinia caerulea Fischer, 1994	-r	Pann	R		9		34
Mycelis muralis Fischer, 1994			<i>Mauerlattich</i>		9		63
Myosotis arvensis Fischer, 1994			<i>Acker-Vergißmeinnicht</i>		9		1
Myosotis palustris agg. Fischer, 1994			<i>Sumpf-Vergißmeinnicht i.w.S.</i>		9		35
Nardus stricta Fischer, 1994	-r	Rh, KB, BM	-r	BV	1		27
Origanum vulgare Fischer, 1994			<i>Echter Dost</i>		9		1
Oxalis acetosella Fischer, 1994			<i>Wald-Sauerklee</i>		9		45
Paris quadrifolia Fischer, 1994			<i>Einbeere</i>		9		2
Parnassia palustris Fischer, 1994	-r	BM, nVL, söVL, Pann	-r	BHT	1		11
Persicaria bistorta Fischer, 1994	-r	KB, nVL, söVL	-r	BV	9		20
Persicaria hydropiper Fischer, 1994			<i>Wasserpfeffer-Knöterich</i>		9		1
Petasites albus Fischer, 1994			<i>Weißer Pestwurz</i>		9		6

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Phalaris arundinacea Fischer, 1994		<i>Rohr-Glanzgras</i>			9
Phegopteris connectilis Fischer, 1994		<i>Buchenfarn</i>			1
Phleum pratense Fischer, 1994		<i>Wiesen-Lieschgras, Timothee</i>			9
Phyteuma spicatum Fischer, 1994		<i>Ähren-Teufelskralle</i>			6
Picea abies Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Fichte</i>			222
Pimpinella major major Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Große Bibernelle</i>			8
Pimpinella saxifraga Fischer, 1994		<i>Kleine Bibernelle</i> -r HM			29
Pinguicula vulgaris Fischer, 1994	-r	<i>Gewöhnliches Fettkraut</i> KB, BM, nVL, Pann -r BV			1
Pinus sylvestris Fischer, 1994		<i>Rot-Föhre, Weiß-Kiefer</i>			102
Plagiomnium undulatum Frey u.a., 1995		<i>Welliges Sternmoos</i>			1
Plantago lanceolata Fischer, 1994		<i>Spitz-Wegerich</i>			51
Plantago major Fischer, 1994		<i>Breit-Wegerich</i>			4
Platanthera bifolia Fischer, 1994	-r	<i>Weißer Waldhyazinthe</i> 4ar! BV			1
Poa angustifolia Fischer, 1994		<i>Schmalblatt-Rispengras</i>			3
Poa annua Fischer, 1994		<i>Einjahrs-Rispengras</i>			2
Poa compressa Fischer, 1994		<i>Platthalm-Rispengras</i>			2
Poa nemoralis Fischer, 1994		<i>Hain-Rispengras</i>			26
Poa palustris Fischer, 1994	-r	<i>Sumpf-Rispengras</i> wAlp, nVL 3			2
Poa pratensis Fischer, 1994		<i>Wiesen-Rispengras</i>			4
Poa trivialis Fischer, 1994		<i>Gewöhnliches Rispengras, Graben-Rispengras</i>			23
Polygala vulgaris vulgaris Fischer, 1994	-r	<i>Gewöhnliche Wiesen-Kreuzblume</i> nVL, Pann -r BV			12

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Polygonatum multiflorum Fischer, 1994			<i>Wald-Weißwurz, Vielblütige Weißwurz</i>	9		8
Polygonatum odoratum Fischer, 1994	-r	nVL	<i>Salomonssiegel, Duft-Weißwurz</i>	9		5
Polypodium vulgare Fischer, 1994			<i>Gewöhnlicher Tüpfelfarn</i>	9		12
Polytrichum commune Frey u.a., 1995			<i>Gemeines Widertonmoos</i>	9		1
Populus balsamifera Fischer, 1994			<i>Echte Balsam-Pappel</i>	9		1
Populus tremula Fischer, 1994			<i>Zitter-Pappel, Espe</i>	9		52
Populus x canadensis Fischer, 1994			<i>(Euro-amerikanische) Hybrid-Pappel</i>	9		1
Potentilla argentea agg. Fischer, 1994	-r	Rh	<i>Silber-Fingerkraut i.w.S.</i>	9		6
Potentilla erecta Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Blutwurz</i>	9		50
Potentilla neumanniana Fischer, 1994	3		<i>Eigentliches Frühlings-Fingerkraut</i>	9		1
Prenanthes purpurea Fischer, 1994			<i>Hasenlattich, Purpurlattich</i>	9		12
Primula elatior Fischer, 1994	-r	söVL, Pann	<i>Hohe Schlüsselblume</i>	9		1
Prunella vulgaris Fischer, 1994			<i>Gewöhnliche Braunelle</i>	9		32
Prunus avium Fischer, 1994			<i>Kirsche</i>	9		24
Prunus domestica Fischer, 1994			<i>Pflaume i.w.S.</i>	9		2
Prunus padus Fischer, 1994			<i>Gewöhnliche Traubenkirsche</i>	9		3
Prunus spinosa Fischer, 1994			<i>Schlehe, Schlehdorn</i>	9		1
Pseudotsuga menziesii Fischer, 1994			<i>Douglasie</i>	9		2
Pteridium aquilinum Fischer, 1994			<i>Adlerfarn</i>	9		6
Pulmonaria officinalis Fischer, 1994			<i>Echtes Lungenkraut</i>	9		10
Pyrus communis agg. Fischer, 1994			<i>Birnbaum i.w.S.</i>	9		12

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Quercus robur Fischer, 1994			<i>Stiel-Eiche</i> R	9		160
Ranunculus acris s.l. Fischer, 1994			<i>Scharfer Hahnenfuß i.w.S.</i>	9		44
Ranunculus aquatilis agg. Fischer, 1994			<i>Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß i.w.S.</i>	9		1
Ranunculus bulbosus Fischer, 1994	-r	BM, nVL	<i>Knollen-Hahnenfuß</i> -r BHM	9		2
Ranunculus flammula Fischer, 1994	-r	wAlp, Pann	<i>Brennender Hahnenfuß</i>	9		27
Ranunculus lanuginosus Fischer, 1994			<i>Woll-Hahnenfuß</i>	9		1
Ranunculus nemorosus Fischer, 1994			<i>Wald-Hahnenfuß, Hain-Hahnenfuß</i>	9		3
Ranunculus repens Fischer, 1994			<i>Kriech-Hahnenfuß</i>	9		43
Raphanus raphanistrum Fischer, 1994			<i>Acker-Rettich, Hederich</i>	9		1
Rhamnus cathartica Fischer, 1994			<i>Gewöhnlicher Kreuzdorn</i>	9		2
Rhinanthus minor Fischer, 1994			<i>Kleiner Klappertopf</i>	9		6
Rhynchospora alba Fischer, 1994	3r!	BM, söVL	<i>Weißes Schnabelried</i> 3r! B	1		1
Ribes rubrum agg. Fischer, 1994			<i>Rote Johannisbeere i.w.S.</i>	9		2
Robinia pseudacacia Fischer, 1994			<i>Robinie, Falsche Akazie</i>	9		1
Rosa canina agg. Fischer, 1994			<i>Hunds-Rose i.w.S.</i>	10		11
Rubus caesius Fischer, 1994			<i>Kratzbeere, Auen-Brombeere</i>	9		3
Rubus idaeus Fischer, 1994			<i>Himbeere</i>	9		70
Rubus sect. Rubus Fischer, 1994			<i>Eigentliche Brombeere i.w.S.</i>	9		142
Rumex acetosa Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Wiesen-Sauerampfer</i>	9		35
Rumex acetosella s.l. Fischer, 1994	-r	nVL	<i>Zwerg-Sauerampfer i.w.S.</i>	9		38
Rumex obtusifolius Fischer, 1994			<i>Stumpfbblatt-Ampfer</i>	9		16

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997		Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Salix aurita Fischer, 1994	-r	wAlp, KB, nVL	-r	V	9		6
Salix caprea Fischer, 1994					9		10
Salix cinerea Fischer, 1994					9		2
Salix fragilis Fischer, 1994	-r	wAlp, Pann			9		4
Salix purpurea Fischer, 1994					9		1
Sambucus nigra Fischer, 1994					9		85
Sambucus racemosa Fischer, 1994					9		53
Sanguisorba minor Fischer, 1994					9		2
Sanguisorba officinalis Fischer, 1994	-r	Pann			9		21
Sanicula europaea Fischer, 1994					9		1
Scirpus sylvaticus Fischer, 1994	-r				9		63
Scleranthus annuus Fischer, 1994					9		1
Scleranthus annuus agg. Fischer, 1994					9		5
Scleranthus perennis Fischer, 1994	-r	KB, Pann			9		5
Scorzonera humilis Fischer, 1994	3r!	Pann	3		1		4
Scrophularia nodosa Fischer, 1994					9		8
Scutellaria galericulata Fischer, 1994	-r	wAlp			9		1
Securigera varia Fischer, 1994					9		10
Sedum acre Fischer, 1994					9		1
Sedum maximum Fischer, 1994					9		16
Sedum sexangulare Fischer, 1994					9		7

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Sedum telephium agg. Fischer, 1994			<i>Purpur-Fetthenne i.w.S.</i>	9		4
Selinum carvifolia Fischer, 1994	-r	wAlp, nAlp, nVL, Pann	<i>Kümmel-Silge</i> 3	9		1
Senecio aquaticus Fischer, 1994	3r!	Alp, nVL, söVL	<i>Wasser-Greiskraut</i> 3r! VA	9		1
Senecio germanicus Fischer, 1994			<i>Jacquin-Greiskraut</i>	9		1
Senecio hercynicus Fischer, 1994			<i>Eigentliches Hain-Greiskraut</i>	9		1
Senecio nemorensis agg. Fischer, 1994			<i>Hain-Greiskraut i.w.S.</i>	9		8
Senecio ovatus Fischer, 1994			<i>Fuchs-Greiskraut</i>	9		101
Sherardia arvensis Fischer, 1994	-r	wAlp	<i>Ackerröte</i>	9		1
Silene dioica Fischer, 1994			<i>Rote Lichtnelke</i>	9		7
Silene latifolia Fischer, 1994			<i>Weiße Lichtnelke</i>	9		1
Silene nutans nutans Fischer, 1994			<i>Gewöhnliches Nickendes Leimkraut</i> -r V	9		13
Silene vulgaris vulgaris Fischer, 1994			<i>Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut</i>	9		14
Soldanella montana Fischer, 1994	-r	nVL	<i>Wald-Soldanelle</i> -r V	9		5
Solidago virgaurea virgaurea Fischer, 1994			<i>Gewöhnliche Echte Goldrute</i>	9		22
Sonchus arvensis Fischer, 1994			<i>Acker-Gänsedistel</i>	9		1
Sonchus asper Fischer, 1994			<i>Dorn-Gänsedistel</i>	9		1
Sorbus aucuparia Fischer, 1994	-r	Pann	<i>Eberesche, Vogelbeere</i>	9		59
Spergula arvensis Fischer, 1994	-r	wAlp, Pann	<i>Acker-Spörgel</i>	9		1
Sphagnum spec. Frey u.a., 1995			<i>Torfmoos-Art</i>	20	5	2
Stellaria alsine Fischer, 1994			<i>Bach-Sternmiere</i>	9		4

Artnamen	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Stellaria graminea Fischer, 1994		<i>Gras-Sternmiere</i>			29
			9		
Stellaria media Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Vogel-Sternmiere</i>			1
			9		
Stellaria nemorum s.str. Fischer, 1994	-r	<i>Eigentliche Wald-Sternmiere</i> Pann			9
			9		
Succisa pratensis Fischer, 1994	-r	<i>Teufelsabbiß</i> BM, nVL, Pann	-r	BHT	20
			9		
Symphytum officinale Fischer, 1994		<i>Echter Beinwell</i>			1
			9		
Symphytum tuberosum Fischer, 1994		<i>Knoten-Beinwell</i>			5
			9		
Syringa spec. Fischer, 1994		<i>Flieder-Art</i>			1
			9		
Taraxacum "officinale" agg. Fischer, 1994		<i>Gewöhnlicher Löwenzahn</i>			15
			9		
Taxus baccata Fischer, 1994	3	<i>Eibe</i>	3	1	2
Tephrosia crispa Fischer, 1994	-r	<i>Bach-Aschenkraut</i> nVL, Pann	-r	BV	15
			2		
Thelypteris limbosperma Fischer, 1994		<i>Bergfarn</i>			2
			9		
Thlaspi perfoliatum Fischer, 1994	-r	<i>Stengelumfassendes Täschelkraut</i> wAlp, söVL			1
			9		
Thymus pulegioides Fischer, 1994		<i>Arznei-Thymian</i>			37
			9		
Tilia cordata Fischer, 1994	-r	<i>Winter-Linde</i> wAlp			5
			9		
Tilia platyphyllos Fischer, 1994	-r	<i>Sommer-Linde</i> wAlp	-r	B	1
			9		
Trifolium aureum Fischer, 1994		<i>Gold-Klee</i>			7
			9		
Trifolium campestre Fischer, 1994	-r	<i>Feld-Klee</i> wAlp			2
			9		
Trifolium dubium Fischer, 1994		<i>Kleiner Klee, Faden-Klee</i>			5
			9		
Trifolium medium Fischer, 1994		<i>Zickzack-Klee, Mittlerer Klee</i>			12
			9		
Trifolium pratense Fischer, 1994		<i>Rot-Klee, Wiesen-Klee</i>			41
			9		
Trifolium repens Fischer, 1994		<i>Weiß-Klee, Kriech-Klee</i>			36
			9		

Artname	Gef.grad RL Österreich	Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit	
Trisetum flavescens Fischer, 1994		<i>Wiesen-Goldhafer</i>	9		31	
Tussilago farfara Fischer, 1994		<i>Huflattich</i>	9		2	
Typha latifolia Fischer, 1994	-r	nAlp	1		1	
Ulmus glabra Fischer, 1994	-r	nVL, söVL, Pann	2		4	
Urtica dioica Fischer, 1994		<i>Große Brennessel</i>	9		47	
Vaccinium myrtillus Fischer, 1994		<i>Heidelbeere, Schwarzbeere</i>	9		143	
Valeriana dioica Fischer, 1994	-r	Rh, BM, nVL, Pann	-r	BV	9	23
Valeriana officinalis agg. Fischer, 1994		<i>Arznei-Baldrian i.w.S.</i>	9		1	
Verbascum nigrum Fischer, 1994		<i>Schwarze Königskerze</i>	9		18	
Verbascum phlomoides Fischer, 1994	-r	wAlp	-r	A	9	2
Verbascum spec. Fischer, 1994		<i>Königskerzen-Art</i>	9		2	
Veronica arvensis Fischer, 1994		<i>Feld-Ehrenpreis</i>	9		2	
Veronica chamaedrys Fischer, 1994		<i>Gamander-Ehrenpreis</i>	9		32	
Veronica chamaedrys agg. Fischer, 1994		<i>Gamander-Ehrenpreis i.w.S.</i>	9		2	
Veronica officinalis Fischer, 1994		<i>Echter Ehrenpreis</i>	9		38	
Veronica persica Fischer, 1994		<i>Persischer Ehrenpreis</i>	9		1	
Vicia angustifolia Fischer, 1994	-r	wAlp	9		4	
Vicia cracca Fischer, 1994		<i>Gewöhnliche Vogel-Wicke</i>	9		13	
Vicia hirsuta Fischer, 1994	-r	Rh	9		2	
Vicia sepium Fischer, 1994		<i>Zaun-Wicke</i>	9		2	
Vinca minor Fischer, 1994		<i>Kleines Immergrün</i>	9		1	

Artname	Gef.grad RL Österreich		Gef.grad RL Ober- österreich 1997	Schutzst. OÖ	FFH- Artenschutz	Häufigkeit
Viola arvensis arvensis Fischer, 1994			<i>Gewöhnliches Acker-Stiefmütterchen</i>	9		4
Viola canina Fischer, 1994	-r	nVL, Pann	<i>Hunds-Veilchen</i>	1		13
Viola palustris Fischer, 1994	-r	BM, nVL, söVL, Pann	<i>Sumpf-Veilchen</i>	9		25
Viola reichenbachiana Fischer, 1994			<i>Wald-Veilchen</i>	9		5

Häufigkeit des Vorkommens aller Arten. 7653